

Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen
Schnepfenthal

Jahrbuch 2007/08



Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium
für Sprachen

Jahrbuch
2007/08

Inhalt

Vorwort.....	7
Hervorragende Leistungen.....	8
Ostasienwettbewerb.....	8
Bundeswettbewerb Fremdsprachen auf Landesebene.....	8
Big Challenge 2008.....	9
Einrichtung eines wirtschaftswissenschaftlichen Frühstudium.....	10
Begrüßungsrede des Schulleiters zur Immatrikulationsfeier am 07.12.2007.....	10
Programm zur Immatrikulationsfeier der Frühstudenten.....	13
Das Schuljahr 2007/08 – Alltag und Höhepunkte.....	14
Deutsch - unsere Muttersprache.....	14
Besuch der Frankfurter Buchmesse.....	14
Hurra, wir haben Nachwuchs.....	16
Besuch des Theaters „Die Schotte“.....	17
Englisch – Fremdsprache ab Klasse 5.....	18
The BIG CHALLENGE 2008.....	18
Vorhang auf für das White Horse Theatre.....	20
The Magic of English.....	24
St. Patrick's Day 2008.....	25
„Sein oder Nicht sein? Das ist hier die Frage.“.....	26
Doorstoppers = Türstopper?.....	28
The same procedure as every year – die Sprachreise nach Torquay.....	29
Besuch aus Reading.....	31
Language Farm 2008 – ein Abenteuer auf Englisch.....	32
Arabisch, Chinesisch oder Japanisch – Fremdsprache ab Klasse 6.....	35
„Ein unabhängiges Leben für Behinderte“ - ein syrisch-deutsches Schulprojekt ..	35
Abenteuer Syrien.....	36
Erlebnis China.....	38
Chinese Bridge-Wettbewerb in Berlin.....	41
Eine zweite Heimat - China.....	42
Erfolg im Ostasienwettbewerb 2007.....	45
Japan – ein Monat im Land der aufgehenden Sonne.....	47
Ostasienwettbewerb 2007.....	50
Japanisch und Japan erleben.....	50
Preisverleihung zum Bundeswettbewerb Fremdsprachen.....	51
Bericht über das 17. Sprachenfest in Erfurt.....	51
Französisch, Spanisch, Italienisch oder Russisch – Fremdsprache ab Klasse 8.....	52
Meine Eindrücke aus Frankreich.....	52
Meine Gastfamilie - Les Gouzons.....	52
Problèmes de la communication ?.....	53
Auf der Suche nach einer Partnerschule auf Cuba.....	54
Mittagessen vom Solarkocher?.....	55
Briefe nach Menorca.....	55
Sprachaufenthalt in Madrid.....	56
Tag der offenen Tür im Fachbereich Spanisch.....	57
Das erste Sprachpraktikum auf Cuba.....	60
Dem Geheimnis der Fledermaus näher gekommen.....	62

Spielend Russisch lernen – Bundescup 2008.....	63
Laufsteg im Klassenraum	64
Russland zu Gast bei Freunden oder Salzmannen gegen die russische Küche.....	64
„Do swidanija“? – Gibt es ein Wiedersehen?	65
Musik und Kunst.....	66
Ein schönes musikalisches Schuljahr.....	66
Das Frühlingskonzert mit der Thüringen Philharmonie	74
Sonntags in unserer Schule	74
Fünf vor Zwölf - unser Schulmusical.....	76
Ein besonderer Wettbewerb	77
Geschichte und Wirtschaft.....	79
Neues aus unserem Schulmuseum	79
Börsianer an der Salzmannschule	81
Mathematik und Naturwissenschaften	83
Kleine Mathegenies	83
Besuch der Imaginata.....	84
Eine Wagenladung Technik - der RUG Discovery Truck.....	85
Experimentalwettbewerb Chemkids	86
AG Naturwissenschaften	86
Sportliche Aktivitäten	87
GutsMuths - Spiele 2007	87
Winterlager der 6. Klassen.....	88
Sport, Spaß, Sieg.....	89
„Jugend trainiert für Olympia“ Leichtathletik.....	90
Streetballturnier	90
Zweifelderballturnier	91
Sportfest 2008.....	91
Unser Internat	92
Was gibt es Neues im Schuljahr 2007/2008 im Internat?	92
Feierstunde zum 5-jährigen Bestehen der ILG GmbH	93
Die Theater AG des „Landgrafen“.....	94
Die Tanz AG der „Landgrafen“	95
AG-Reiten.....	97
Unsere AG Töpfern	97
AG Kochen und Backen	97
Schöne Tradition zur Osterzeit	98
Pädagogischer Tag Klasse 5/1	98
Pädagogischer Tag der Klasse 5/2	100
Pädagogischer Tag Klasse 5/3	101
Projekt PRIMA	101
Alkoholpräventionsveranstaltung	102
Besondere Ereignisse und Projekte.....	103
Aufnahme unserer neuen Schüler	103
Comenius auf Menorca.....	104
Fächerverbindender Unterricht – Ein Beitrag zur Unterrichtsentwicklung	105
Alltag im antiken Rom.....	106
Sprachen öffnen das Tor zur Welt - ein Radioprojekt.....	107

Studien- und Berufswahlorientierung	108
Frühstudenten berichten.....	112
European Day of Languages 2007.....	113
Erste Schritte im Kosmos Weimar.....	115
Die 8. Südthüringer Schultheatertage	116
Filmerlebnis der besonderen Art.....	117
Johanna Pohl Landessiegerin im Bundeswettbewerb Fremdsprachen	118
Wie ein Mythos zum Leben erwachte.....	118
Fasching in Salzmannen	120
Unsere Klassenfahrt ins Störizland	122
Ein Jahr Thailand in Salzmannen	123
Unser Patenkind Líder Darío Soto Camacho	124
Die Elternvertretung	127
Der Freundeskreis der Salzmannschule	128
Schnepfenthäler Nachrichten an den Freundeskreis.....	130
Schulnachrichten im Herbst 2007 für das Periodikum des Freundeskreises der Salzmannschule e.V.....	130
Schulnachrichten für den Zeitraum November 2007 bis März 2008.....	134
Unsere Schulgemeinschaft.....	138
Die Schüler	138
Die Lehrer.....	158
Erzieher und Mitarbeiter des Internats	160
Die Schulsekretärin und die Hausmeister	161
Die fünften Klassen des kommenden Schuljahres	162



Emilia Henkel, Klasse 6/1 – „Bücherwurm“

Vorwort



*Liebe Schüler, sehr geehrte Eltern,
werte Kolleginnen und
Kollegen, werte Interessenten und
Förderer der Salzmannschule,*

viele Schuljahreshöhepunkte wie die feierliche Aufnahme der Schüler der Jahrgangsstufe 5, das Fest zum Tag der Europäischen Sprachen am Schuljahresbeginn, das Weihnachtskonzert, der Tag der offenen Tür, der Theaternachmittag und die Projektstage zum Schuljahresende besitzen an unserer Salzmannschule eine feste Tradition. Im Schuljahr 2007/08 gab es über diese Höhepunkte hinaus auch

Ereignisse wie die Immatrikulation der ersten Frühstudenten am 07. Dezember 2007, die im besonderen Interesse einer breiten Öffentlichkeit standen. So trugen wir mit dem Aufbau dieses wirtschaftswissenschaftlichen Frühstudiums in Kooperation mit der TU Ilmenau und dem Institut der Wirtschaft Thüringens zur Entwicklung eines weiteren Alleinstellungsmerkmals der Thüringer Bildungslandschaft bei. In diesem Kontext ist auch die Durchführung unseres ersten Sprach- Betriebspraktikums für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 zu sehen.

Der Einzelne braucht die Gemeinschaft und die Gemeinschaft braucht jeden Einzelnen. So machten es sich alle Schülerinnen und Schüler der 6. bis 11. Klassen ab diesem Schuljahr zur Aufgabe, sich nach ihren individuellen Möglichkeiten in einem klar strukturierten System der gegenseitigen Übernahme von Verantwortung in die Gemeinschaft einzubringen. Dieses System umfasst die Mittagsfreizeiten, die Studierzeiten, die verschiedenen Betreuungsdienste wie z.B. die Bibliotheksbetreuung und die Pflege unseres Schulareals. Dieses Verantwortungssystem und die Etablierung unserer seit diesem Schuljahr aller vier Wochen stattfindenden Schulversammlung, an der alle Schüler, Lehrer, Erzieher und das technische Personal teilnehmen, stärkt den Gemeinschaftsgedanken und fördert die Identifikation jedes Einzelnen mit der Schulgemeinschaft. Damit knüpfen wir unmittelbar an die philanthropischen Leitmotive unseres Schulgründers Christian Gotthilf Salzmanns an.

Ein Jahrbuch in diesem Umfang und von dieser Qualität konnte nur durch die fleißige Arbeit jedes Berichterstatters, die Großzügigkeit der Sponsoren und das große Engagement des Redaktionsteams um Frau Bode und Frau Jarry entstehen. All denen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Dirk Schmidt, Schulleiter

Hervorragende Leistungen

Ostasienwettbewerb



Erste Preise – Anna Rudloff und Anna Luise Schlawig, Zweiter Preis – Jeremia Eis

Bundeswettbewerb Fremdsprachen auf Landesebene



1. Platz – Johanna Pohl – Englisch und Chinesisch, 2. Platz – Yan Chen – Englisch und Spanisch, 6. Platz Paula Rötischer – Englisch, 8. Platz – Laura Jeske – Englisch und Spanisch, 3. Platz – Anna Purcareau als Repräsentantin - Gruppenwettbewerb Japanisch

Big Challenge 2008



Jahrgangsstufe 5 / 1. Platz – Alisa Moehrke, 2. Platz – Laura Schürkens, 3. Platz – Anna-Lena Roennert

Jahrgangsstufe 6 / 2. Platz – Niklas Tzschoeckel,

Jahrgangsstufe 7 / 2. Platz – Paula Berger

Jahrgangsstufe 8 / 3. Platz – Francesca Schrader



Einrichtung eines wirtschaftswissenschaftlichen Frühstudium

Begrüßungsrede des Schulleiters zur Immatrikulationsfeier am 07.12.2007

Sehr geehrte Landtagspräsidentin, Frau Prof. Dr. Schipanski, sehr geehrter Rektor der TU Ilmenau, Herr Prof. Dr. Scharff, sehr geehrter Präsident des Verbandes der Wirtschaft Thüringens, Herr Botschatzki, werthe Hochschullehrer, werthe Vertreter der Thüringer Wirtschaft und anderer Institutionen, liebe Schüler und Kollegen, werthe Gäste!

Den Sinn der Einrichtung eines wirtschaftswissenschaftlichen Frühstudiums, ja vielleicht sogar die Notwendigkeit eines solchen Bildungsganges in Thüringen, ob es nun um die Verbindung von Sprachkompetenz mit einer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung und den daraus resultierenden perspektivischen Berufschancen des



Einzelnen geht oder ob es um die Kausalität von Begabtenförderung und universitärer Ausbildung geht, haben bereits meine Vorredner sehr deutlich dargestellt.

Für uns als Salzmannschule gibt es aber aus der reichen Tradition unserer Einrichtung auch weitere Gründe gerade oder genau dieses zukunftsorientierte Projekt aufzugreifen und für unsere Schüler weiterzuentwickeln.

So nahm schon vor mehr als 200 Jahren neben den Naturwissenschaften und den Sprachen die kaufmännische und wirtschaftliche Ausbildung der Zöglinge in

Schnepfenthal einen gleichen Rang im Kanon der Unterrichtsfächer ein. Das Besondere des philanthropischen Erziehungsmodells unseres Schulgründers Christian Gotthilf Salzmann, der übrigens Zeit seines Lebens den Begriff philanthropische Erziehungsanstalt nie in die Nähe seiner Einrichtung in Schnepfenthal brachte, unterschied sich ganz wesentlich von vielen philanthropischen Theoretikern seiner Zeit. So war z.B. eine Grundidee des Gründers dieser pädagogischen Strömung während der Aufklärung, des Dessauers Basedow, dass man den Schulunterricht ausschließlich nur in die außerschulische Lebenswelt ausdehnen und verlängern sollte. Im Gegensatz dazu erwarben die Zöglinge in Schnepfenthal ihre Fähigkeiten vor Ort, in dem die Lebenswelt in seiner Komplexität in den schulischen Lernprozess integriert wurde.

Wir versuchen mit dem strukturierten System des Frühstudiums hier in Schnepfenthal nichts anderes für unsere Schüler zu ermöglichen. So ist die Auseinandersetzung mit einer wissenschaftlichen Ausbildung nicht erst in der späteren Lebenswelt, sondern genau hier im schulischen Kontext ein Ansatz, den unser Schulgründer nun schon vor fast 225 Jahren entwickelte.

Sie sehen, werte Anwesende, dass zukunftsorientierte Wege auch über Brücken der Geschichte führen, von denen es von Schnepfenthal als besonderem Ort der Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte noch viele Wege gibt, die es sich auch künftig lohnen zu beschreiten und auszubauen.

Doch wollen wir nicht heute die Geschichte aufarbeiten, sondern mit unseren Partnern, der TU Ilmenau, dem Verband der Wirtschaft Thüringens und dem Institut der Wirtschaft Thüringens ein Stück neue Geschichte schreiben. Schließlich haben wir gemeinsam mit der Etablierung eines strukturierten wirtschaftswissenschaftlichen Frühstudiums einen zukunftsorientierten Akzent für die Thüringer Bildungslandschaft gesetzt.

Trotzdem, werte Anwesende, sehe ich den heutigen Tag nur als das Erreichen eines Teilziels auf unserem gemeinsamen Weg. Teilziel deswegen, weil eine Fortführung und damit eine zeitliche Nachhaltigkeit dieses Frühstudiums in Schnepfenthal gegenwärtig nicht garantiert werden kann. Von dem Ziel der Fortführung dieses Projektes sollten und dürfen wir gemeinsam nicht Abstand nehmen; denn mit der praktikierbaren Integration von Schülern aus anderen Gymnasien wie z.B. der Arnoldische Schule in das Schnepfenthaler Modell sollten wir auch künftig dafür sorgen, dass sich Begabtenförderung und relative räumliche Ferne zu den universitären Ausbildungsstätten Thüringens nicht ausschließen. Warum kann man nicht Zentren dieser Begabtenförderung in der Peripherie der universitären Bildungslandschaft Thüringens nach unserem praktikierbaren System weiter auf- und ausbauen und damit die ländliche Bildungslandschaft attraktiver entwickeln? Das ist ein Ziel, dass von allen politischen Parteien gerade gegenwärtig deutlich formuliert wird.

Dass dies gelingen kann, beweisen wir gerade in diesen Wochen und wenn ich sage wir, dann meine ich natürlich zuerst die Schüler, die an diesem Frühstudium engagiert und mit sehr viel Fleiß- und Zeitaufwand teilnehmen, aber auch Frau Dr. Pedzold, Herrn Prof. Dinter und Herrn Prof. Stelzer, die als Hochschullehrer in diesem Wintersemester die Säulen der Ausbildung verkörpern. Zum Gelingen hier vor Ort tragen ebenso die Organisatoren und Begleiter bei wie unsere Oberstufenleiterin, Frau Jarry, und unsere Wirtschaft- und Recht -Lehrerin, Frau Dünnebeil.

Werte Anwesende, ich bin der festen Überzeugung, dass sich schon in den wenigen Lehrveranstaltungs- und Tagungen der zurückliegenden Wochen so etwas wie eine

lebenswirkliche Kooperation zwischen den heute schon oft angesprochenen Partnern dieses Projektes entwickelt hat.

Dass man als Lehrer nicht nur bei der, gestatten Sie mir ausnahmsweise den Begriff, Immatrikulation seiner Schüler dabei sein darf, sondern dies sogar im Rahmen des eigenen Schuldaseins stattfindet, ist schon etwas Außergewöhnliches und macht natürlich auch stolz.

Ich rufe nun zur Übergabe der Urkunden zur Aufnahme des wirtschaftswissenschaftlichen Frühstudiums durch den Rektor der TU Ilmenau, Herrn Prof. Dr. Peter Scharff, und den Präsidenten des Verbandes der Wirtschaft Thüringens, Herrn Walter Botschatzki, nach vorn: Eric Range, Charlotte Warken, Anja Lütz, Franziska Gerth, Anika Richter, Viola Senst, Julia Kober, Constantin Totzke, Dung Nguyen Thi Kim, Tom Sennewald, Lisa Pichel, Catharina Köther, Anna-Louise Brombacher.



Programm zur Immatrikulationsfeier der Frühstudenten



Feierliche Eröffnungsveranstaltung

Frühstudium auf der Grundlage des Projektes "Wissens- und Kompetenzerwerb zur Aufnahme eines Frühstudiums in Thüringen"

7. Dezember 2007, 10.00 Uhr

**Historische Aula der Salzmannschule Schnepfenthal,
Spezialgymnasium für Sprachen**

Programmablauf

Orgel - Aus "Suite gothique" von Leon Boellmann: Prière à Notre-Dam Toccata

Eröffnung und Begrüßung:

Wissenschaftlicher Direktor der IWT – Institut der Wirtschaft
Thüringens GmbH, Herr Prof. Dr. Herfried M. Schneider

Begrüßungsansprachen:

Thüringer Landtagspräsidentin, Frau Prof. Dr. Dagmar Schipanski
Präsident des VWT, Herr Walter Botschatzki

Rector der TU Ilmenau, Herr Prof. Dr. Peter Scharff

Violine und Klavier - „Cavatina“ von Joseph Joachim Raff

Schulleiter der Salzmannschule, Herr Dirk Schmidt

Übergabe der Immatrikulationsurkunden

Constantin Totzke, Frühstudent der Salzmannschule Schnepfenthal

Musikalisches Rahmenprogramm:

Juliane Rühl Violine

Sophia Schneider Klavier

Theophil Heinke Orgel

Anschließend: Rundgang, Imbiss, Presseinterviews

Das Schuljahr 2007/08 – Alltag und Höhepunkte

Deutsch - unsere Muttersprache

Besuch der Frankfurter Buchmesse

Wie soll ich am besten anfangen? Nun. Ich denke alles begann mit der Bewerbung beim Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. Es kommt mir so vor, als sei das schon unheimlich lange her. Ist es wohl auch. Seit dem wir dann wussten, dass wir genommen wurden, begann das Lesen. Sämtliche Verlage überschütteten und überschütteten uns mit Jugendliteratur aller Art. Es wird gelesen, belächelt, bewundert, geschwärmt, nominiert und schließlich: verliehen.

Bei der Verleihung ist es Brauch, dass jede Jugendjury, es sind insgesamt sechs, einen Vertreter entsendet, der dann auf der Frankfurter Buchmesse das nominierte Buch vor etwa 2000 versammelten Experten, Autoren, Illustratoren, Verlegern und Journalisten

vorstellt. Warum diese Aufgabe nun gerade mir zukam, ist mir noch immer ein Rätsel. Die wohl verständlichste Begründung ist meine allemal grobe Ähnlichkeit mit der Hauptdarstellerin unseres nominierten Buches.

Aber zurück zum Ort des Geschehens: auf die Bühne des Festsaals im Kongresszentrum der



Frankfurter Messe. Oder besser dahinter: Hinter Vorhängen, zwischen Kabelwirrwarr waren wir nämlich nach einigen letzten Proben, Verkabelungen und Nachfragen gelandet. Vor dem Vorhang versuchte sich Petra Gerster, allgemein bekannt aus der *ZDF Heute* Sendung, an einer Moderation. Über das Ausmaß ihres Erfolges bei diesem Versuch schweige ich an diesem Punkt. Wir sechs standen also hinter der Bühne und lauschten den unzähligen Reden und Lobpreisungen, die mit der jeweiligen Preisvergebung einhergingen. Irgendwann waren wir schließlich an der Reihe. Wir hatten im Sommer unsere Präsentationen im Rahmen eines Wochenendworkshops in Würzburg erarbeitet und so hatte jeder eine eigene und ich wage zu sagen originelle Art gefunden, Tinte und Papier in exakt einer Minute und zwanzig Sekunden zum Leben zu erwecken. Es wurden ein Lied vorgetragen, aus einer Zeitung vorgelesen, getanzt, Geschichten erzählt. Es tummelten sich Fußballer, Abenteurer, Auserwählte, Joker, Briefwechselnde und Unauffällige auf der recht kleinen Bühne. Es war die Rede von zu öffnenden Toren in ferne Welten, israelisch-palästinensischer Freundschaft, einem Hund namens Türsteher, unerwarteter Liebschaft und Fußballtalenten in den Tiefen des Dschungels. Sie merken, es war eine breit gefächerte Auswahl. Für gewöhnlich gibt es aber leider nur einen Gewinner und so war es ebenfalls unsere Aufgabe, den Sieger der Abstimmung zu verkünden. Da es von vorne herein klar war, welche zwei Bücher

konkurrieren würden, nämlich das unsere- Biss zum Morgengrauen und dazu Der Joker – sollte entweder ich oder der Joker-Darsteller den Gewinner des Preises verkünden. Es fiel am Ende auf mich. Also tat ich etwas, was für mich ein ebenso besonderer wie neuer Moment war- ich nahm einen Umschlag aus der Tasche und verlas den Satz, den ich wohl so schnell nicht wieder vergessen werde: „Der deutsche Jugendliteraturpreis 2007 der Jugendjury geht an *Der Joker* von Markus Zusak, erschienen im Carlsen Verlag.“ Die letzten Worte haben wohl unglücklicherweise die Mehrheit des Publikums nie erreicht, denn es kamen schnell Beifall und Jubel auf.

Der Rest der Veranstaltung war für mich von einem noch nie da gewesenen Hochgefühl geprägt – der gesamte Auftritt hatte sich einfach unerwartet gut angefühlt. Am Ende standen wir schließlich neben einigen großen Persönlichkeiten der Literaturszene, unter anderem der mit dem Sonderpreis ausgezeichneten Kirsten Boie, für ein Gewitter aus Blitzlichtern auf der Bühne. Es blieb Zeit für Gespräche. Mit Nikolaus Heidelberg, einem Illustrator, der Märchen illustrierte. Er drückte mir kurzerhand das eben als Gewinner ausgezeichnete Bilderbuch *Königin Gisela* in die Hand. Übrigens sehr zu empfehlen. Nach ein paar weiteren solchen Begegnungen machte sich unsere AG samt Frau Sterz auf durch das dämmerige Frankfurt. Der Abend endete im schon fast geschlossenen Starbucks, wo wir alle einen Milchkaffee genossen – ich noch immer begleitet von diesem herrlichen Gefühl der Seeligkeit über den vergangenen Abend.

A. Friedrich, 10/3



Essen-Service
auf **Rädern**

Ihr preiswerter
Essen-Service
in **Thüringen**

WOLFGANG
GROSSER

Täglich frisch gekocht

99867 Gotha/Thüringen
☎ (03621) 46 72 28 + 46 72 89

Hurra, wir haben Nachwuchs

Zwei wirklich gute Nachrichten prägten das Schuljahr 2007/08: Die erste und für mich die schönste war, dass wir nun eine neue Gruppe von Leseratten haben – unseren Literarischen Salon Junior. Zehn neue Mitglieder, darunter sogar zwei Jungen, lasen, lasen und lasen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie es einem Schüler mit dem unserer Schule eigenen Aufgabenbudget gelingt, in der Woche drei, vier oder fünf Bücher (darunter wahre Wälzer) zu lesen und deren Inhalt detailgetreu wiederzugeben und über eben diesen mit den anderen Literaturkritikern zu diskutieren. Wenn es mir schwer fiel, die einzelnen Phantasiewelten auseinander zu halten, erhielt ich Nachhilfe in Feenkunde und Gnomologie. Mit großem Interesse stellten sich „die Kleinen“ die Bücher untereinander vor und begeisterten sich von Woche zu Woche für neuen Lesestoff. Zwar konnten „die Großen“ nicht immer den bei gemeinsamen Treffen empfohlenen Literaturkanon mit gleichem Zuspruch aufnehmen, so freuten wir uns allerdings alle gleichermaßen, dass endlich auch Experten für Phantasy-Literatur, die bisher so sträflich vernachlässigt wurde, unter uns sind.

Die zweite gute Nachricht war die Verlängerung unserer Tätigkeit als amtierendes Mitglied der Jugendjury zur Vergabe des Deutschen Jugendliteraturpreises. Damit hatten wir wieder einen vollen Terminkalender, Verpflichtungen und eine Vorstellung des Begriffs Zeitmanagement, aber durften auch all die angenehmen Seiten genießen: VIP-Karten für die Frankfurter und die Leipziger Buchmesse, Treffen mit Schriftstellern, Illustratoren und Übersetzern, mit Verlagsvertretern und Journalisten, Workshops mit Bühnenkünstlern und Erfahrungsaustausch mit den anderen fünf Jugendjurs. Nicht zuletzt unbezahlbar: einen Einblick in die Arbeit eines Literaturmarktes, der jedes Jahr wächst und eine schier unüberblickbare Zahl von Autoren und Bestseller produziert.

Das Schuljahr war kein leichtes: Erst konnte unser für 2007 nominierter Titel „Biss zum Morgengrauen“ nicht den so sehr ersehnten ersten Platz erreichen, sondern verlor gegen „Der Joker“ das Rennen. Und dann fanden wir es unendlich schwer, uns für einen Titel für den Jugendliteraturpreis 2008 zu entscheiden. „Die Minute der Wahrheit“ ging dann für den Literarischen Salon an den Start. Jennifer Schönknecht präsentierte den Titel in Leipzig zur Buchmesse im März 2008 vor Journalisten und Verlagsvertretern. Trotz fast zweistündiger Verspätung, Blitzlichtgewitter und einem übervollen Saal lieferte sie eine überzeugende Vorstellung. Was aber daraus geworden ist, darf ich allerdings erst im nächsten Jahrbuch verraten.

Der Höhepunkt in diesem Schuljahr war für uns alle zweifelsohne die Buchmesse in Frankfurt im Oktober 2007. Endlich lag der Termin für die Messe nicht in den Oktoberferien, der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. spendierte die Fahrt und die Unterkunft und bescherte uns so zwei unvergessliche Tage. Anna Maria Friedrich ging mutig und professionell auf die Bühne und präsentierte vor rund 2000 Zuschauern unseren nominierten Titel und, da unser Vorschlag ja nicht das Siegerbuch war, durfte eben dieses verkünden. Bevor ihre Stimme versagen konnte, jubelte der Saal und wir waren mittendrin.

Mittlerweile bereiten wir schon das nächste Schuljahr vor und der AG-Alltag hat uns bereits wieder eingeholt.

Ich möchte allen meinen Schülern für ihr großes Engagement danken und freue mich auf ein ebenso erfolgreiches Schuljahr 2008/09.

K. Sterz

Besuch des Theaters „Die Schotte“

Am 1.7.08 besuchten die beiden Stammkurse der 11. Klassenstufe gemeinsam das Theater „Die Schotte“ im Zentrum Erfurts. „Die Schotte“ bietet rund 150 Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit theatralische und soziale Fertigkeiten unter professioneller Anleitung zu erwerben. In diesem Theater erleben die Zuschauer klassische Stücke und heutige Dramatik, dargestellt von jungen Menschen, deren Herz für das Theaterspiel schlägt, hautnah. Angeboten werden eigene Inszenierungen, Mitspieltheater, Gastspiele, Workshops und Festivals für die Schul- und Amateurtheaterszene. Das Medium Theater ist für das Team der „Schotte“ Ausgangs- und Zielpunkt für die Entwicklung kulturvoller, lebenskompetenter Persönlichkeiten. Das Schauspiel bietet demnach ganzheitliche Erfahrungen. Herz, Verstand, Körperlichkeit, Gefühl werden angesprochen, Teamwork und Verantwortung entwickelt. „Die Schotte“ bietet Raum für selbstbestimmte Aktivitäten, Grenzerfahrungen, das Ausleben von Fantasien und macht vor allem viel Spaß. Das Theater, als anerkannter freier Träger, fühlt sich dazu verpflichtet Kindern sowie Jugendlichen in ihrer Freizeit eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten.

Wir hatten die Möglichkeit an einem Theaterworkshop teilzunehmen, bei dem wir neue Spielformen entdecken konnten und das Miteinander sehr genossen. Zunächst führten wir einige wichtige Aufwärmübungen durch. Beim wilden Durcheinanderlaufen sollte unsere freie Bewegungsfähigkeit und spontane Reaktionsfähigkeit geschult werden. Mit Hilfe von Verkleidungen lernten wir in andere Rollen zu schlüpfen und uns auch einmal etwas lächerlich zu machen. Anschließend bekamen wir einen Kurs in Pantomime, bei welchem wir verschiedene Bewegungsabläufe ohne Hilfsmittel durchführen sollten, beispielsweise das Gehen am Stock. Dabei spielte die Kunst der Improvisation eine große Rolle. Geleitet wurde die zweistündige Veranstaltung von fachkundigen Mitarbeitern der „Schotte“. Wir hatten sehr viel Freude dabei, einmal selbst auf der großen Bühne zu stehen. Diese Erfahrung hat uns nicht nur bezüglich unserer Schauspielkünste geholfen, sondern auch zwischenmenschliche Beziehungen erneut gestärkt.

C. Köther und L. Pichel, A09LK2

Gesundheits- Reha- & Fitness-Club Bushido
Steinbachstr. 18 am Gleisdreieck 99880 Waltershausen



Wir helfen Ihnen,
damit Ihre Fitness nicht irgendwann
auch so aussieht...

Telefon: 0362267753

*Nutzen Sie unser kostenloses Beratungsgespräch und unser
Probetraining.*

- Rückenfitness - Herz-Kreislauftraining
- Ernährungsberatung - Karate von 3-99 Jahren
- Funktionstraining verschrieben vom Arzt,
- Gesundheitstraining und vieles andere...

Englisch – Fremdsprache ab Klasse 5

The BIG CHALLENGE 2008



1565 Schulen haben am BIG CHALLENGE 2008 in Deutschland teilgenommen und davon 92 in Thüringen.

95% unserer 176 Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen 5 bis 8 erreichten Werte, die z.T. weit über den für Deutschland ermittelten Durchschnittsnoten liegen.

Sonderpreise gibt es auch in diesem Jahr: 6 SUPER LÄNDER POKALE und zusätzliche Preise gehen an Salzmannier.

Wir gratulieren ganz herzlich

- Anna-Lena Roennert zum 3. Preis auf Landesebene für die Jahrgangsstufe 5
- Laura Schürkens zum 2. Platz auf Landesebene für die Jahrgangsstufe 5
- Alisa Moehrke zum 1. Platz auf Landesebene für die Jahrgangsstufe 5

Eine tolle Leistung, wenn man bedenkt, dass in dieser Jahrgangsstufe und Kategorie 1522 Schüler in unserem Bundesland am Wettbewerb teilgenommen haben!

Wir freuen uns mit

- Niklas Tzschoeckel über den 2. Platz auf Landesebene für die Jahrgangsstufe 6
- Paula Berger über den 2. Platz auf Landesebene für die Jahrgangsstufe 7
- Francesca Schrader über den 3. Platz auf Landesebene für die Jahrgangsstufe 8

Wie man sieht: Mitmachen lohnt sich!

Der nächste BIG CHALLENGE findet am 7. Mai 2009 statt.

Ch. Schneider



AOK
PLUS

Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Egal, wo du dich einmal siehst ..

Seminarangebote:
Praktikum/Ausbildung/Studium
Bewerbung und Jobsuche
Präsentationstechniken

Vorhang auf für das White Horse Theatre

„There are two households, both alike in dignity, in fair Verona, (here we lay our scene), from ancient grudge break to new mutiny, where civil blood makes civil hands unclean.“



Mit diesen Worten im gutem alten Shakespeare - Englisch wurde am 9. April 2008 an der Salzmannschule das Stück „*Romeo and Juliet*“ eingeleitet.

Die Schüler der 9. bis 11. Klassen hatten sich, gespannt auf die Darbietung des diesjährigen, weltweit bekannten Stückes, in der Reithalle versammelt.

Trotz der ungewohnten altenglischen Sprache und dank der guten Vorbereitung durch unsere Englischlehrer im Rahmen des Shakespeare-Projektes, folgte jeder aufmerksam der Handlung und es gab keine Probleme mit dem Verständnis.

Auch dieses Jahr überzeugten die vier jungen Darsteller aus England wieder mit exzellentem schauspielerischen Können und berührten mit dem immer aktuellen Thema „Liebe und Hass“ so manchen Schüler und Lehrer.

Nach etwa anderthalb Stunden neigte sich das Stück leider dem Ende, was zuerst keiner so recht wahrhaben wollte. Alle verharrten leise auf ihren Plätzen und warteten, ob nicht noch etwas käme, bis dann „standing ovation“ folgte.

Unter anhaltendem Applaus bedankten wir uns wieder mit einem kleinen Präsent bei den Schauspielern persönlich. Im Anschluss halfen wieder viele Schüler den Darstellern bei dem Abbau der Kulissen und natürlich war immer mal wieder Zeit für einen kleinen Plausch.

Als alles im Kleinbus des White Horse Theater verstaubt war, hatten wir noch das Vergnügen, mit den vier sympathischen Engländern ein kurzes Interview zu führen. Wie auch im letzten Jahr herrschte hierbei eine sehr lockere und freundschaftliche Atmosphäre und unsere Fragen wurden gerne und mit viel Humor beantwortet.

Alles in allem kann man definitiv sagen, dass die drei Theaterstücke (neben „Romeo and Juliet“ noch „A Pinch of Salt“ für die Klassenstufe 5 und „Food for Thought“ für die Klassenstufen 6-8) wieder ein Höhepunkt in diesem Schuljahr waren und noch dazu eine sehr gelungene Methode, den Unterricht in einer anderen Art und Weise authentisch zu gestalten.

Ein großer Dank geht natürlich an alle Englischlehrer, die uns auf diese Stücke gut vorbereitet hatten und insbesondere an Frau Schneider, die es uns ermöglicht, das White Horse Theatre jedes Jahr aufs Neue zu erleben. Dankeschön!

Schülerkommentare:

„Es war einfach nur genial!“ (Kl. 8)

„Sie haben sehr überzeugend gespielt. Einfach nur toll.“ (Kl. 7)

„Das war eine sehr gute Vorbereitung auf unsere Englandreise.“ (Kl. 7)

„Toll, wie sie das Publikum mit einbezogen haben.“ (Kl. 5)

„Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.“ (Kl. 5)

„Fantastisch gespielt! Ich war emotional sehr bewegt.“ (Kl. 10)

„Am liebsten würde ich mir das Stück noch einmal ansehen.“ (Kl. 6)

„Es war ein sehr rührendes Stück, gut ausgewählt und umgesetzt. Es hat mir Spaß gemacht zuzuschauen.“ (Kl. 9)

„Ich war komplett zufrieden!“ (Kl. 11)

Lehrermeinungen:

„Ich war wie jedes Jahr begeistert!“

„Die schauspielerische Leistung war fantastisch und die Bearbeitung des Themas sehr sinnstiftend.“

„Großartig und engagiert gespielt. Es war gut verständlich, lebendig – ein tolles Erlebnis!“

„Eine ganz beeindruckende, professionelle schauspielerische Leistung, und auch das Thema war sehr passend. Es hat mir sehr gut gefallen wie aufmerksam die Schüler waren.“

„Dafür, dass nur 4 Leute gespielt haben, wurde es sehr gut umgesetzt – eine starke Leistung.“

„Es hat mir ganz super gefallen, insbesondere die Nebendarsteller. Es war faszinierend, was man mit so wenig Requisiten machen kann, und es war auch für mich, als Nicht-Sprachlehrer, gut verständlich.“

„Es hat mir sehr gut gefallen und die Schauspieler hatten ein exzellentes Niveau.“

„Das war absolut klasse, einfach Spitze! Die Inszenierung und die Leistungen waren fantastisch.“

Interview:



- Sherill Turner – Juliet
- James Harris – Romeo
- Ben Hadley – Mercutio, Friar, Capulet
- Hannah Burgess – Nurse, Tybalt

What do you associate with the White Horse Theatre?

Ben: Money and job! (laughing)

James: Getting up early in the mornings! (joking)

Sherill: Helping students with learning English.

And why have you chosen to travel with this company?

Sherill: Because I was offered Juliet's part and I really love the story.

Hannah: Also it's a great opportunity for an actor/-tress because you don't get such a chance very often.

Ben: Well, and because we wanted to see Germany – we really love Germany, but sometimes we miss home.

What are your intentions while acting? Do you want to deliver a special message to your audiences?

James: We want to give people the chance to enjoy a play in English, especially to give younger pupils such an opportunity.

Ben: We want the people to look beyond the body language.

Sherill: And of course, it's a better way of learning instead sitting in a classroom.

Do you identify with your role?

Ben: Well, I'm not that suicide! (laughing) But I like Romeo's nice language and his intensity of love for Juliet.

Hannah: I guess you have to try to identify as much as you can with your role.

James: And you have to believe in action! (smiling)

Which of the plays you performed today did you like best?

Ben: Oh, that's really hard. I liked Romeo and Juliet best, because I definitely love the character of Romeo.

Sherill & James: We liked A Pinch of Salt best, because when we first read the script we knew that'll be fun! (smiling)

Hannah: I liked the aspects of all plays but what I really enjoyed was the challenge to play the opposite sex in Romeo and Juliet.

As a last question, how do you cope with "mistakes" while acting e.g. forgetting the text?

Hannah: Well, most of time with improvising. Then sometimes we make a trick and say the words wrongly and you just have to act as if you are meant to say that in this way.

Ben: And there was one play where we had to dance around the fire and Hannah felt on her bump and we all were like "Oh my gosh, what shall we do?" (laughing)

Sherill: Of course there are sometimes cracking mistakes and when someone has forgotten the text you just look into the eyes of the others and you hope they'll manage this situation! (smiling)

James: And in one school, where we also performed Romeo and Juliet, there was the scene where Ben had to kick his knife away and he kicked it into the audience. But I also needed this knife in the same scene to hurt myself and I thought "What now? Should I strangle myself?" (laughing), but fortunately a boy was so gentle to kick it back – that brought us relief!

K. Eckoldt, 10/1 und A. Lütz., 10/2

Omnibusbetrieb
Herrmann Reisen

- 🚌 Tagesausflüge
- 🚌 Mehrtagesfahrten
- 🚌 Fahrten für Vereine,
Clubs und Familienfeiern



Inh. Michael Herrmann e.K.
Gewerbegebiet 16 · Schöna u. v. d. Walde · 99894 Leinatal
Telefon 036253 40990 · Fax 036253 40999
www.herrmann-busreisen.de

The Magic of English

Auch dieses Jahr hat sich die Fachschaft Englisch unter Leitung von Frau Schneider wieder etwas ganz Besonderes für den Tag der offenen Tür einfallen lassen. Am 19.01.2008 stand alles unter dem Stern von Hogwarts, angelehnt an die Harry Potter Bücher von Joanne K. Rowling.

So verwandelte sich ein Raum der Salzmannschule kurzzeitig in den Gemeinschaftsraum von Gryffindor, ein anderer in den von Slytherin. Harry Potter und seine Freunde aus den Klassenstufen 5 und 10 unserer Schule übernahmen für diesen besonderen Tag die Herrschaft in beiden „Hogwarts-Häusern“. Doch auch auf dem gesamten Schulgelände waren immer mal wieder kleine Hexen und Zauberer unterwegs, die für unser „Klein-Hogwarts“ warben.

Schon bevor man dann den eigentlichen „Gryffindor-Gemeinschaftsraum“ betrat, wurde man auf dem Flur von wehenden Englandfahnen und Harry-Potter-Filmpostern begrüßt. Am Eingang des Gryffindor-Raumes teilte dann der „Sprechende Hut“ die Besucher auf Englisch in die jeweiligen Häuser von Hogwarts ein. Mit leuchtenden Augen lauschten



vor allem die Kleinen, ob sie nun zu den berühmten Gryffindors, Ravenclaws, Hufflepuffs oder den berüchtigten Slytherins gehören würden.

Weitere Attraktionen waren das Zauberschach und die kniffligen Rätsel um Harry Potter und dessen Abenteuer. So haben auch die größten Harry Potter Fans gestaunt, wie schwer doch „Hermes Intelligenztest“ ist, aber auch die Scherz- und Knobelaufgaben waren nicht immer sofort zu lösen.

In einer anderen Ecke des Raumes hatten sich zwei Schülerinnen niedergelassen und erzählten vielen interessierten Kindern und Eltern etwas über deren mögliche Zukunft. Ein kleines Mädchen war von der Idee, dass sie Lehrerin werden würde sehr begeistert,

es sei auch in Wirklichkeit ihr größter Traum, erzählte sie den überraschten Wahrsagerinnen aus der 10. Klasse.

Doch selbstverständlich wurden auch handfeste Fakten über den Englischunterricht für die Eltern präsentiert. Mit Hilfe von Informationstafeln und Anschauungsmaterial aus dem Unterricht konnten sich die Besucher ein Bild von den Unterrichtsmethoden, Prüfungsvorbereitungen und Teilnahmen an Wettbewerben machen. Für Fragen standen ebenfalls 2 Schülerinnen der 10. Klasse jederzeit zur Verfügung.

Dem gesamten Projekt „Klein-Hogwarts“ wurde von allen Seiten viel Interesse und Engagement entgegengebracht. Vor allem die 5. und 10. Klassen ließen sich von Frau Schneiders und Frau Bitters Idee anstecken, ebenso hat Herr Jäger freudig mitgewirkt in unserem Exkurs in die Zauberwelt von England.

Denn schließlich ist ja jeder mehr Engländer als er denkt.

K. Eckoldt, 10/1 und A. Lütz,, 10/2

St. Patrick's Day 2008

Leprechauns – shamrocks – harps??? Bis zum 14. März diesen Jahres waren das für uns noch unbekannte Vokabeln. Aber seit unserer St. Patrick's Party sehen wir klarer, oder sollte ich sagen ‚grüner‘? Von unserer englischen Fremdsprachenassistentin Jo erfuhren wir alles über die irischen Symbole Kobolde – dreiblättrige Kleeblätter – Harfen, und die muss es wissen, denn ihre Mum kommt aus Irland. Neben diesen Informationen aus erster Hand hatten wir einen mit vielen grünen Girlanden und Kleeblättern geschmückten Klassenraum. Fast alle hatten sich auch ein Kleeblatt auf die Wange



gemalt und waren grün gekleidet, sogar Jo und unsere Englischlehrerin Ms Schneider. Letztere outete sich als großer Irland-Fan und hatte coole irische Musik und lustige Hüte mitgebracht. Besonders viel Spaß gab es bei unseren Versuchen im Irish dancing,

nachdem wir vorher echte Profis aus der Show ‚The Lord of the Dance‘ erlebt hatten. Es war eine tolle Stimmung und wir haben uns an diesem Tag so ein bisschen *Irish* gefühlt.
A Lange, 5/2

„Sein oder Nicht sein? Das ist hier die Frage.“



Dieses Zitat kommt jedem wohl als erstes in den Sinn, wenn er an William Shakespeare denkt.

Nach solch interessanten Projekten wie „Shipwrecked“ oder auch „The Year I was born“ beschäftigten wir Zehner uns dieses Jahr mit dem wohl bekanntesten und zugleich brilliantesten Poeten Englands. Kein anderes Projekt war bis dato so anspruchsvoll wie dieses. Das Shakespeare-Projekt forderte nicht nur intensivste Recherche zu den einzelnen Themen, sondern auch Kreativität und vor allem Originalität der verschiedenen Schülergruppen, die die bekanntesten Stücke dieses weltberühmten Dramatikers präsentieren sollten. Zur Auswahl standen unter anderem Klassiker wie „A Midsummer Night’s Dream“, „Othello“, „Macbeth“, „Hamlet“, „The Taming of the



Shrew“, „King Lear“ und „Much Ado About Nothing“. Selbstverständlich konnte man sich auch für einen Vortrag zu Shakespeares Leben und Werk oder zu Shakespeares Zeit entscheiden.

Nachdem die Themen nun alle verteilt waren, machten wir uns sofort an die Arbeit, denn die 7 Wochen, die wir zur Verfügung hatten, konnten schließlich schneller als gedacht vorbeiziehen. Zunächst musste man einige wichtige Fragen klären: Wie sollten Hand-out, Flyer und Display-model aussehen? Welche Szenen sollten aufgeführt werden? Wer sollte welche Rolle spielen? Welche Requisiten und Kostüme würden wir brauchen und wer könnte sie besorgen? Um ja nichts zu vergessen, arbeiteten wir einen genauen Plan für unsere Präsentation aus, denn *Planung* war für das Funktionieren eines so umfangreichen Projektes einfach unumgänglich. Nach der Fertigstellung von Hand-out und Flyer, hieß es nur noch *Proben, Proben, Proben*. Der schauspielerische Teil war eine neue Herausforderung für uns alle, da man trotz der alten Sprache Shakespeares und der wenigen Zeit für die Präsentation versuchen musste, die Handlung des ganzen



Dramas bestmöglich zu übermitteln.

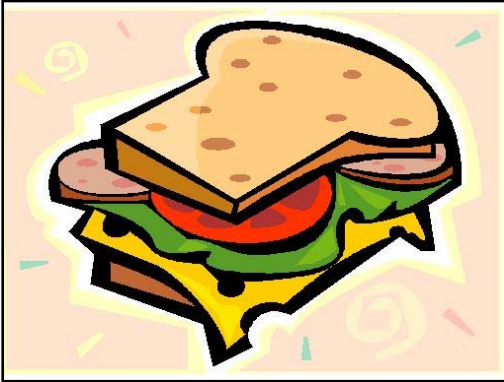
Anregungen konnte man sich hierfür bei der Aufführung vom White Horse Theatre holen, die dieses Jahr eindrucksvoll *Romeo und Julia* aufführten.

Einen besseren Einstieg als die Aufführung der Komödie *Ein Sommernachtstraum* hätte unser Projekt wahrhaftig nicht haben können. Die Schüler, die durch die von Frau Höftmann geleitete Theater-AG bereits deutliche Erfahrungen mit der Schauspielkunst hatten, beeindruckten mit ihrer unterhaltungsvollen sowie witzigen Inszenierung nicht nur unsere Lehrer sondern auch die gesamte Schülerschaft. Auch die weiteren Präsentationen zeugten von äußerster Kreativität und gründlicher Arbeit.

Insgesamt war das Shakespeare-Projekt ein voller Erfolg und die Mühe hat sich wirklich mehr als gelohnt. Dieses Projekt war nicht nur mit harter Arbeit sondern auch mit viel Spaß verbunden, was am Resultat sichtlich zu erkennen war.

Y. Chen und H. Zorn, 10/2

Doorstoppers = Türstopper?



Über Partys spricht man nicht nur, die werden auch gefeiert! Und so war schnell klar, dass – frei nach dem Motto: *Learning by doing* das Ende der Unit 4, Kl. 5 von einer doorstopper party gekrönt werden sollte. 12 Schüler und ihre Englischlehrerin Ms Schneider hatten zwei Stunden vollauf zu tun, um die 3-stöckigen Sandwiches herzustellen, für die jeder etwas mitgebracht hatte. Und so entstanden mega-leckere

„Kunstwerke“ Schließlich saßen wir vor Bergen mit Italian doorstoppers (mit Mozzarella), Indian doorstoppers (mit Mango-Chutney), Englisch doorstoppers (mit Schinken od. Hühnchen), alle mit viel Gemüse und mit cocktail sticks in Form von Landesfähnchen dekoriert. In froher Runde ließen wir es uns schmecken. Bei den meisten waren zwar die Augen größer als der Magen, dennoch verdrückten einige Jungen gleich drei davon. Natürlich gab es auch eine Kostprobe für die Lehrer und die Schulleitung.

Fazit: Wir hatten einen Riesenspaß und waren für den Rest des Tages gut gesättigt.

You see: English – not just lessons!

M. Hofer, 5/2

Debeka Versichern • Bausparen	Größte Selbsthilfeeinrichtung der Angehörigen des öffentlichen Dienstes auf dem Gebiet der Krankenversicherung
Gert Direske Bezirksbeauftragter	Servicebüro Weimarer Straße 126 99867 Gotha Tel. (0 36 21) 40 34 26 Fax (0 36 21) 40 34 26
Kirchstraße 11, 99897 Tambach-Dietharz Tel. (03 62 52) 3 19 74 Fax (03 62 52) 3 19 74 Mobil (01 79) 6 13 09 71	Geschäftsstelle Ekhoßplatz 2a 99867 Gotha Tel. (0 36 21) 36 52-0 Fax (0 36 21) 36 52 19

The same procedure as every year – die Sprachreise nach Torquay

Am 21. April war es wieder so weit – die lang ersehnte Fahrt nach England konnte beginnen, allerdings nicht ohne letzte Hindernisse zu überwinden – doch dann war auch Sarahs Finger genäht und doch tatsächlich alles Gepäck im Doppeldeckerbus verstaut



(manche Koffer und Taschen schienen auf eine ganzjährige Weltreise vorbereitet zu sein).

Den ersten Höhepunkt gab es bereits auf dem Weg nach Torquay – das Weltkulturerbe Stonehenge, den über 4600 Jahre alten Steinkreis in der Nähe von Salisbury.

In Torquay wurden die Schüler bei Gastfamilien aufgenommen, organisiert von der English Riviera School, an der es an acht Vormittagen Sprachunterricht gab.

Torquay macht dem Namen „English Riviera“ alle Ehre mit seinem fast mediterranen Klima, den Palmen und natürlich immer wieder – dem Meer, das teilweise sirenenhafte Verlockung darzustellen schien, der sich auch bei bedeckten 12 °C manche nicht entziehen konnten. Doch im Gegensatz zu den Sirenen gab es keine Opfer zu beklagen.

Das Ausflugsprogramm war interessant gefüllt – so ging es u.a. nach Bath, Plymouth, Exeter, Dartmouth und ins Dartmoor, wo die wildlebenden Ponys viele Liebhaber fanden. Der Besuch von King Arthur's Schloss Tintagel wurde mit einer herrlichen Küstenwanderung verbunden. Es gab eine Bootsfahrt von Totness und eine Höhlentour durch Kent's Cavern.

Doch den Höhepunkt stellte mit Sicherheit die Zeit in London dar. Knapp zwei Tage hatten wir zur Verfügung, um eine der interessantesten Metropolen der Welt zu erkunden. Bei der Kürze der Zeit geht dies natürlich nicht ohne eine Stadtrundfahrt, die in den Händen von Herrn Adam, einem richtigen Profi, mehr als gut aufgehoben war. Bei den Besuchen der Museen mochten die einen es mehr kulturell oder wissenschaftlich, die anderen eher gruselig. Auf jeden Fall war für alle etwas dabei, das Hardrock Cafe machte den Umsatz des Jahres, ebenso der Pizzabäcker in der Nähe des Hotels.

Sehr schnell verging die Zeit, und es hieß wieder Sachen im Bus verstauen (diesmal noch mehr). Zeit sollte aber bald mehr als genügend vorhanden sein, ebenso könnte man

das Wort ‚Hindernisse‘ vom Anfang wieder aufgreifen, denn derer gab es auf der Rückfahrt reichlich – und sie alle waren verbunden mit dem Wort ‚Turboschlauch‘. Dennoch – die Fahrt war rundum eine sehr schöne Erfahrung für die Schüler der 7.Klassen und die begleitenden Lehrer und Erzieher. Einen weiteren Einblick kann man beim Lesen der folgenden Berichte bekommen, die wie immer täglich an die Schule geschickt und auf der Homepage veröffentlicht wurden.

B. Holtz

Day 4, 24th April

In this morning we stayed at our language school from 9 to 12:30. We were separated in different groups and every lesson we had a different teacher. We talked about superstition and honesty. In between we had a short break when we could go to the park. After school we went to Dartmouth by bus. In the bus we had a wonderful view at the countryside. Dartmouth is just a beautiful town with a lot of little shops and cafes. When we arrived there we had some free time and everyone could stay in town for a while.



Some went shopping or ate ice-cream. In the end we all relaxed at the harbour. After that we made a boat trip. When the boat arrived fortunately everybody had returned to the meeting place so we could get on the boat where we learned a lot about sights and the area around. After one hour and a half we arrived at Totnes from where we were taken home to our host family by bus. It was a wonderful day.

M. Fischer, 7/3 L. Kumpitsch 7/2, M. Heß 7/1

9th day Tuesday 29th April

Today in the morning we had, like every day, school. This was really interesting. At 13:15 we went to Brixham by coach. This didn't take so long, but it rained the whole time. In Brixham we visited the "Golden Hind", a replica of the ship Sir Francis Drake went around the world by. We felt like "pirates"!!!!!!



But when we imagined that 70 people had lived on this ship, we didn't want to be pirates anymore. Later we were allowed to go through the small seaside resort Brixham on our own. This was good, but Brixham isn't that big! Finally we were taken back to our bus stops and went home for dinner. During the meal we had a talk with our host family, which was really funny. They found it good that we were going out in the evening for the first time.

Our next meeting was at the bus stop at 19:30.

We went bowling. It

was very funny and all were happy, especially Sarah because she was the winner!!!!!! We had only one bowling game, but this was enough. There we had also a lot of fun at the coin machines and the boys spent some money on them. After this fine event the bus took us home again.

F. Dutombé, 7/1, S. Prey, 7/3, J. Rösner, 7/3

Besuch aus Reading

Endlich! Der heiß ersehnte Anruf ist da! Alles ist gut gegangen; sie sind wieder in der Heimat angekommen. Aber was soll dieser Ausruf? Was war passiert?

Heute am Donnerstag, dem 10. Juli 2008, sitze ich hier und warte auf Nachricht aus England. Heute Morgen sind sie abgereist. Wer denn?

Na, unsere 18 Austauschschüler mit den drei begleitenden Lehrern aus Reading.

Zehn spannende, aufregende Tage liegen hinter uns. Gestern war noch einmal ein schwieriger Moment. Nachdem die Unrigen und die Waingels-Schüler zwei Tage lang in Projekten in der Schule gearbeitet hatten – ein Theaterprojekt mit Frau Holtz, ein Medienprojekt mit Herrn Gunnarson und das Festkomitee mit Frau Schneider – konnten wir am Abend bei unserer gemeinsamen Abschiedsfeier mit leckeren Essen und Ludwig, dem Springer, nämlich das Theaterprojekt, Goodbye sagen. Dabei half das leckere Essen und die unterhaltsame und aufwändig gestaltete Präsentation der englischen Schüler

über Thüringen. Bei der abschließenden Party wurde noch einmal so richtig deutlich, wie eng man doch zusammengekommen war in den letzten 10 Tagen.

Auch das Wochenende hatte seinen Beitrag dazu geleistet. Die Salzmanier der siebten Klassen hatten ihre jeweiligen Gastschüler nach Hause eingeladen, um Familie und häusliche Umgebung etwas besser kennen zu lernen. „Wie lebt man denn in Deutschland?“, war die interessante Frage.

Die englischen LehrerInnen verbrachten natürlich auch die Tage mit sehr gut gestaltetem Programm. Am Freitag kümmerte sich Frau Sterz um einen informativen Tag in Gotha und einen vergnüglichen Abend in ihrem Garten mit allerlei Leckereien. Am Samstag lud das warme Wetter nach Rudolstadt zum Tanz- und Folk-Festival ein, was Frau Holtz für die Pädagogengruppe organisiert hatte. Und der Sonntag war ein Weimar-Tag mit viel Kultur unter Herrn Hauks Federführung.

Und davor? Nach Anreise und Einquartierung bei den Familien und im Internat stand am Montag das Kennen lernen der Schule mithilfe einer Schul-Rallye auf dem Plan. Es war so heiß!!!! Deshalb gab es Abkühlung im Schwimmbad in Waltershausen. Aber es war in einigen Fällen zu viel Sonne für helle englische Haut. Sonnenbrand war das Ergebnis, der sehr schmerzte.

Ausflüge nach Eisenach auf die Wartburg und nach Mühlhausen in die mittelalterliche Innenstadt machten den kulturellen Teil der Tage aus. Abenteuer und gleichzeitig Abkühlung versprach die Floßfahrt auf der Werra, die einem denkwürdigen Barbecue in Mihla ihren Abschluss fand. Ansonsten waren das gemeinsame Erleben der Tage hier in Deutschland ein überaus wichtiger Bestandteil des Aufenthalts. Und Deutsch mussten sie lernen!!!

Diese mit Höhepunkten gefüllten Tage haben jetzt leider ihren Abschluss gefunden. Das Wetter spielte mit, die Stimmung wurde von Tag zu Tag prächtiger und lockerer.

Natürlich kann man solche Tage nicht zusammenfassen, ohne den Organisatoren ein Dankeschön zu sagen. Besonders zu erwähnen sind hier Frau Holtz und Frau Lee, die in wahren E-Mail-Schlachten Programm, Organisatorisches und die Zusammensetzung der Partnerschaften geklärt haben.

Daneben sind auf englischer Seite noch Herr Gunnarson und Frau Jacklin, auf unserer Seite Frau Fuchs, Frau Schneider, Frau Sickert, Frau Sterz, Frau Muravev, Frau Jung und Frau Bitter zu nennen, ohne deren Unterstützung und Mithilfe vieles gar nicht möglich gewesen wäre.

Nicht zuletzt wollen wir den Eltern der Austauschschüler und dem Internat Dank sagen für die freundliche und umfassende Aufnahme der Gäste.

Mittlerweile lässt sich sogar feststellen, dass im Sommer der Austausch auf privater Ebene sogar fortgeführt wurde.

Also, hoffentlich bald wieder!

U. Adam

Language Farm 2008 – ein Abenteuer auf Englisch

Vom 30.06. bis zum 04.07.2008 erlebten die Schüler der 5. Klassen die Language Farm bei Freienorla. Es gab dort zwei Camps, in denen wir lebten: Hauscamp und Wiesencamp. Vor Ort bekam gleich jeder den Namen eines englischsprachigen Dichters, wie z.B. Scott oder einer berühmten englischen Märchenfigur, z.B. Cinderella.



Danach konnten wir unsere Zelte einrichten und nach dem Mittagessen wurden wir in kleine Sprachgruppen eingeteilt. Jeder konnte auch ein Projekt wählen. Am Abend spielten wir „Trust Games“ und sangen Lieder am Lagerfeuer. Zum Abendbrot gab es ein barbecue dinner. Am nächsten Tag war der „Canada Day“. Wir aßen „French Toast“ zum Frühstück und am Abend sahen wir den Film „ET – Der Außerirdische“.

Am nächsten Morgen gab es zum Frühstück „Porridge“ als Start in den „Tanzania Day“. Am Donnerstag war „New Zealand Day“. Wir wanderten zum Rieseneck, einem Berg mit einer alten Jagdanlage. Dort wollten wir „Capture The Flag“ spielen, doch es regnete so sehr, dass wir wieder zum Camp wandern mussten. Alle kamen durchnässt an. Nach dem Abendessen führten die Sprachgruppen ihre Theaterstücke auf und die Projekte wurden vorgestellt.

Unser letzter Tag der Language Farm war der „UK Day“ – er begann mit einem „Continental Breakfast“. Dann mussten wir packen. Zum Mittag gab es „Mac’n’Cheese“. Als letztes machten wir einen „Good Bye Circle“. Alle waren sehr traurig, denn wir mussten schon wieder nach Hause fahren.

Es war eine sehr schöne Woche und wir bedanken uns bei allen Betreuern, Lehrern und Erziehern!!!

J. Luhn, 5/2, S. Rudloff, 5/3, T. Killenberg, 5/1

wir
wissen
wie



LAYOUT
UNLIMITED

inh. m. heller · bremerstraße 12 · 99880 waltershausen
telefon 0 36 22/90 66 50 · telefax 0 36 22/90 66 51
mobil 01 72/9 30 39 93 · heller@layout-unlimited.de
www.printundplot.de

seminarfacharbeiten

visitenkarten

flyer

geschäftspapiere

endlosformulare

firmenlogos

aufkleber

stempel

poster

gutscheine

t-shirt-beschriftung

foliomontagen

farbtransferdruck

fahrzeugbeschriftung

lasergravuren

messestände

schaufensterbeschriftung

digitaldruck

offsetdruck

farb- und s/w-kopien

werbeplanen

Arabisch, Chinesisch oder Japanisch – Fremdsprache ab Klasse 6

„Ein unabhängiges Leben für Behinderte“ - ein syrisch-deutsches Schulprojekt

Die Welt ist bunt und facettenreich, jeder Tag hat Interessantes zu bieten, doch häufig gehen wir mit geschlossenen Augen und in Gedanken versunken durch die Welt, ohne all das, was um uns herum passiert, zu registrieren und zu realisieren.

Doch es gibt auch viele Menschen, die aufgrund verschiedener Beeinträchtigungen und Behinderungen nicht so leicht durch die Welt und vor allem den Alltag kommen. Genau aus diesem Grund und um auf die Probleme behinderter Menschen im täglichen Leben einmal aufmerksam zu machen, aber auch um Wegbereiter der technischen Entwicklung spezieller Geräte und Hilfsmittel zu würdigen, startete eine Schule in Latakia (Syrien) ein Internetprojekt.

Ziel des Projektes, das vom 07.01. bis zum 01.03.2008 lief, war jedoch nicht nur die Bestandsaufnahme technischer Hilfsgeräte und die Würdigung der Wegbereiter wie Torvalds und Flannery sondern ebenfalls das Sensibilisieren von Jugendlichen für das Thema „ein unabhängiges Leben für Behinderte bzw. trotz Behinderung“. Neben der Erforschung der vorhandenen Programme zur Spracherkennung, Blindenschrift und anderer Hilfsmittel wurden ebenfalls einige Fragen entworfen, mit deren Hilfe die Schüler herausfinden sollten, wie das Leben Behinderter tatsächlich aussieht und was sich in Zukunft noch ändern muss. Gleichzeitig galt das Projekt, dessen Verlauf im Folgenden kurz geschildert wird, als Kontaktaufnahme zwischen deutschen und syrischen Schülern und Schülerinnen zum gegenseitigen Gedankenaustausch.

Projektbeschreibung:

Der festgelegte Zeitrahmen für das Projekt umfasste zwei Monate, innerhalb dessen die Studenten einige Aufgaben in fünf Gruppen zu bearbeiten hatten.

Eine Gruppe beschäftigte sich mit der Recherche zu Linus Torvalds und Sarah Flannery, die durch ihre Arbeit viel für die selbständige PC-Arbeit behinderter Menschen erreichten. Hierzu sollten die Schüler das Web und Bücher durchsuchen, um Informationen zu diesen zwei Wegbereitern herauszufinden.

Drei Gruppen hatten die Aufgabe, Informationen über existierende Programme für Behinderte herauszufinden und diese zusammenzutragen. Die vorgegebenen Programme waren „Voice“, „MouseCat“, „Charm“, „mindmouse“, „Handy1“ und „Do-It“.

Eine fünfte und letzte Gruppe hatte die Aufgabe, Behindertenheime zu besuchen und dort Interviews zu führen, um herauszufinden, ob und wie die existierenden Programme eingesetzt werden. Weiterhin sollten die Schüler die Vorteile für Behinderte der Programme herausfinden.

In einem weiteren Schritt tauschten sich die syrischen und die deutschen Schüler der gleichen Gruppen über die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus. Ein letzter Schritt zur Vorbereitung der Veröffentlichung der Ergebnisse stellte die Übersetzung der Recherchen in die Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch dar.

Um das Projekt greifbar und anschaulich zu machen und es für eine breite Öffentlichkeit nutzbar werden zu lassen, werden die Ergebnisse der Schüler und Schülerinnen im Internet in den drei genannten Sprachen veröffentlicht.



Aus dem Projekt heraus entwickelte sich nicht nur eine gute Zusammenarbeit zwischen den Schülern und Lehrern der teilnehmenden Schulen, sondern es wurden auch Grundlagen geschaffen für eine Ausweitung des Projektes.

Ausgehend von einer Schülerbefragung der „Salzmanier“ im Behindertenverein Gotha ergab sich eine Zusammenarbeit zwischen der Salzmannschule und dem Gothaer Verein. Inhalt dieses neuen, weiterführenden Projektes ist das Sammeln von Rollstühlen und anderen Hilfsmitteln für Behinderte, die dann nach Latakia geschickt werden sollen. Auswertend eingeschätzt kann man das Projekt nur als positiv betrachten, da es zum einen die Schüler für dieses Thema sensibilisierte, neue Kontakte schuf und Grundlage für eine gemeinsame Hilfsaktion darstellte. Des Weiteren konnte unser gemeinsames Projekt den ersten Platz in einem Internetwettbewerb gewinnen und wurde von der First Lady Syriens sehr gelobt.

S. Hoffmeier

Abenteuer Syrien

Unsere Reise begann am 23.04.08 mit einer Zugfahrt von Eisenach zum Frankfurter Flughafen, von wo aus wir über Istanbul nach Damaskus flogen. Nach einem langen und anstrengenden Flug kamen wir nachts halb zwei in der Hauptstadt Syriens am Flughafen an Herr Kabibo, ein Lehrer aus Latakia, und dessen Bruder erwarteten uns schon. Gemeinsam fuhren wir zu einer kleinen Wohnung und fielen todmüde ins Bett.

Da wir am Abend nach Latakia, einer Stadt am Mittelmeer fahren wollten, blieb uns nicht viel Zeit in Damaskus. Wir besichtigten die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie den Suuq al Hamedia und die Umayyadenmoschee. Dort gönnten wir uns eine kurze Verschnaufpause, da in der Moschee aufgrund der besonderen Bauweise ein angenehmes Klima herrschte. Wir nahmen als Zuschauer an einer schiitischen

Zeremonie teil und schauten den Sunniten beim Beten zu. Viele Muslime nutzen die Moschee um (wie wir) sich kurz auszuruhen. Gegen Abend besuchten wir das Café „Berlin“ im Goethe- Institut, bevor wir zu unserer Wohnung zurückkehrten. Dort wartete schon Herr Kabibo auf uns und gemeinsam fuhren wir mit einem Reisebus nach Latakia.

Nach einer kurzen Nacht trafen wir uns mit syrischen Schülern, mit denen wir an einem



Projekt „Computers- an independent life“ teilnehmen und besuchten gemeinsam ein Heim für autistische Kinder. Wir hatten schon per E-Mail mit den Schülern Bekanntschaft geschlossen. Nach einem leckeren Mittagessen am Hafen besuchten wir die Schule unserer neuen Freunde, die Superior School und arbeiteten dort weiter an dem Projekt. Nachdem wir Adressen ausgetauscht hatten, verabschiedeten wir uns von den Schülern. Mit Herr Kabibo besuchten wir einige seiner Verwandten außerhalb der Stadt am Strand und verbrachten dort einen schönen Abend. Später hatten wir uns mit den Schülern verabredet und so machten wir gemeinsam Latakia unsicher.

Samstag besuchten wir Ugarit, die Ruine einer alten Stadt, in der das erste Alphabet gefunden wurde. In der Bronzezeit war die Stadt eines der wichtigsten Handelszentren Nordsyriens, sie wurde jedoch im 12. Jahrhundert v. Chr. zerstört. Heute sieht man nur noch die überwucherten Grundmauern der einzelnen Palastgebäude. An diesem Tag war es wieder sehr heiß und so beschlossen wir, an den Strand zu gehen. Vorher wollten wir aber unbedingt Kamel reiten. Am Strand ging ich schließlich allein baden, da die anderen keine Lust hatten.

Abendbrot gab es bei Herr Kabibo in der Wohnung, wir kosteten viele für uns neue, syrische Gerichte. Es kamen einige Verwandte zu Besuch und so verbrachten wir einen vergnüglichen und unterhaltsamen Abend und versuchten, uns so viel wie möglich zu unterhalten.

Sonntag dachten wir zunächst, wir würden einen etwas ruhigeren Tag verbringen. Jedoch luden uns zwei Mitarbeiter des Verbandes der Bruderschaft für autistische Kinder ein, der Burg von Saladin einen Besuch abzustatten und so unternahmen wir

eine rasante Autofahrt zu dieser Burg. Da wir viel Zeit hatten, besichtigten wir jeden Winkel und Turm. Die Burg wurde nicht von Saladin erbaut, wie wir annahmen, sondern im 12. Jahrhundert von ihm erobert. Halb vier fuhren wir zurück. Nachdem wir uns etwas ausgeruht hatten, holte uns Herr Kabibo ab. Wir gingen in ein Café und trafen uns später mit dessen Onkel (einem ehemaligen Mitarbeiter der syrischen Botschaft in Deutschland) und seiner deutschen Frau. Gemeinsam aßen wir außerhalb der Stadt in einem alten, aber sehr schönen Restaurant Abendbrot.

Leider mussten wir auch schon wieder Koffer packen, denn schon waren die paar Tage in Latakia vorbei und wir fuhren zurück nach Damaskus. Vorher wollten wir uns von den Schülern verabschieden, jedoch holte uns keiner ab (typisch syrisch) und wir frühstückten bei dem Verwalter unserer Unterkunft. Nach zwei Stunden kam endlich ein Lehrer und wir statteten der Schule einen kurzen Abschiedsbesuch ab.

In Damaskus angekommen, holte uns ein Bekannter von Frau Hoffmeier ab und wir deponierten unsere Koffer bei ihm, um in Damaskus in aller Hektik unser letztes Geld auszugeben. Voll bepackt mit allerlei Andenken und Geschenken kamen wir zurück und versuchten, alles in unsere Koffer zu quetschen.

Gegen halb eins fuhren wir zum Flughafen und schweren Herzens traten wir am 29.04.08 den Rückweg nach Deutschland an.

Ich denke, Katharina und ich haben auf der Reise viele neue Erfahrungen gesammelt und neue Freunde gefunden. Wir konnten das erste Mal unsere Arabischkenntnisse testen, und trotz Verständnisschwierigkeiten haben wir uns super mit den Schülern und Lehrern verstanden. Wir würden jede Gelegenheit nutzen, noch einmal nach Syrien zu fahren. Vielen Dank an Frau Hoffmeier, die uns diese Reise und neue Einblicke in eine andere Kultur ermöglicht hat!

L. Rommel, 9/3

Erlebnis China

Vom 28.08 bis 28.09.2007 hielt ich mich an verschiedenen Orten in China auf und absolvierte dort mein Sprachbetriebspraktikum, im Zeitraum vom 1.09.2007 bis zum 21.09.2007 hatte ich die Möglichkeit den Unterricht an der 1. Staatl. Mittelschule Fuzhou zu begleiten, mit dem persönlichen Schwerpunkt meine Kompetenzen in der chinesischen und englischen Sprache aufzubauen und weiterzuentwickeln, vor allem aber auch ein breites Verständnis und einen großen Einblick in die chinesische Kultur zu gewinnen und mit ihr umzugehen. Vorort wurde mir eine Englischlehrerin beiseite gestellt, welche alles organisierte und mir wann immer notwendig half. Ich nahm am Unterricht und Schulalltag teil, zeitweise bekam ich Spezialunterricht von verschiedenen Lehrern, in welchen mir Geographie, Geschichte, Kunst und Kultur des Landes näher gebracht wurden. Aufgrund der knappen Zeit hatte ich leider nur ein Mal die Gelegenheit den Schülern dieser Schule in Form eines kleinen Sprachunterrichts, für eine Spracharbeitsgemeinschaft, Französisch beizubringen. Die Englischlehrerin der Klasse, in der ich assistierte (Senior 2, Klasse 10), gab mir jedoch zwei Mal die Chance vor den Schülern über meine persönlichen Reiseerfahrungen zu sprechen und die Unterrichtsmethoden der deutschen und ganz besonders unserer Schule vorzustellen.

Der Schulalltag läuft folgendermaßen ab: um 6 Uhr 30 Aufstehen, der Unterricht beginnt 7 Uhr 45, davor ist das Zimmer sauber und vorschriftsmäßig zu verlassen und zu frühstücken. Vor der ersten Stunde halten die Schüler ein morgendliches Lesen von chinesischer Literatur für circa 20 Minuten ab(dienstags und donnerstags- englische Höraufgaben), nach der zweiten Stunde beginnt das Frühsportprogramm und nach der



dritten sowie nach der sechsten Stunde werden Antistress- Augenübungen durchgeführt. Die Vormittagsunterrichtsperiode dauert vier Schulstunden und die am Nachmittag drei, dazwischen gibt es zwei Stunden Mittagspause. Nach dem Unterricht kehren die Schüler in die Internate zurück, von 19 bis 21:30 Uhr findet in den Klassenräumen eine Art Studierzeit statt. Um 22 Uhr 30 ist endgültig Nachtruhe.

Es gibt 4 Internatsgebäude, 2 für Jungen und 2 für Mädchen, außerdem gibt es ein Wohngebäude für die Lehrer. Jedes Internatsgebäude hat 6 Stockwerke und jeder Flur 20 Zimmer, jedes Zimmer hat 6 Bewohner und 1 Toilette(ohne Toilettenpapier), 1 Dusche(mit nur kaltem Wasser), 1 Balkon. Zu jedem Flur gehört 1 Duschraum mit 4 Duschkabinen(auch warmes Wasser) und 4 Toiletten.

Das Wochenende konnte frei gestaltet werden, da ich in dieser Zeit bei der Gastfamilie unterkam, die mir mit Freunden die örtlichen Sehenswürdigkeiten, Essgewohnheiten und Traditionen vorstellte. Dort kam ich auch direkt mit der Lebenskultur und vor allem der Sprache in Kontakt.

Ich habe an der chinesischen Schule sehr viele Erfahrungen gesammelt und Unterschiede zu deutschen Schulen festgestellt. Zum Beispiel müssen dort alle Mädchen die Haare aus praktischen Gründen kurz tragen. Besonders aufgefallen ist mir auch die große Lernbereitschaft der Schüler, sie lernen, lesen und schreiben viel.

Geweckt werden die Schüler mit (dt.) klassischer Musik anstatt einem Klingeln, Frühsport wird jedoch von Marschmusik begleitet.

Den Lehrern gegenüber zollen die Schüler großen Respekt und zeigen das vor allem bei der Begrüßung mit den Worten „Laoshi hao“ (Guten Tag Herr Lehrer) und einer Verbeugung, das gleiche bei der Verabschiedung mit „Laoshi zaijian“ (Auf Wiedersehen Herr Lehrer). Auch meldet man sich an dieser Schule nicht, sondern steht auf, wenn man aufgefordert wird etwas zu sagen oder eine Frage hat, ansonsten antwortet die Klasse meist im Chor auf die Fragen des Lehrers z.B „dui bu dui?“/“Stimmt’s?“ oder „Hao bu hao?“/“Gut?“ oä. . Jeden Morgen werden die Hausaufgaben für den Tag bei dem jeweiligen Fachverantwortlichen der Klasse abgegeben.



Jeder Unterricht läuft auf Frontalunterricht hinaus, der Lehrer erklärt, die Schüler notieren, und zwar meist in die Lehrbücher, da die in China sehr günstig sind. Im Sprachunterricht werden kaum praktische Übungen mit den Schülern gemacht, sondern detailliertes Analysieren neuerer Vokabeln und ihr Gebrauch werden gelehrt, außerdem werden die Schüler angehalten die gelesenen Texte auswendig zu lernen und sie demnach wortwörtlich in mündlichen oder schriftlichen Leistungskontrollen wiederzugeben.

Jeder auf dem Campus erhält eine Karte als eine Art Geldersatz, erst wird Geld darauf „geladen“, dann ist sie einsetzbar für die Kantine, den kleinen campusinternen Laden und die Bibliothek, somit haben die Eltern die vollste finanzielle Kontrolle.

Die persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf meiner Reise und speziell in meinem Praktikum gefragt waren, sind vor allem Sprachkenntnisse in der chinesischen, englischen und teilweise der französischen Sprache und Kulturkenntnisse, um Verständnisprobleme o.ä. zu vermeiden. Aber hauptsächlich waren sehr gute soziale Kompetenzen im Umgang mit der „anderen“ Kultur und den Menschen erforderlich, natürlich Höflichkeit, gute Manieren und Hilfsbereitschaft, aber ebenfalls Toleranz, Akzeptanz und großes offenes Interesse.

Da sich mein Seminarfachthema auf chinesische Werbung bezieht, habe ich dementsprechend Plakat- und Zeitschriftenwerbung gesammelt, sowie Kontakte zu Spezialisten hergestellt bzw. hilfreiche Bekanntschaften gemacht.

In diesem Monat habe ich viel dazu gelernt, ich bin der chinesischen Sprache etwas näher gekommen, habe vor allem mein Hörverständnis verbessert, habe einen besonderen, tiefen Einblick in Kultur, Land und Leute bekommen und habe auch neue persönliche Eigenschaften wie Selbstlosigkeit und Gelassenheit erworben.

Es fehlte mir das richtige Bewusstsein und eine ambitioniertere Einstellung. Fleiß, Engagement und Enthusiasmus sind die Fähigkeiten, die uns ganz China voraus hat.

Vor dem Antritt der Reise hatte ich die Hoffnung familiär in der Gastfamilie aufgenommen zu werden und von den Schülern anerkannt zu werden, das Land nicht als Tourist sondern einfach mittendrin kennen zu lernen und meine sprachlichen Grenzen zu überschreiten und ein neues Level zu erreichen, aber die Befürchtung Fehler zu machen und die an mich gestellten Erwartungen nicht zu erfüllen. Diese Hoffnungen wurden mehr als erfüllt, ich wurde herzlichst aufgenommen und gut umsorgt, die sprachliche Seite hat sich nicht mehr als erwartet weiterentwickelt, jedoch haben sich die Befürchtungen glücklicherweise nicht wahr gemacht. Im Großen und Ganzen taten sich mir auch mehr Überraschungen auf als erwartet und ich erlebte einfach eine



außergewöhnliche Zeit.

Das Praktikum wird meine Lernstrategie und speziell meine Lerneinstellung verändern, ich habe Fleiß nun als essentiellen Lernpartner anerkannt und Engagement und Enthusiasmus am und im Lernen. Ich werde mir neue Ziele setzen und sie intensiver und ambitionierter verfolgen, sozusagen mir die Erfolgsstrategien der chinesischen Schüler aneignen. Da ich mir bisher auch noch nicht über mein „Wunschstudium“ bewusst geworden bin, hatte das Praktikum die Wirkung, dass ich mir mehr Gedanken darüber mache, aber natürlich beziehe ich dieses Praktikum in meine Erwägungen ein, es wird also ein Teil meiner Entscheidung.

L. Gebhardt, A09LK2

Chinese Bridge-Wettbewerb in Berlin

„Hanyuqiao“ (Chinese Bridge)-Wettbewerb ist ein internationaler Wettbewerb für chinesische Kultur und Sprache, den die chinesische Regierung finanziert. Die Vorauswahl für den Wettbewerb findet zuerst in den einzelnen Ländern statt und die

dabei ermittelten 2-3 Gewinner kommen zu Endrunden in China und vertreten das eigene Land.

Bislang konnten nur Studenten, die Chinesisch lernen, an dem Wettbewerb teilnehmen. In diesem Jahr fand er jedoch zum ersten Mal auch für Schüler statt. Lukas Baumbach, Jeremia Eis, Alexander Knabe und Lucie Reiber vertraten unsere Schule erfolgreich bei der Vorauswahl am 11.05.2008 in Berlin.

Am Samstag, den 10.05, wurden alle Teilnehmer herzlich mit einem umfangreichen chinesischen Buffet in der Bildungsabteilung der chinesischen Botschaft empfangen.

Am nächsten Morgen begann für uns der Wettbewerb im Konfuzius Institut an der Freien Universität Berlin. Zuerst sollten wir unsere ca. 3-minütige eingeübte Rede dem Publikum vortragen, danach wurden uns ein paar Fragen gestellt, als letztes sollten wir



eine kulturelle Darbietung aufführen: Lukas kalligrafierte einen Spruch Konfuzius, Jeremia trug ein chinesisches Klavierstück vor, Alexander begeisterte das Publikum mit einem Gedicht von Xu Zhimo und Lucie sang das Lied „Lanhuacao“. Lukas, Jeremia und Alexander gewannen mit dem zweiten Preis einen 4-wöchigen Sprachkurs in Peking. Lucie belegte einen dritten Preis, der einen Besuch der chinesischen Botschaft zum chinesischen Neujahrsempfang der Sinologen beinhaltet.

Wir alle danken Herrn Li, der dies alles ermöglichte.

L. Reiber, 9/1

Eine zweite Heimat - China

Ein Land auf der anderen Seite der Welt, ein Land mitten im Aufschwung, ein Land das Faszination auf Reisende ausübt – China. Das Land, in dem die olympischen Spiele 2008 ausgetragen wurden. Wer hat schon nie von den zahlreichen Attraktionen Chinas gehört. Wahrscheinlich ist fast jedem die große Mauer ein Begriff, ebenso wie die Verbotene Stadt in Peking. Man könnte sie als Überbleibsel einer alten Kultur voller Traditionen bezeichnen, im krassen Gegensatz zu dem Fortschritt in Städten wie Shanghai oder Hongkong.

Für so manch einen ist China ein begehrtes Reiseziel, mit dem Gedanken auch einmal dieses Land im Osten Asiens kennen lernen zu wollen. Aber wie viel lernt man über

eine Kultur, wenn man zwei Wochen Urlaub macht? Insbesondere, wenn sie sich so grundlegend von unserer eigenen unterscheidet?

Ich selber habe das gesamte letzte Schuljahr (2007/2008) in Form eines Austauschjahres dort verbracht und konnte dabei einen kleinen Bruchteil der chinesischen Kultur kennen lernen. Zur Schule bin ich in Nanjing gegangen, eine Stadt mit 8 Millionen Einwohnern, die ca. 300 Kilometer nordwestlich von Shanghai liegt. Dort bin ich dank der Austauschorganisation YOUTH FOR UNDERSTANDING (YFU) „gestrandet“, die bereits seit 50 Jahren Schüleraustausche organisieren und mittlerweile den Aufenthalt in mehr als 40 Ländern anbieten. Während des Jahres im Ausland besucht man eine ganz normale Schule, lebt in einer Gastfamilie und lernt dadurch das Alltagsleben kennen.

Von mir selbst hätte ich eigentlich nie gedacht, dass ich so etwas einmal machen würde. Schon gar nicht so ein exotisches Land wie China! Und bis jetzt fasziniert es mich noch immer, wie sich meine Einstellung im Laufe des Jahres verändert hat. Ich denke, jeder kämpft erst einmal mit Heimweh, wenn man vor der Herausforderung steht ein Jahr ohne seine Familie zu verbringen. Genau damit hatte ich natürlich am Anfang zu tun und ich konnte mir gar nicht vorstellen, wie ich die ganzen Monate überleben sollte. Doch am Ende fand ich, dass die Zeit einfach nur viel zu schnell vergangen war. Am



liebsten wäre ich noch ewig dort geblieben.

Wenn ich jetzt manchmal in mein Tagebuch schaue, muss ich ab und zu über mich selbst schmunzeln und es fasziniert mich jedes Mal, wie anders ich China vorher noch

betrachtet habe. Mit der Zeit kann man sich an alles gewöhnen und genau das habe ich in China erfahren. Das fing beim chinesischen Essen an, die Hitze, die Sprache,... Natürlich gibt es auch immer wieder einige lustige Vorfälle, ob nun im Alltagsleben oder in der Schule. Ab und zu kam es zum Beispiel vor, dass im Bus hinter mir zwei Chinesen über den 外国人 (Ausländer), der da vor ihnen saß, geredet haben und darüber diskutierten aus welchem Land ich wohl kam. Natürlich waren sie dabei der Meinung, dass ich sie sicher nicht verstehen würde.

Selbstverständlich habe ich vielen meiner Freunde in der Schule immer wieder von Deutschland erzählt, sie mal eine kleine Süßigkeit von „zu Hause“ kosten lassen und Weihnachten der ganzen Klasse Stollen mitgebracht. Besonders hat sie an Deutschland unsere Schule fasziniert. In China ist Schule das Wichtigste im Leben eines Jugendlichen wie uns. Die Schule gibt nur wenig Freizeit und häufig lassen Eltern in dieser Zeit ihre Kinder außerdem noch zu Extrastunden gehen. In China habe ich einen Leistungsdruck kennengelernt, wie ich in noch nie zuvor gesehen habe und ich bin sehr



dankbar, dass ich davon größtenteils verschont wurde. Ich musste zwar ganz normal in die Schule gehen, aber meine Priorität war Chinesisch zu lernen. Von Hausaufgaben und Prüfungen wurde ich meist verschont, da mein Chinesisch dafür sowieso nicht ausgereicht hätte.

Jetzt bin ich wieder zurück, muss das Schuljahr wiederholen und mich wieder in meinem deutschen Leben zurechtfinden. Und immer wieder werde ich gefragt, ob es sich den gelohnt hat das Jahr in China zu verbringen, denn schließlich verlängere sich ja meine Schulzeit. Meine Antwort darauf wird immer die Selbe bleiben. Es war ein tolles



Jahr aus dem ich so vieles mitgenommen und gelernt habe, so dass ich es nie bereuen werde. Es bleiben mir nicht nur meine chinesischen Freunde, meine beiden Gastfamilien, die Liebe für das Land und tolle Erinnerungen, sondern auch profunde Sprachkenntnisse und außerdem das Fernweh... Wer einmal andere Luft geschnappt hat, wird wohl nie wieder still sitzen können.

I. Hartwig

Erfolg im Ostasienwettbewerb 2007

Am 10. September 2007 fuhren wir, Toni Emmrich, Cynthia Albracht, Sophia Möller, Anna-Luise Schlawig, Neele Thrän, Anna Rudloff und Jeremia Eis, nach Hannover zur 2. Runde des Ostasienwettbewerbs. Dieser Wettbewerb ist für Schüler, die maximal 2 Jahre an einem Chinesisch- oder Japanischunterricht teilgenommen haben.

Wir hatten uns durch das Schreiben eines deutschsprachigen Aufsatzes über ein kulturelles Thema des jeweiligen Landes qualifiziert. Hierzu mussten wir uns selbstständig Material besorgen und diese auswerten bzw. eigene Gedanken zum Thema schreiben. Des weiteren mussten wir etwa zehn selbst gesprochene chinesische bzw. japanische Sätze auf Band sprechen und einschicken.

Wir fuhren am Morgen des 10. Septembers mit der Bahn los. Nach einem zweimaligen Umsteigen kamen wir endlich in Hannover an. Da wir selbst nicht genau wussten, wo sich das NDR-Gebäude befindet, mussten wir erstmal danach suchen. Natürlich fanden wir es dann doch. Dort erwartete uns ein leckeres Essen und eine kleine Führung durch das Haus. Weil wir immer noch unser Gepäck dabei hatten, fuhren wir mit der Straßenbahn zur Jugendherberge, wo wir übernachten sollten. Wir bekamen unsere Zimmer zugeteilt und stellten unser Gepäck ab.

Am nächsten Tag, dem 11. September, fanden unsere 10 bis 15min. langen Prüfungen statt. Dort mussten wir uns nochmal näher über unser gewähltes Thema äußern und

Fragen beantworten. Außerdem wurden uns auch relativ einfache chinesische bzw. japanische Fragen gestellt, die wir ebenfalls in der Fremdsprache beantworten mussten. Am Nachmittag kam die lang ersehnte Preisverleihung. Natürlich waren wir alle sehr aufgeregt. Leider ging es nicht gleich damit los (mit der Preisverleihung). Zuvor spielte eine Band ein paar Lieder. Außerdem fand ein Gespräch mit Gewinnern des letzten Jahres statt. Als es dann endlich soweit war, konnten wir das Urteil kaum fassen: Im Bereich Chinesisch gab es zwei erste Preise für Anna Rudloff und Anna-Luise Schlawig und ein zweiter Preis (vierter Platz) ging an Jeremia Eis. Ersteres ist ein sechswöchiges Stipendium für ein Sprachstudium in Beijing (Peking). Zwar wurden im Gebiet Japanisch keine Preise verliehen, aber trotzdem war es ein schönes Erlebnis für alle, die daran teilnahmen. Und freilich ist es schon eine große Leistung, überhaupt in die zweite Runde des Ostasienwettbewerbes zu kommen.

J. Eis, 8/2



Beck's Touristik

Reisebüro

Für das Lehrerkollegium organisieren wir

- die Urlaubsreise

Für Euch Schülerinnen und Schüler

- die Abschlussfahrt
- das Skilager
- die Fahrt in den Freizeitpark
- und viele mehr.

Schaut einfach in unseren Schülerkatalog, den wir gemeinsam mit EVR-Reisen aus Chemnitz anbieten oder ruft uns an! Internetadresse: www.becks-Touristik.de.
 Neu: Koordinationsmöglichkeiten, Sparangebote und Last Minute im Internet unter: www.klassen-schuelerreisen.de

Reiseveranstalter/Reisebüro

Beck's Touristik

99880 Waltershausen, Markt 3
 Tel.: (0 36 22) 6 52 90, Fax 6 52 91
 99891 Friedrichroda, Hauptstraße 20
 Tel.: (0 36 23) 20 13 20, Fax 20 13 21

So schön kann
Schule sein!

Japan – ein Monat im Land der aufgehenden Sonne

Da das System meiner Schule für den Anfang der elften Klasse ein einmonatiges Sprach- oder Betriebspraktikum vorsieht, hatten ich und meine Mitschüler die einmalige



Chance, dieses im September 2007 im Ausland zu verbringen. Zwei meiner Mitschüler entschieden sich wie ich für das von der Schule angebotene Sprachpraktikum in Japan, was Besuche einer Ober- und einer Berufsschule und viele Projekte und Städtebesichtigungen beinhaltete und eine Unterbringung in Gastfamilien vorsah. Geplant wurde alles durch unsere Japanischlehrerinnen Frau Zeita und Frau Kawana.

Die Frage, warum ich ins Ausland, warum genau Japan, gegangen bin, ist schwer zu beantworten. Das Ausland selbst habe ich gewählt, weil ich eine andere Kultur entdecken wollte. Wahrscheinlich lag die Wahl Japan an der Neugierde auf eine so fremde Mentalität, von der man sich so weit entfernt gar kein richtiges Bild machen kann. Dazu kam mein Interesse an der japanischen Sprache, die ich so außergewöhnlich elegant, und wenn ich das so anmerken darf, auch ein wenig niedlich finde. Auch die spannende Tradition hat mich gereizt, und um all das selbst zu erleben, meine eigenen Erfahrungen zu machen, habe ich mich schließlich für dieses Land entschieden.

Wie sich herausstellte, war wirklich einiges anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Man hat zwar auch hier in Deutschland das Klischee eines stets grinsenden Japaners, doch es ist nicht ganz dasselbe. Es sind diese Lebensfreude und Offenherzigkeit, die ich so beeindruckend fand, nicht zu vergessen einen enormen Teamgeist in allem, was an der Tagesordnung stand. Speziell die Feste an unserer Schule waren eindrucksvoll, beim Sportfest zum Beispiel hatte jeder seinen Spaß, auch die Unsportlichen. Das Schulfest wurde allein von den Schülern organisiert, was für mich unvorstellbar war. Kurz gesagt: Man muss diese Menschen einfach lieben. Diese Menschen, die mich mit jener, scheinbar perfekten, Symbiose von traditionellem und westlichem Stil so begeistert haben (selbst ein mit Tatami-Matten ausgelegtes Wohnzimmer neben der Küche mit hohem Esstisch wirkte kein bisschen fehl am Platz). Und wo man nur hinsah, fielen einem diese meist knallfarbenen Handys ins Auge, die überall dabei waren und auch zu jeder Gelegenheit mit einer eleganten Handbewegung aus der Tasche gefischt wurden.



Während unseres Aufenthaltes in Tokyo ist mir aufgefallen, dass es im Allgemeinen gar nicht so laut und stressig zugeht, wie in Reiseberichten oft behauptet. Eher hatte ich in Kyoto dieses Gefühl. In den Tokyoter U-Bahnen konnte man zu bestimmten Zeiten sogar mit gähnender Leere rechnen. Man muss nur herausfinden, wo man zu welcher Zeit dazu sein sollte, dann bietet diese Stadt alles, was das Herz begehrt.

Es gibt so vieles, was mich fasziniert hat, und doch kann ich nicht alles nennen, nicht einmal alles in Worte fassen. Aber es wird mir alles in Erinnerung bleiben. Eine solche Erfahrung vergisst man nicht so schnell, vor allem nicht Freunde, die man gefunden hat, Dinge, die man gelernt hat, und auch jene kleine Alltagsangelegenheiten, wie das Guten-Morgen-Lächeln der Gastmutter bleiben im Gedächtnis erhalten.

In diesem Monat habe ich viel dazu gelernt. Ich bin selbstbewusster geworden, habe gelernt, auf Menschen zuzugehen, da mich diese Eigenschaft wirklich beeindruckt hat. In vielen meiner Sichtweisen stimme ich nun mit den Japanern überein, bin zudem offener geworden. Persönlich entwickelte ich mich tatsächlich enorm weiter, gewann mehr Selbständigkeit und fing an, Dinge aus anderen Perspektiven zu betrachten. Dieses Land hat mich unheimlich weiter gebracht, in meiner ganzen Person, und, was für mich am aller bedeutendsten ist, ich habe es in mein Herz geschlossen.

C. Hertel, A09LK1



伝統文化を 岐阜で体験

異文化との対話に力を入れるドイツの全寮制学校が、来月一日から日本に初めてとなる研修生を送り込む。研修先は岐阜県で、生徒たちは高山で「刀彫」も体験しながら、生の日本語と文化に触れる。

研修生は、ドイツ初の州立外国語特別ギムナジウム「ザルツマン・シュレ」が派遣する三人の女子生徒。日本では高校一年生に当たる学年だ。

同校は二〇〇一年、複数の外国語を操る人材育成のためにド

ドイツの高1 日本で研修へ

イツ東部テューリンゲン州に設立された全寮制の学校。最大の特徴は、欧州統合が定着する二十一世紀は、欧州以外の文明とのコミュニケーションが鍵になるとの考えから、非欧州言語の教育に力を入れている点。生徒は第二外国語として日本語、中国語、アラビア語から一つを選択しなくてはならない。

今年、〇一年入学の一期生が現地研修を受けることに。日本語科では同期生八人のうち、希望する二人がプログラムに参加することになった。初めての研修とあって、受け入れ先を探すことも難航したが、岐阜県大垣市を拠点に、欧州各地でも組みひもや草木染の普及活動をしている染織家、所風弘（ほうこう）さんの橋渡しで、岐阜での研修が実現した。

（ヘルリン・三浦耕寛）

学校では所風弘さんの指導で組みひもづくりに取り組んでいるドイツのザルツマン・シュレで（同校教諭の税田真理子さん提供）

Die Salzmannschule ist ein Spezialgymnasium für Sprachen. Die Schule ist etwas ganz besonderes in Deutschland. Das besondere ist, dass die Schüler Arabisch, Chinesisch und Japanisch (Außereuropäische Sprachen) als 2. Fremdsprache lernen können. Das Spezialgymnasium gibt es seit 2001.

In diesem Jahr nehmen erstmals 3 Schülerinnen aus der 10.Klassenstufe an einem Projekt teil. Sie können japanische Kultur und Sprache erleben (z. B. Holzschnitzerei in Gifu).

Das Praktikum fand das erste Mal statt, deshalb war es sehr schwer eine Schule oder einen Praktikumsplatz zu finden. Aber Frau Tokoro hat das Praktikum gerettet. Sie hat zwischen der Salzmannschule und der Präfektur Gifu den Kontakt aufgebaut. (Kōki Miura, Berlin)

M. Zeita

überreicht durch:



Serval Gebäudemanagement und
Industrietechnik GmbH
NL Thüringen/Gebäudemanagement
Werner-Seelenbinder-Straße 14
99096 Erfurt
Telefon 0361 78985-0
Fax 0361 78985-55
E-Mail nl.erfurt@serval-isp.de
Internet www.serval-isp.de

Ostasienwettbewerb 2007

Gerade einmal 300 km trennten uns von der Schule. Um unsere Japanischkenntnisse unter Beweis zu stellen, fuhren wir zwei Japanisch-Schüler, Sophia Möller und Cynthia Albracht, zusammen mit vier weiteren Schülern und Herrn Li zum Bundeswettbewerb Fremdsprachen, der in diesem Jahr in Hannover im Funkhaus des NDR stattfinden sollte. Um dorthin fahren zu dürfen, mussten wir einen Aufsatz, von ungefähr 2000 Wörtern zu einem der vorgegebenen Themen verfassen, eine Sprachaufnahme machen und dies anschließend einschicken.

Wenige Monate später erfuhren wir per post, ob wir es in die zweite Runde geschafft hatten und gegebenenfalls nähere Informationen zu dieser. Wir hatten genügend Zeit uns vorzubereiten und unsere Sprachkenntnisse noch ein wenig zu verbessern.

Am 10. September 2007 war es dann so weit. Wir fuhren mit dem Zug nach Hannover und begaben uns auf die Suche nach dem NDR und der Jugendherberge. Als wir im NDR ankamen, wurden wir mit einer kurzen Führung im Gebäude begrüßt und lernten einige der anderen Teilnehmer kennen. So machten wir nette Bekanntschaften.

Schon am ersten Tag wurden Einige geprüft, doch wir konnten uns ein paar Stunden in der Stadt vergnügen, denn wir hatten erst am folgenden Tag unsere Prüfungen. Am Abend trafen wir uns im Restaurant Mikado und genossen das vorzügliche asiatische Essen.

Am 11. September mussten wir früh aufstehen, wir wurden langsam nervös, denn unsere Prüfungen standen bevor: Sie begannen mit Fragen über unsere zuvor geschriebenen Aufsätze (zum Glück auf Deutsch) und anschließend wurden unsere Kenntnisse im Japanischen mit Fragen über uns selbst geprüft. Danach waren wir erleichtert, es überstanden zu haben und versuchten unsere Leistungen einzuschätzen. Wenige Stunden später sollten die Sieger geehrt werden. Bei der feierlichen Preisverleihung hatten wir Grund zur Freude: Zwar gehörten wir bei Japanisch nicht zu den besten, dafür erlangten jedoch unsere Chinesisch-Schüler einige tolle Preise. Dennoch waren wir nicht traurig, es war ein tolles und lehrreiches Erlebnis.

S. Möller, 8/1, C. Albracht, 8/2

Japanisch und Japan erleben

Ja, so heißt unsere AG. Und wie sagt man so schön? Der Name ist Programm! Nachdem wir unsere AG erst einmal geplant hatten, ging es auch schon los. Wir lernten erstmal, unseren Namen zu schreiben und uns zu begrüßen. Und schon ging es weiter mit Kumihimo, einer japanischen Flechtkunst, bei der man flache oder runde Bänder herstellt, die dann z. B. als Gürtel oder Armbänder verwendet werden können. Es war sehr interessant und die Zeit verging auf einmal wie beim Flechten. Auch das Alphabet schrieben wir uns auf, oder lernten etwas über die japanische Kultur. Aber nicht nur gelernt, sondern auch gespielt haben wir. Zum Beispiel ein japanisches Fisch-Memory wurde gespielt, oder mal ein Lied gepaukt. Natürlich gab es auch viele Witze und wir hatten alle eine Menge Spaß. Nach all diesen Erlebnissen freuen wir uns auch auf ein erfolgreiches nächstes Jahr, und hoffen, dass wir alle genau so viel Spaß haben wie dieses Jahr.

G. Billing, 6/2

Preisverleihung zum Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Am 28.05.2008 fuhren Frau Bravo, Herr Li und 4 Schülerinnen, die am Fremdsprachenwettbewerb teilgenommen hatte, nach Erfurt um ihre Preise entgegenzunehmen. Die Preisverleihung fand im Kultusministerium statt.

Nachdem die ersten zwei Plätze im Gruppenwettbewerb ihre Theaterstücke vorgeführt hatten kamen einige Grußworte, unter anderen von einem Vertreter des Kultusministers und der Organisatorin. Dann kam die eigentliche Preisverleihung. Aus unserer Schule gewannen im Mehrsprachenwettbewerb: Johanna Pohl, Yan Chen und Laura Jeske.

Außerdem gewann die Japanisch-Theatergruppe unter der Betreuung von Frau Zeita den 3. Platz Thüringen weit.

A. Purcareu 7/1

Bericht über das 17. Sprachenfest in Erfurt

Wir, das ist die Japanisch – Theatergruppe der Klassenstufe Sieben, haben am Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2008 genommen. Da wir den 3. Preis im Bundesland



Thüringen belegten, wurden wir zum 17. Sprachenfest in Erfurt eingeladen, welches vom 12. – 14. Juni statt. Am 12. Juni fuhren wir mit dem Zug von Schnepfenthal nach Erfurt. Dort angekommen, fuhren wir zum Kaisersaal, in dem die Eröffnung des Fests stattfand. Im Kaisersaal wurden die teilnehmenden Gruppen vorgestellt. Danach fuhren wir ins Jugendhotel, in dem wir übernachteten. Am nächsten Tag, dem 13. Juni, gingen wir zur Kooperativen Gesamtschule „Am Schwemmbach“, wo alle Gruppen ihre Theaterstücke der Jury vorführen mussten. Am darauf folgenden Tag besuchten wir gemeinsam die Abschluss- und Auszeichnungsveranstaltung. Erst wurden die Preise von der Schülerjury, dann die der Bundesjury verliehen. Unsere Theatergruppe erhielt einen Sonderpreis. Glücklicherweise ging es dann nach Hause.

M. Max, 7/1

Französisch, Spanisch, Italienisch oder Russisch – Fremdsprache ab Klasse 8

Meine Eindrücke aus Frankreich

In der Woche vom 19.-25. Mai waren 20 unserer Schüler zu Besuch an dem Collège François 1e. in Villers Cotterêt / Picardie. Alle Schüler waren in den Familien der jeweiligen Correspondants untergebracht. Ich war zusammen mit Nils bei einem 15-jährigen Mädchen namens Julie untergebracht und wir wurden sehr herzlich empfangen. Die Familie Couteau-Gonzales machte sofort einen sympathischen Eindruck. Nach einigen Verständigungsproblemen, die die Woche über verschwanden, hatten wir uns schnell eingewohnt. Die Mutter, Brigitte, konnte ein paar Fetzen Spanisch, der Vater 1234 ein paar Brocken Englisch. So konnten wir mittels Wörterbuch eigentlich alles klären.

Im Laufe der Woche merkten wir, dass wir uns immer besser verstanden, sprachlich wie auch menschlich. Ich glaube, ich habe in dieser einen kurzen Woche in Frankreich mehr gelernt als in dem ganzen Jahr. Ich wurde den Lebensstandard in Frankreich ein wenig unter dem in Deutschland üblichen einordnen, aber alles war OK.

Wenn wir abends nach der Schule nach Hause kamen, aßen wir dann eigentlich auch gleich. Ich persönlich finde das französische Essen besser als das Deutsche. Es wird mehr Wert auf Essen gelegt. So isst man mittags und abends in mindestens 3 Gängen und lässt sich viel Zeit.

Nach dem Essen gingen wir dann eigentlich immer gleich ins Bett, so gegen 23 Uhr. Wir spielten u.a. auch mit der ganzen Familie Spiele, was durch einige Missverständnisse nur noch lustiger wurde!!!

Zusammen mit den Anderen haben wir die Kathedrale von Reims besichtigt und sind hinaufgestiegen, mit den französischen Corres gingen wir bowlen und am Donnerstag waren wir den ganzen Tag in Frankreichs Hauptstadt Paris! Der Louvre, der Eiffelturm, der Arc de triomphe, Sacre Coeur, die Champs élysées und Notre Dame...

Ein wenig hektisch, aber das war es wert.

Mittwoch und Freitag Vormittag hospitierten einige von uns verschiedenen Unterricht. Zusammen mit unserer Gastfamilie machten wir einen Ausflug nach Reims, wo wir die wirklich wunderschöne Kathedrale besichtigten und danach in eines der 2 großen französischen Automobilmuseen gingen! Für uns Jungs war das klasse.

In Reims lernte ich auch, dass ein Kaffee in Frankreich kein Kaffee ist.

Wenn man Café bestellt, bekommt man zu meinem Erstaunen einen kleinen Espresso.

Ich fühle mich in der Gastfamilie wirklich wohl.

A. Knabe, 9/1

Meine Gastfamilie - Les Gouzons

Am Anfang war ich skeptisch, ob ich mich mit meiner Gastfamilie überhaupt verständigen könnte. Würden sie es tolerieren, dass ich ihnen nur spärliche Antworten geben konnte, mit meinem Vokabular aus einem Jahr Französisch? Familie Gouzon übertrifft meine Erwartungen. Nicht nur dass sie mir in Vokabelfragen weiterhelfen, nein, sie sagen auch noch, dass mein Französisch „très bien“ ist! Sonja, Pascal, Alice, Severine und Cecile sind sehr freundlich und erklären mir alles. Der Vater hat

Verwandschaft in Deutschland. Er arbeitet für Orange, einer französischen Telefonfirma. Die Mutter Sonja kann sehr gut Deutsch, obwohl es schon lange her ist, dass sie es gelernt hat. Sonja ist Englischlehrerin. So kann ich mich auf drei verschiedenen Sprachen mit ihr verständigen. Ihr Essen ist lecker und sie unterhält sich oft mit mir. Ich begleite sie zum Einkaufen, auch das ist ein Erlebnis. Alice, die ältere Schwester, lernt wie Cecile Deutsch und spricht es schon sehr gut. Nur mit der Grammatik geht es noch nicht so toll, erzählt sie mir. Sie war schon mal zum Austausch mit unserer Schule in Deutschland. Alice reitet gern und einmal konnte ich ihr zuschauen auf einem Reiterhof in der Nähe von unserem Wohnort, Billy sur Ourq. Sie ist gut, aber bei weil sie krank ist, kann sie nicht an Wettkämpfen teilnehmen. Die kleine Schwester Severine ist die jüngste der Familie und total süß. Sie spricht für mich extra-langsam und lernt mir neue Wörter. In ihrem Bett hat sie viele Kuscheltiere, an der



Wand hängen Poster von Harry Potter. Ich lerne die Namen ihrer Tiere, die Farben und die Körperteile. An einem Abend ist die Familie bei Freunden eingeladen. Auf dem Nachhauseweg nimmt die Kleine meine Hand. Sie hat mich ins Herz geschlossen. Ich sehe voraus: der Abschied wird traurig auch für mich. Cecile und ich verstehen uns immer besser. Man merkt, dass wir beide erst warm werden mussten. Wir lachen zusammen und verständigen uns mit Händen und Füßen. Ich habe Schwierigkeiten mit der Aussprache des Französischen. Kein Problem, Cecile bringt es mir bei! Dieser eine Satz ist am schwierigsten für mich: „de rien“- Gern geschehen. Eigentlich „d ria“ ist bei mir „dö rieng“. *L. Wagner 9/3*

Problèmes de la communication ?

Ich war in der Woche vom 19. Mai 08 in einer Gastfamilie in Marolles, einem kleinen Ort in der Nähe von Villers-Cotterêts. Am Montag, dem Tag meiner Ankunft, wurde ich von Estelle, meiner Austauschpartnerin, und ihrer Familie sehr herzlich aufgenommen.

Ich wurde gleich herumgeführt und in die Finessen des Hauses eingewiesen. Zum Abendbrot kam ich dann in den Genuss eines typisch französischen Essens. Allein hierfür lohnte sich die lange Busfahrt!

In den ersten Tagen war die Kommunikation noch so schwer, wie ich es auch erwartet hatte. Sobald ich ein Wort nicht verstand (was sehr häufig der Fall war), verkrampfte sich in mir alles und ich verzweifelte am betreffenden Satz. Später löste ich mich dann aber aus dem Bedürfnis, zwangsläufig jedes einzelne Wort zu verstehen, und versuchte, mehr aus dem Kontext heraus zu verstehen (was mittlerweile auch ganz gut funktioniert). Besonders lustig ist es immer beim Abendessen; oft machten alle Familienmitglieder irgendwelche Witze, die ich nicht verstand, aber vom Lachen der anderen angesteckt wurde.

Mit Estelle und ihrer Familie habe ich an den freien Tagen viele Unternehmungen gemacht, wir haben uns zum Beispiel mit ein paar Freunden zum Radfahren getroffen oder ich konnte mit Estelle zu einigen ihrer Hobbies gehen, beispielsweise zum Reitunterricht (was mich persönlich weniger interessierte) oder zum Klavierunterricht.

Gesamturteil für die Reise: Lernt Französisch und kommt selbst in den Genuss eines Austauschs mit Frankreich!

V. Donath, 8/1

Auf der Suche nach einer Partnerschule auf Cuba

Seit einigen Jahren versuchen wir bereits, eine Partnerschule auf Cuba zu finden, da unsere Schüler immer wieder den Wunsch äußern, ihr Sprachpraktikum auf Cuba zu absolvieren. Leider erwies sich die Suche nicht als leicht. Anträge in schriftlicher Form reichten wir immer wieder vor Ort beim zuständigen Kultusministerium ein, das diese



dann weiter nach Havanna reichte. Auch die Kubanische Botschaft in Berlin baten wir um Hilfe. So richtig ins Rollen kam der Stein aber erst durch Frau Inge Giewald, Vorsitzende der Gruppe „Cuba sí“ Thüringen. Sie zeigte sich nach einem Besuch unserer Schule begeistert und versprach zu helfen. Frau Giewald vermittelte uns

Kontakte zur Kubanischen Botschaft und zum ICAP (Instituto Cubano de Amistad con los Pueblos; kubanisches Institut für Völkerfreundschaft) in Guantánamo. Zur Provinz Guantánamo im Osten Kubas bestehen bereits Kontakte. So haben Thüringer die Errichtung des Hauses der Freundschaft in der Stadt Guantánamo finanziert und unterstützen ein Milchprojekt in der Provinz. Auch die Universität Ilmenau hat erste Kontakte zur Universität Guantánamo geknüpft. Im Sommer 2008 besuchten wir das ICAP Guantánamo und besichtigten das Haus der Freundschaft, das unseren Schülern bei künftigen Sprachpraktika als Unterkunft dienen wird. Herr Silvio Cuevas, der Leiter des Instituts, und seine Mitarbeiter begrüßten uns sehr freundlich und versprachen ihre Unterstützung bei der Organisation eines Schüleraustauschs zwischen der Salzmannschule und einer Schule der Stadt Guantánamo. Wir sind zuversichtlich, dass im Herbst 2009 die ersten Schüler in Guantánamo die Schulbank drücken können.

S. und C. Bravo Roger

Mittagessen vom Solarkocher?

Betrachtet man unseren meist wolkenverhangenen Himmel, dann scheint diese Variante nicht in Frage zu kommen. Anders ist die Situation aber auf Kuba, der Perle der Karibik, das jedes Jahr viele sonnenhungrige Europäer anzieht. Die Sonne, die die Touristen erfreut, ist aber für die Kubaner mehr Fluch als Segen. Es sei denn, man nutzt sie zur Energiegewinnung.

Kuba setzt seit ein paar Jahren verstärkt auf alternative Energien und hat bereits große Erfolge damit erzielt. Dass nun in einem Kindergarten auf der Isla de la Juventud mit einem Solarkocher die Speisen für die Kinder zubereitet werden, ist dem Engagement der Organisation „Cuba sí“ zu verdanken. Mit diesem und weiteren Projekten auf Kuba machte Frau Ingeborg Giewald die Spanischschüler der Klassen 8-11 am Freitag, dem 23.05.2008 bekannt. In einem Vortrag in der Mensa sprach Frau Giewald, die sich im Verein „Cuba sí“ engagiert und eigens aus Ilmenau angereist war, auch über ein von „Cuba sí“ betreutes Projekt im Kinderkrankenhaus von Santi Spiritus, wo ein Gerät zur Ozontherapie angeschafft wurde. Ebenfalls mit Hilfe des Vereins wird gegenwärtig ein Wohngebiet in Viñales saniert und ein Seminargebäude errichtet.

Neben Bildern von den genannten Projekten zeigte Frau Giewald auch Fotos von Land und Leuten und brachte uns so die kubanische Lebensart näher.

Die virtuelle Reise führte uns schließlich in die Region Guantánamo, wo „Cuba sí“ ein Milchprojekt betreut und ein „Haus der Freundschaft“ eingerichtet hat.

Guantánamo soll Thüringens Partnerregion auf Kuba werden. Erste Vereinbarungen diesbezüglich wurden getroffen. Auch wir als Salzmannschule würden uns gerne in dieses Projekt einbringen und haben daher einen Antrag auf Schulpartnerschaft bei der kubanischen Botschaft in Berlin gestellt. Erste Kontakte, die uns Frau Giewald vermittelt hat, wurden bereits geknüpft und wir hoffen, dass bald die ersten Salzmannier in Kontakt zu Schülern in Guantánamo treten werden und mit ihnen gemeinsam im Rahmen des Sprachpraktikums der 11. Klasse die Schulbank drücken können.

S. Bravo

Briefe nach Menorca

Im Rahmen des laufenden Comenius-Projektes wurde auch ein Austausch von e-Mails durchgeführt. Dieses Projekt beruht auf dem internationalen E-Mail-Projekt „The image

of the other“ für Jugendliche, die seit wenigen Jahren eine Fremdsprache erlernen. Ziel ist es, die Lernenden schon nach den ersten Lernmonaten zu motivieren, in der Fremdsprache Briefe zu schreiben. Das Projekt bietet Schülern die Gelegenheit zu erzählen, Fragen zu stellen und sich ein Bild von Gleichaltrigen in fremden Ländern mit anderem kulturellen Hintergrund zu machen. Im Internet stehen Anregungen und Vokabular zu jedem Thema zu Verfügung. Die Schüler haben jeweils einen festen Briefpartner und schreiben jeweils zum gleichen Thema. Im ersten Brief stellten sich die Schüler vor, im zweiten schrieben sie über ihre Wohnung, in weiteren über die Schule und Hobbys.

Am spanischsprachigen Projekt mit unserer Comenius-Partnerschule auf Menorca nahmen 16 Schüler der 9. Klasse und 6 Spanischanfänger der 8. Klasse teil. Für die Schüler der neunten Klasse bildete das Projekt Bestandteil des Unterrichts und war eine gute Möglichkeit, bereits Gelerntes zu wiederholen und zu festigen. Die Schüler der 8. Klasse führten das Projekt in ihrer Freizeit durch und erarbeiteten sich die benötigte Lexik im Selbststudium.

Abschließend kann man feststellen, dass das Projekt allen Schülern viel Spaß bereitet hat und sich jeder gefreut hat, wenn wieder eine Mail eingetroffen war. Durch dieses Projekt sind Kontakte und Freundschaften entstanden. Viele Schüler verspüren den Wunsch, ihren E-Mail-Partner während eines Schüleraustauschs auch einmal persönlich kennen zu lernen.

S. Bravo Roger

Sprachaufenthalt in Madrid

In diesem Schuljahr wurden viele Stipendien vergeben. So lernen und lernten einige China und andere Amerika kennen. Für mich aber hieß es im Juli, ¡Viva España!, nicht ganz so weit weg, aber dafür nicht minder spannend. Und das kam so: Frau Bravo, meine Spanischlehrerin, bekam eine Mitteilung, dass Stipendien für einen dreiwöchigen Aufenthalt in Madrid vergeben werden und sich ein Schüler pro Schule (die Spanisch unterrichtet) bewerben kann. Am Ende waren wir dann 15 Schüler und Schülerinnen aus ganz Deutschland, die sich am 05.07.2008 in einer Schule Madrids trafen. In dieser Schule, die in der Sommerferienzeit mit vielen Erasmusstudenten gefüllt war, sollte auch unser Zuhause für die nächsten dreieinhalb Wochen sein.

Als Unterstützung reiste eine uns allen unbekannte Spanischlehrerin aus Nordrhein-Westfalen mit und wir bekamen einen Deutsch sprechenden Betreuer und Tourenkoordinator, der gleichzeitig als Spanischlehrer fungierte, zugeteilt.

Am Morgen erhielten wir circa eine bis eineinhalb Stunden Unterricht, danach machten wir verschiedene Ausflüge im Großraum Madrid, wie zum Beispiel die Besichtigung einiger Kirchen, aber auch der Besuch des großen Palastes und der unzähligen Gärten von Madrid durfte nicht fehlen. Als Höhepunkt empfand ich die Besichtigung der Städte Salamanca und Toledo.

Die Abende durften wir uns frei gestalten, wobei wir zu geregelten Uhrzeiten wieder in der Unterkunft sein mussten. So sahen wir uns Filme im hauseigenen Kinosaal an oder stürzten uns in das Nachtleben von Madrid.

Die Reise wurde vom Kulturministerium Spaniens finanziert, das uns auch ein Zertifikat durch Abgesandte ihres Ministeriums während eines Treffens überreichen ließ.

Aber auch dieser Aufenthalt ging irgendwann mal zu Ende. Der Abschied von den neu gewonnenen Freunden fiel uns allen schwer, natürlich freuten wir uns auch auf Zuhause, aber diese drei Wochen in Madrid haben uns alle zusammengeschweißt.

Es war eine tolle Gelegenheit meine Spanischkenntnisse zu verbessern und die Kultur Spaniens und vor allem seiner wundervollen Hauptstadt mit dem unvergleichlichen Flair kennen zu lernen!

V. Kluger, 10/2

Tag der offenen Tür im Fachbereich Spanisch

Am Samstag, dem 19. Januar 2008, öffneten sich in der Zeit von 12.00 bis 17.00 Uhr die Türen der Salzmannschule, um vor allem Schülern der künftigen fünften Klassen und Interessenten für das Frühstudium unsere Einrichtung vorzustellen.

Auch der Fachbereich Spanisch hatte sich für diesen Tag ein besonderes Programm ausgedacht. In einem der beiden Fachräume warteten Sprachspiele auf die Gäste. Außerdem konnte man sich über Bolivien, Thema des diesjährigen Bundeswettbewerbes Fremdsprachen, informieren, Schülerpräsentationen des Leistungskurses Klasse 11 zu



Ländern Lateinamerikas bewundern, Trachten aller spanischsprachigen Länder kennen lernen, sich in spanischen Kartenspielen versuchen und Tapas kosten. Wer wollte, konnte sich einem kleinen Sprachtest unterziehen.

Die Aufmerksamkeit zog auch eine Fotogalerie über das erstmalig in diesem Schuljahr durchgeführte Sprachpraktikum in Santiago de Cuba auf sich. Schüler der Klassenstufe 9 betreuten die Gäste und führten selbst Schnupperunterricht durch. In Mini-Kursen von jeweils 15 Minuten konnten Interessenten Vokabeln zu den Themen Begrüßung, Haus,

Farben, Zahlen, Berufe, Tiere, Berufe und Familie erlernen. Die liebevoll vorbereiteten Kurse stießen bei Gästen jeder Altersstufe auf reges Interesse.
S. Bravo



Henrike Zorn, Klasse 10/2 - „Portrait“



**Raiffeisenbank
Gotha eG**



**Die Zukunft beginnt.
Mit Sicherheit.**

www.rb-gotha.de

Besuchen Sie uns in den Geschäftsstellen der Raiffeisenbank Gotha eG,
telefonisch unter 03621 3088-0 oder im Internet unter www.rb-gotha.de.

Das erste Sprachpraktikum auf Cuba

Am 31. August 2007 hatte das lange Warten ein Ende. Aufgeregt bestiegen Lisa Crusius (Klasse 10), Elisa Fleischmann, Catharina Köther und Lisa Pichel (Klasse 11), begleitet von Frau Bravo, den Flieger nach Holguin, Cuba. In den nächsten vier Wochen sollten die Schülerinnen erfahren, dass Cuba mehr ist als Sonne, Strand und Musik. Nach einem zehnstündigen Flug und fast dreistündiger Taxifahrt kamen wir am Abend in Santiago de Cuba an und die Schülerinnen bezogen zuerst ihre Zimmer bei der Gastfamilie. Ab sofort musste Spanisch gesprochen werden, um sich mitteilen zu können und seine Wünsche zu äußern. Die Gastfamilie ging geduldig auf die Schülerinnen ein und half ihnen sehr, anfängliche Sprachbarrieren zu überwinden.

Neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse waren Elisa, Catharina und Lisa nach Cuba geflogen, um Material für ihre Seminarfacharbeit zu Emilio Bacardi zu sammeln. Dabei erwies sich Santiago de Cuba, der Stammort der Familie Bacardi, als wahre Fundgrube. So besichtigten wir das Familiengrab auf dem Friedhof Santa Ifigenia, das erste, von Emilio Bacardi gegründete, Museum Cubas, die Gebäude der Rumfabrik und die Festung el Morro, in dessen Gefängnis Bacardi einige Jahre seines Lebens verbrachte. Literatur zu den Bacardis studierten die Schülerinnen in der Bibliothek Elvira Cape, benannt nach ihrer Gründerin, der Ehefrau von Emilio Bacardi. Nach einem Gespräch mit dem bekannten Historiker Oscar Ruz war schnell klar, dass die Familie Bacardi mehr war als ein Familienunternehmen, das Rum produzierte. So hatte die Familie sehr großen Einfluss auf das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt Santiago im 19. Jahrhundert. Sie stellte Bürgermeister, schrieb die Chronik der Stadt Santiago auf und hatte mit Emilio als Schriftsteller und seiner Tochter als Malerin auch Künstler in ihren Reihen. Doch beschäftigten sich die vier Schülerinnen auch intensiv mit der Geschichte des Rums und seiner Produktion auf der Zuckerrohrinsel. Viele Erkenntnisse lieferte das Rummuseum vor Ort. Leider war es uns nicht möglich, die Produktionsstätten zu besichtigen. Aufgrund der angespannten Situation zwischen den Bacardis, die nach der Revolution Cuba verließen und heute ihren Sitz auf den Bahamas haben, und Cuba ist die Produktion des Rums zu einem Politikum geworden und Touristen wird momentan kein Einblick in die Produktionsstätten gewährt. Dennoch fanden wir einige Fabrikarbeiter, die bereit waren, über ihren Arbeitsalltag zu berichten. Der vierwöchige Aufenthalt auf Cuba ermöglichte den vier Salzmannern Einblicke in das tägliche Leben der Kubaner, die anderen Touristen verborgen bleiben. Sie staunten über die Lebensfreude, Offenheit und Spontanität der Kubaner, die ihren Alltag trotz einiger Widrigkeiten meistern. Sie merkten, wie schwer es sein kann, Einkäufe zu erledigen, indem sie selbst von Markt zu Markt fuhren, um benötigte Lebensmittel zu erwerben. Aufgrund der Selbstverpflegung lernten sie kubanische Speisen zuzubereiten.

Auch die schönen Seiten Cubas blieben den Schülerinnen nicht verborgen. So gehörten Strandaufenthalte oder der Besuch der Tropicana-Show genauso zum Programm wie das Absolvieren eines Tanzkurses.

Schade, dass es uns nicht möglich war am Unterricht einer kubanischen Schule teilzunehmen. Zumindest durften wir zur Schuljahreseröffnung am Preuniversitario Rafael Mendive einmal Schulluft schnuppern.

Alles in allem erwies sich der Aufenthalt auf Cuba als wichtige Erfahrung für den weiteren Lebensweg der Schüler und schuf bleibende Erinnerungen.

S. Bravo Roger

Schülerinnen berichten



Vom 03.09. bis zum 28.09.2007 fand unser Auslandsaufenthalt im Rahmen des Betriebspraktikums der Schule statt. Während dieses Monats hielten wir uns, das heißt Elisa Fleischmann, Lisa Pichel, Lisa Crusius und Catharina Köther, in der Stadt Santiago de Cuba, nahe Guantanamo auf. Frau Bravo, unsere Spanisch-Lehrerin, wie auch „Reisebegleiterin“, organisierte viele Ausflüge, Lesungen und auch Interviews, die unseren Recherchearbeiten zur Seminarfacharbeit zu Gute kamen. Für unsere gemeinsame Seminarfacharbeit wählten wir das Thema „Die gesellschaftliche Bedeutung des Emilio Bacardí Moreau im vorrevolutionären Kuba- Das Geheimnis der Fledermaus“. Um zu diesen Thema Informationen zu sammeln, nutzten wir vordergründig die Bibliothek „Elvira Cape“, im Zentrum Santiagos, besuchten das Rum-Museum und führten Interviews mit fachkundigen Personen, wie zum Beispiel Historikern durch. Dies waren beste Voraussetzungen für uns. Das Museum Emilio Bacardí, welches er selbst gründete, nutzten wir ebenfalls zu Recherchezwecken. Dort besichtigten wir Sammlerstücke Bacardís aus der Zeit vor 1492 und der Kolonialzeit. Neben der Arbeit an der Seminarfacharbeit hatten wir jedoch ebenfalls die Möglichkeit das kubanische Alltagsleben kennenzulernen und einiges über die Kultur der Karibikinsel zu erfahren. Während des Sprachpraktikums lebten wir mit einer kubanischen Familie zusammen, nahmen an einem Tanzkurs teil und besuchten oft Märkte, um Lebensmittel einzukaufen. Wir konnten die Fröhlichkeit der Menschen miterleben und lernten ihre Mentalität sowie ihre Traditionen kennen. Beispielsweise sahen wir uns eine Vorstellung im wohl bekanntesten Nachtclub Santiagos, dem Tropicana, an. Auf dieser Reise haben wir viele neue Eindrücke gewonnen und Erfahrungen gesammelt. Aber was von noch größerer Bedeutung ist, sind die Verbesserungen unserer spanischen Sprachkenntnisse. Durch diesen einmonatigen

Aufenthalt auf Kuba haben wir unseren Horizont enorm erweitert. Wenn wir unsere anfänglichen Erwartungen mit den nun gesammelten Erfahrungen vergleichen, dann muss man sagen, dass unsere Erwartungen sogar noch übertroffen wurden. Diese Reise hat uns sehr viel gegeben. Nicht nur, dass wir uns auf sprachlicher Ebene weitergebildet haben, sondern auch die vielen Bekanntschaften, die wir gemacht haben, die Menschen die, obwohl sie nicht viel besitzen, frohen Herzens durch ihr Leben gehen, das Land an sich: die wunderschöne Landschaft mit ihren reizvollen Bergen und Tälern und Stränden. Dieses Sprachpraktikum in Santiago de Cuba war sehr hilf- und aufschlussreich, sowohl für uns persönlich, durch die zahlreichen Momente, welche uns noch lange in Erinnerung bleiben werden, als auch für unsere weitere schulische Laufbahn. Nach diesem Praktikum könnten wir uns außerdem vorstellen einmal im spanisch-sprachigen Raum beruflich tätig zu werden.

C. Köther und L. Pichel, A09LK2

Dem Geheimnis der Fledermaus näher gekommen

Bereits während ihres vierwöchigen Sprachpraktikums auf Cuba im September 2007 versuchten Elisa Fleischmann, Catharina Köther und Lisa Pichel aus der 11. Klasse das Geheimnis der Fledermaus zu lüften.

Die Fledermaus ist das Symbol des Bacardi – Imperiums, das seinen Ursprung in Santiago de Cuba hatte. Noch heute zielt die Fledermaus den Eingang der Rumfabrik, in der aber nicht mehr die Marke Bacardi abgefüllt wird.

Mit der Familie Bacardi und deren berühmtesten Vertreter Emilio beschäftigen sich die drei Schülerinnen im Rahmen ihrer Seminarfacharbeit. Vor Ort konnten sie viele Informationen über das Wirken der Familie Bacardi und deren Einfluss auf das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Santiago des 19. Jahrhunderts bis zur Kubanischen Revolution sammeln.

Dabei blieben einige Fragen unbeantwortet, denn die Rolle des heute auf den Bahamas ansässigen Bacardi – Clans ist hochpolitisch und beeinflusst maßgeblich das Verhältnis zwischen Cuba und den USA.

Während des „Cuba sí“ – Jahrestreffens am 28. und 29. Juni 2008 in Brückla bei Gera hatten die Schülerinnen Gelegenheit, den Filmregisseur und jahrelangen Monitor-Mitarbeiter Ekkehard Sieker kennen zu lernen. In seinem Dokumentarfilm „Das Geheimnis der Fledermaus“ stellt er dar, wie der Weltkonzern Bacardi mit seiner enormen Wirtschaftskraft politische Interessen massiv durchsetzt und Einfluss auf hochrangige US-Politiker nimmt. Immer wieder unterstützte der Konzern Aktionen, die zum Sturz des Castro-Regimes führen sollten.

Nachdem Frau Bravo kurz die Salzmannschule und das Ausbildungsprofil der Salzmannschule vorgestellt hatte, bekamen Elisa, Catharina und Lisa die Möglichkeit, Teile ihrer Seminarfacharbeit vor größerem Publikum vorzustellen. Anschließend kam es zu einer interessanten Diskussionsrunde mit Ekkehard Sieker. Bis in die Nacht hinein fachsimpelten die Schülerinnen mit dem Filmregisseur und bekamen nicht nur eine signierte Filmkopie von ihm geschenkt, sondern konnten auch wertvolle Anregungen für ihre Seminarfacharbeit erhalten.

Während des Wochenendseminars der Thüringer Gruppe von „Cuba sí“ erfuhren wir viel über die Arbeit der Mitglieder und ihre Hilfsprojekte auf Cuba. Eine Vertreterin der Kubanischen Botschaft in Berlin informierte über die Entwicklung auf der Karibikinsel

und zeigte sich sehr beeindruckt von der geplanten Seminarfacharbeit unserer Schüler. Sie versprach ihre Unterstützung für die geplante Schülerpartnerschaft zwischen einer Schule der Region Guantánamo, mit der die Thüringer Gruppe von „Cuba sí“ eng zusammenarbeitet, und der Salzmannschule.

S. Bravo Roger

Spielend Russisch lernen – Bundescup 2008



Am 14. Juni 2008 trafen sich Schüler der 8. und 10. Klassen, um das beste Paar der Schule für den Regionalausscheid herauszufinden. Dieser Wettbewerb wird deutschlandweit durchgeführt und der Hauptpreis ist eine Reise nach Russland. Grundlage für den Wettbewerb bildet das Sprachlernspiel „New Amici“. Gespielt wird in Zweiermannschaften, wobei ein Mitglied Russischkenntnisse hat, das andere nicht. Es geht darum, Fragen zu Vokabeln, Land, Geschichte und Kultur Russlands zu beantworten und mit der richtigen Antwort Punkte zu sammeln. In drei Spielphasen wird erst vom Russischen ins Deutsche übersetzt, dann vom Deutschen ins Russische. Das Team, welches als erstes alle drei Spielphasen erfolgreich bestanden hat, gewinnt. In unserer Schule setzten sich Cynthia Albracht und Vanessa Kluger durch. Diese beiden werden unsere Schule nun auch im Regionalausscheid im September vertreten.

S. Bravo, Ch. Schneider



Laufsteg im Klassenraum

Passend zum Unterrichtsthema „Mode“ bekamen wir von unserer Russischlehrerin, Frau Schneider, den Auftrag eine Modenschau vorzubereiten und zu präsentieren – selbstverständlich auf Russisch. Da dieses Datum immer näher rückte, machte man sich



also seine Gedanken, welche Kleidung man tragen wird, welche Haltung man annimmt und in welcher Form man überhaupt präsentiert. Da Frau Schneider unserer Kreativität keine Grenzen setzte, wurde das Publikum nicht nur bestens unterhalten, sondern sogar ins Geschehen einbezogen. So wurde man plötzlich - ohne Vorwarnung - zum Stardesigner, der mehrere Kollektionen quasi aus dem Stehgreif entworfen hat. Die mühevolle Arbeit und die unterhaltsamen Präsentationen wurden von einer begeisterten Frau Schneider natürlich entsprechend honoriert.

M. Jornitz, A09LK2

Russland zu Gast bei Freunden oder Salzmanien gegen die russische Küche

Man nehme einen Montag im April, zwei Russischgruppen und drei „lebensmüde“ Lehrer, gebe sie in einen Konferenzraum im Haus 3 und rühre sie gut durch. So erhält man den Teig für ein waghalsiges Experiment: Salzmanien gegen die russische Küche. Dieses Rezept galt es auszuprobieren, deshalb versammelten sich die Russischschüler der 10. Klassen mit zugehörigen Lehrern (Frau Fuchs und Frau Schneider) und Sprachassistentin Nastja in der Apartmentküche (Haus 3).

An diesem Nachmittag wurde gemischt, gemixt, gemanscht, gepanscht, gerührt, geschnitten, geschnippelt, gekocht, gebrutzelt, gebraten,... und das alles unter (An)leitung jener gebürtigen Sankt - Petersburgerin und gelegentlichen - mehr oder weniger ernstzunehmenden - Aufmunterungen seitens der Lehrerschaft.

Was dabei herauskam, konnte sich sehen lassen: echte russische Pelmeni (mit Gehacktem gefüllte Maultaschen) und Blini (eine Art Eierkuchen).

Gegessen wurde dann, auch wenn sich die Zahl der Schüler mittlerweile erheblich dezimiert hatte (aufgrund lebensbedrohlicher Bauch- und Kopfschmerzen, sowie

überlebensnotwendigen Maßnahmen, wie der Physiotherapie), in dem Lehrerkonferenzraum im selben Haus.

Auch wurden die Geschmacksnerven der Verbliebenen auf die Probe gestellt,



beispielsweise durch reibungsoptimierte Teigtaschen mit saurer Sahne und zerlassener Butter, bzw. Eierkuchen mit Erdbeermarmelade. Natürlich durfte Tee aus einem echt russischen Samowar nicht fehlen.

Nach etwa 2 ½ Stunden frohen Schaffens und erbitterten Kämpfens mit dem Wiederherstellen der zuvor vorhandenen Ordnung wurde das Experiment erfolgreich beendet. Offiziell wurde das Aufräumen einigen wenigen zuverlässigen und vertrauenswürdigen Schülern (inoffiziell: Deppen vom Dienst) überlassen.

Alles in allem war es ein sehr interessanter kulinarischer Ausflug nach Russland.

J. Baghdadi, V. Kluger, 10/3

„Do swidanija“? – Gibt es ein Wiedersehen?

Am 30. April hieß es Abschied nehmen von Nastja, einer sehr sympathischen



Petersburgerin, die uns in den letzten Wochen oft im Russischunterricht unterstützt hat. Dafür hatten sich die Schüler der Russischgruppen Klasse 10 etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Da Nastja von unserer Schule so begeistert war und sich sehr für



Geschichte interessiert, überraschten sie die Mädels mit einer interessanten Führung durch das Schulmuseum. Sie war beeindruckt von den Schuluniformen sowie von den vielen Details aus unserer langjährigen Schulgeschichte. Die Jungs hatten sich Gedanken um ein originelles Abschiedsgeschenk gemacht und so besorgten sie typisch regionale Köstlichkeiten: Thüringer Bratwurst, dazu passend einen Einweggrill, Klossmasse und Schokolade zum Naschen. Nastja wird im nächsten Jahr in Dresden ihr Studium fortsetzen und so hoffen wir, dass es ein Wiedersehen geben wird.

C. Fuchs, Ch. Schneider

Musik und Kunst

Ein schönes musikalisches Schuljahr

Auch im Schuljahr 2007/08 waren immer mittwochs helle, klare Stimmen aus der Reithalle zu hören. Es probte der Schulchor, in dem sich zehn sangesfreudige Schülerinnen trafen, um dreistimmiges Liedgut einzustudieren. Trotz harter Probenarbeit kamen Freude und Spaß und vor allem schöne Musik nicht zu kurz.

Einen ersten Höhepunkt stellte das Weihnachtskonzert dar, das nur noch vom Frühlingskonzert mit der Thüringen Philharmonie Gotha/Suhl übertroffen wurde, bei dem wir gemeinsam mit dem Gothaer Kinderchor und dem Orchester zwei französische Lieder singen durften.



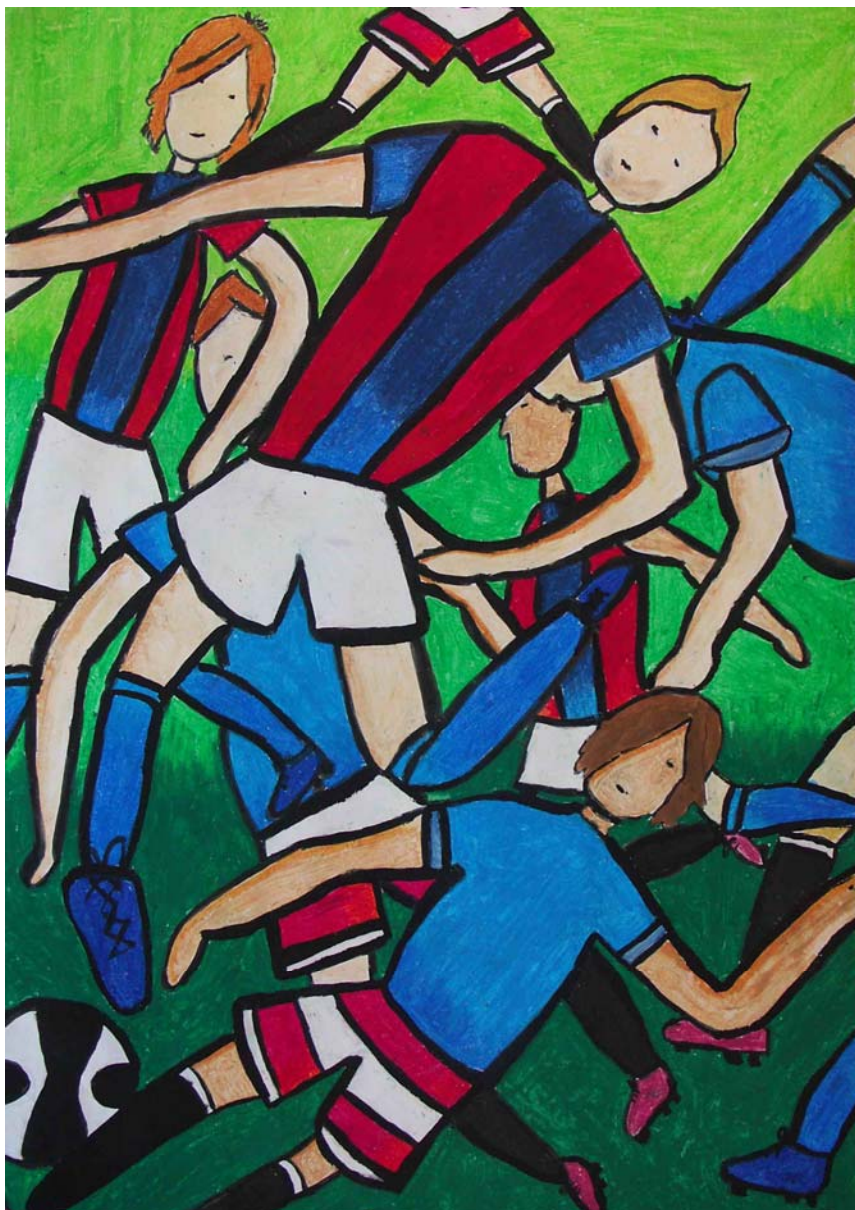
Am Ende des Schuljahres von Donnerstag, dem 26.06.2008, bis Sonntag, dem 29.06.2008, führten wir dann ein Chorlager in unserer Schule durch. Auf diesem erarbeiteten wir ein vielfältiges Repertoire an dreistimmigen Liedern für das Schuljahresabschlusskonzert am Freitag, dem 11.07.2008. Spiel, Spaß, eine Grillparty und der Geburtstag des Gothaer Kinderchores mit vielen interessanten musikalischen



Workshops und einer Abschlussfete in der Stadthalle Gotha rundeten dieses für uns alle sehr schöne Probenlager ab.

Auch nach dem Chorlager standen weitere Aktivitäten bevor. So führten wir während der Projektwoche vom 07. bis 11.07.2008 kleine musikalische Exkursionen nach Mühlhausen, Eisenach und Weimar durch. Ein gelungenes Abschlusskonzert, nach einem Jahr harter musikalischer Arbeit, beschloss unser Schulchorjahr.

S. Sickert



Antonia Nazir, Klasse 6/3 – „Fussballspieler“



Leonore Wecker, Klasse 5/2 – „Wintersport“



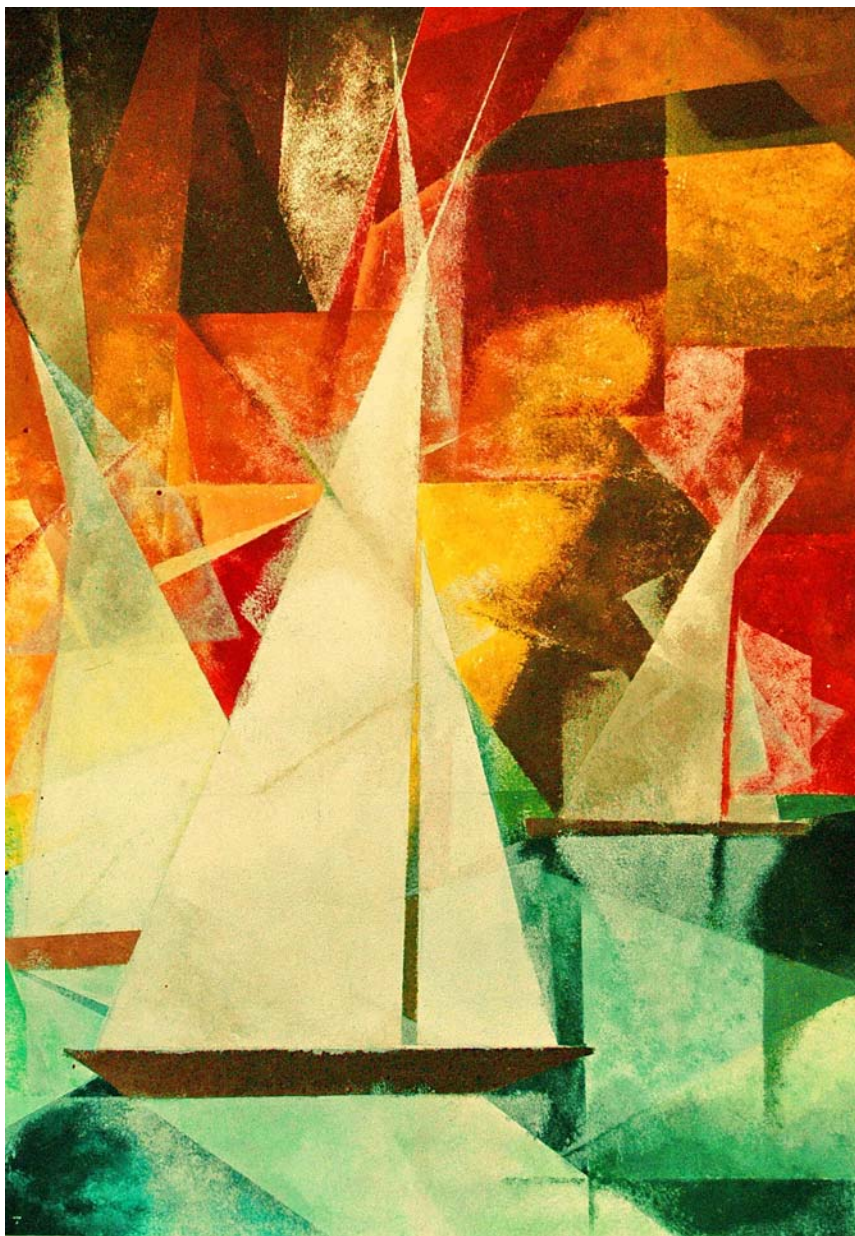
Ida Meyenberg, Klasse 7/3 – „Emotionen zeigen“



Anna Hersener, Klasse 6/1 - „Seeungeheuer“



Josefine Hanus, Klasse 6/3 - „Unterwasserwelt“



Maxie Pfannkuchen, Klasse 9/3 – „Segelboote“



Meike Hofer, Klasse 5/2 - „Waldgeist“

Das Frühlingskonzert mit der Thüringen Philharmonie



Am 26.03.2008 fand unser diesjähriges Frühlingskonzert statt, das auf beeindruckende Weise von der Thüringen Philharmonie Gotha/Suhl gestaltet wurde. Das Orchester füllte unsere Reithalle mit Querschnitten aus Filmmusik. So waren „The pink panther“, „James Bond“ aber auch „Titanic“ zu hören. Ebenfalls erklangen der „Holzschuhtanz“ aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing und die „Egmont-Ouvertüre“ von Ludwig van Beethoven. Für viele Schüler war es ein besonderes Erlebnis, diese Werke nicht nur von einer CD im Unterricht, sondern live von einem Orchester gespielt zu hören. Höhepunkt des Konzertes waren zwei französische Lieder aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“, die unser Schulchor gemeinsam mit dem Gothaer Kinderchor und dem Orchester vortrug. Die Zuhörer spendeten begeistert Beifall. Nicht nur ihnen, sondern auch den Chorsängerinnen wird dieses Konzert als ein ganz besonderes in Erinnerung bleiben.

S. Sickert

Sonntags in unserer Schule

Seit Februar 2007 gibt es die Konzertreihe „Konzserterlebnis im Schulalltag der Salzmannschule Schnepfenthal“, die allen Schülern, Lehrern, Eltern und Gästen offen steht. Sie soll musikalische Erlebnisse über den Unterricht hinaus möglich machen. So erklang schon an so manchem Sonntag um 17.00 Uhr auf Orgel, Flöte, Klavier, Saxophon, Violine, Gitarre, Schlagzeug ... barocke, klassische, romantische aber auch moderne Musik.

Wer Lust hat hinzuhören, ist recht herzlich willkommen. Die Konzerttermine gibt es auf unserer Schulhomepage!

S.Sickert



Konzerterlebnis im Schulalltag

der Salzmannschule Schnepfenthal

immer sonntags um 17.00 Uhr in der Aula der Salzmannschule

07.10.2007

Musik zum Träumen

Streichtrio „Cordagiambo“ aus Eisenach

10.11.2007

Musik für Violine und Orgel

Violine: Birgit Hofmann (Weimar)

Orgel: Hartmut Haupt (Jena)

27.01.2008

Gitarre im Wandel der Zeit

Gitarre: Libor Fiser

20.04.2008

Moderne Musik Thüringer Komponisten

für Cello, Schlagzeug und Saxophon

veranstaltet vom Thüringer Komponistenverband

Fünf vor Zwölf - unser Schulmusical





Ein besonderer Wettbewerb

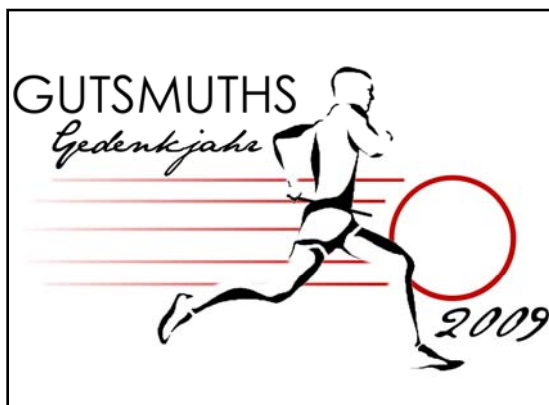
Unter vielen bildkünstlerischen Wettbewerben, deren Ausschreibungen uns Jahr für Jahr erreichen, sollte sich eine Aufgabe als besondere Herausforderung erweisen. Die Landessportbünde Thüringen und Sachsen-Anhalt hatten aufgerufen, ein Logo zum GutsMuths-Jahr 2009 zu entwerfen. Beteiligen sollten sich Schülerinnen und Schüler der Salzmannschule Schnepfenthal, des GutsMuths-Gymnasiums Quedlinburg, des GutsMuths-Sportgymnasiums Jena und des Gymnasiums Philanthropinum Dessau.

Natürlich sind auch die drei anderen Gymnasien in besonderem Maße der Würdigung des Wirkens des großen Pädagogen Johann Christoph Friedrich GutsMuths verpflichtet. An unserer Schule hat er aber über fünf Jahrzehnte gewirkt, hat er aus einfachen Körperübungen und Spielen ein vollwertiges Unterrichtsfach entwickelt.

An keinem anderen Ort haben Schüler Zeugnisse des Wirkens von GutsMuths so vor Augen wie bei uns in Schnepfenthal. Muss das nicht Verpflichtung sein, gerade an diesem Wettbewerb nicht nur teilzunehmen, sondern um die Siegerkrone zu kämpfen?

Leicht gesagt. Die Arbeit an einem Logo, das nicht nur als Schülerarbeit öffentlich vorzeigbar, sondern **das** Markenzeichen auf Briefbögen, Internetauftritten, Plakaten usw. werden sollte, stellte uns vor Probleme, die bei solchen Aufgaben eigentlich Profis lösen. Da galt es, Symbole zu entwerfen, die einerseits auf die historische Person GutsMuths verweisen, andererseits aber auch den Einfluss seiner Ideen auf unsere Zeit verdeutlichen. Da musste eine wirkungsvolle, aber eindeutige Stilisierung entwickelt werden, da mussten Schriften gefunden werden, die auch in winziger Verkleinerung

noch lesbar waren...



Im Kunstunterricht der zehnten Klassen entstanden in mehrwöchiger Arbeit viele interessante Entwürfe, unter denen nun die drei besten ausgewählt werden mussten. Auch Fanny Hauser und Elisabeth Pohl aus der 11. Klasse hatten sich mit einer gemeinsamen Arbeit am Wettbewerb beteiligt. Ihr Logo und die Entwürfe von Sophia Buschbacher und von Anna-

Maria Friedrich wurden schließlich nach Dessau geschickt, um unter anderem von Fachleuten des Zentrums für Gestaltung am Bauhaus Dessau bewertet zu werden.

Fanny und Elisabeth haben es tatsächlich geschafft! Anlässlich des 36. GutsMuths-Rennsteiglaufes wurde ihr Sieg im Schmiedefelder Festzelt verkündet. Auch Sophia hatte Grund zur Freude. Ihr Entwurf erreichte nach zwei Teilnehmern aus Quedlinburg den vierten Platz und wurde ebenfalls mit einer ansehnlichen Geldprämie belohnt.

Im Jubiläumsjahr 2009 werden wir die Logo-Entwürfe unserer Schüler in der Reithalle ausstellen. Für ihre intensive und kreative Arbeit sei hier allen Beteiligten gedankt.

G. Schiering



Geschichte und Wirtschaft

Neues aus unserem Schulmuseum

Zum diesjährigen Tag der offenen Tür der Salzmannschule am 19. Januar dürften eine Reihe von Eltern besonders stolz auf ihre Kinder gewesen sein. In professioneller Weise, als wären sie schon jahrelang dabei, führten Schüler der 5. und 6. Klassen Gäste durch das Schulmuseum in Schnepfenthal. Mit Beginn des neuen Schuljahres hat sich die Teilnehmerzahl der Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte von 8 auf 13 erhöht. Damit sind neben 4 langjährigen Mitgliedern viele neue Gesichter in die Reihen der an der Schulgeschichte Interessierten getreten. Und sie ließen sich von der Skepsis der AG-Leiter nicht abhalten, bereiteten sich intensiv auf Führungen vor und zeigten zum Tag der offenen Tür, wie sehr sie sich in die Geschichte der Schule eingearbeitet haben.

Immer wieder erhält die Schule Anfragen von Privatpersonen und Institutionen nach den Aufhalten ehemaliger Zöglinge in Schnepfenthal. Die jüngeren Mitglieder der AG Schulgeschichte, die sich immer dienstags treffen, arbeiten derzeit an einem Gesamtverzeichnis aller Schüler. Das wird uns noch einige Zeit beschäftigen. Für die frühen Jahre bis 1884 hilft die entsprechende Festschrift bei der Rekonstruktion, für die späten lässt sich auf eine Kartei aus DDR-Zeiten zurückgreifen. Wenn wir diese aufgearbeitet haben, werden wir nach Kontakten zu ehemaligen Schnepfenthälern suchen, um auch den Zwischenraum zu erfassen.

Die fortgeschrittenen AG-Mitglieder widmen ihre Arbeit in diesem Jahr der weiteren Erforschung der Anfangszeit der Schule. Wir waren im Dezember in der Universitätsbibliothek in Jena und haben die frühen Nachrichten aus Schnepfenthal studiert. Auch wenn ein Augenschein auf den Gesamtbestand der ehemaligen Schulbibliothek leider nicht möglich war, wurde Geschichte an diesem Nachmittag mit den alten Ausgaben sehr fassbar.

Neben dieser Schülerarbeit trifft sich regelmäßig der vom Freundeskreis bestellte Arbeitskreis Schulmuseum. Frau Theurich und Herr Lindner haben die Gestaltung des Zöglingsweges um Schnepfenthal maßgeblich geprägt. Frau Bode und Herr Deile haben die Neuauflage des in den Grundschulen des Landkreises Gotha verwendeten Heimatkundeheftes durch einen Beitrag über die Salzmannschule bereichert. Zu danken ist der unermüdlichen und ehrenamtlichen Inventarisierung von Frau Schlöffel.

Bei der Berichterstattung des Arbeitskreises auf der öffentlichen Vorstandssitzung des Freundeskreises am 19. Januar wurde die Museumsarbeit allgemein wertgeschätzt. Nachfragen gab es aber gerade zu der im Museum unter- oder nicht repräsentierten Geschichte der Schule zwischen 1933 und 1989. Es wird eine wichtige Aufgabe der nächsten Zeit sein, diese empfindliche Lücke zu schließen, dabei auch Unbekanntes, Vergessenes, manchmal auch Unangenehmes und heiß Diskutiertes zu Tage zu fördern.

Neben dieser Aufarbeitung steht die Vorbereitung auf 2009, ein Jahr der Jubiläen - GutsMuths' Geburts- und Sterbejahr (1759-1839) und das Bestehen der Schule seit 225 Jahren. Das wird Anlass zu zahlreichen Aktivitäten geben. In einer Projektwoche im März und einer Festwoche im August werden sich Schüler und Lehrer mit der

Lebendigkeit der Geschichte der Schule beschäftigen. Außerdem ist die Schule seit einiger Zeit in die überregionale Vorbereitung des GutsMuths-Jubiläums eingebunden, die maßgeblich in Trägerschaft der Landessportbünde Sachsen-Anhalt und Thüringen

liegt. Was dazu alles geplant ist, vor allem auch in Schnepfenthal geplant ist, dazu in der nächsten Ausgabe mehr und ausführlich.

Das Museum, das dienstags und mittwochs von 14.00-17.00 geöffnet ist, erfreute sich vergangenen Jahres des Besuchs von etwa 600 Interessierten. Und für 2008 dürfte mit ähnlichen Frequentierungen zu rechnen sein. Der jüngeren Mitglieder der AG Schulgeschichte jedenfalls führten allein am 19 Januar 363 Besucher.

M. Bode und L. Deile



Börsianer an der Salzmannschule

Bulle und Bär – zwei gewichtige Gestalten, mit denen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und 10 von Oktober bis Dezember im „Planspiel Börse“ kämpften.

Dieser seit nunmehr 25 Jahren stattfindende spannende Wettbewerb, der übrigens europaweit durchgeführt wird, erfreut sich von Jahr zu Jahr wachsender Beliebtheit. So nahmen in diesem Jahr 46 Schülerinnen und Schüler unserer Schule organisiert in 12 Spielgruppen teil. Das Ziel: das fiktive Startkapital von 50.000 Euro zu vermehren. Spannend an diesem Wettbewerb ist die Mischung aus Fiktion und Realität. So können Käufe und Verkäufe aus einer Auswahl von realen Wertpapieren getätigt werden. Abgerechnet wird natürlich zu den aktuellen Tageskursen an verschiedenen Börsenplätzen Europas. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler war ungebrochen. Es wurde über Branchen, Prognosen, Unternehmen und die Weltwirtschaft diskutiert und versucht, die Strategien der Konkurrenten-Teams herauszufinden – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Als dann Mitte Dezember das 25. „Planspiel Börse“ zu Ende ging, stellte sich bei vielen Teams die Erkenntnis ein, dass Gewinn und Verlust bei der Börsenspekulation nahe beieinander liegen. Zwischenzeitliche Gewinner verloren innerhalb kürzester Zeit fast ein Drittel ihres Depotwertes. Umgekehrt bewiesen einige Teams durch ein glückliches Händchen und das richtige Gespür, dass lang gewählte Verlierer nicht zu unterschätzen sind. Am 11. Dezember gab es dann Gewissheit: Das Gewinnerteam der Salzmannschule, welches sich „EC 102“ nannte, schloss das Depot mit einem Gesamtwert von 51.172,90 Euro. Die Depotinhaber Constantin Totzke und Eric Range aus der Klasse 10/2 beglückwünsche ich zu diesem Ergebnis. Damit erreichten sie auf der Ebene der Kreissparkasse Gotha den 12. Platz.

Für alle anderen Teams und neugierig gewordene Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 12 gilt: Das nächste „Planspiel Börse“ kommt bestimmt.

A. Dünnebeil



Anna Hersener, Klasse 6/1 – „Bücherwurm“

Es gibt Wichtigeres,
als über Geld nachzudenken.
Das "Wenig Geld - viele Chancen" - Set.



Geldmanagement für Schüler, Studenten und Berufsanfänger. Fragen Sie einfach direkt nach dem kostenlosen Jugendgirokonto incl. SparkassenCard, mit attraktiver Guthabenverzinsung und dem StartSet.

Mathematik und Naturwissenschaften

Kleine Mathegenies

Die Schüler und Schülerinnen unserer Schule zeigen jedes Jahr nicht nur bemerkenswertes Talent in den Sprachen, sondern einige von ihnen sind auch kleine Mathegenies. Dies bewiesen sie durch die Teilnahme an verschiedenen mathematischen Wettbewerben.

So nahmen an der Schulrunde der Mathematikolympiade 62 Schüler teil. Im September hieß es 2 Stunden schwitzen, um mit den besten Resultaten abzuschließen und zur Kreismathematikolympiade am 14. November 2007 nach Gotha delegiert zu werden.

Dort vertraten unsere Schule dann folgende SchülerInnen erfolgreich:

Klasse 5:	Alisa Mörke	1. Preis und Sonderpreis
	Natalie Schade	1. Preis und Sonderpreis
Klasse 6:	Alexandra Franke	Anerkennung
	Luise Schröter	Anerkennung
Klasse 7:	Paula Berger	3. Platz
	Tonga Pham	Anerkennung
Klasse 8:	Robert Kunzmann	3. Platz



Die Siegerehrung fand am 4. Dezember 2007 in der Kreissparkasse Gotha statt.

Beim ‚Tag der Mathematik‘ am Albert Schweitzer Gymnasium Erfurt nahmen SchülerInnen unserer Schule nun schon zum 3. Mal teil. So machten sich dieses Schuljahr Katharina Stein, Tonga Pham und Muriel Max am 3. Juli 2008 auf, um unsere Schule beim Mannschaftswettbewerb zu vertreten.

Dieser Wettstreit für Schüler der 7. Klasse aus ganz Thüringen besteht aus zwei Teilen. Zuerst löst jede Mannschaft eine Anzahl vorgegebener Aufgaben. Dabei muss jeder Teilnehmer einen Beitrag zur Mannschaftsleistung erbringen. Im zweiten Teil, beim Geschwindigkeitswettbewerb, kämpfen die Teilnehmer aller Mannschaften um die schnellste richtige Lösung von Denkaufgaben. Das gelang unseren Teilnehmerinnen beides sehr gut, und von 33 Mannschaften belegten die Mädchen den 7. Platz!

Wie jedes Schuljahr durfte auch der ‚Känguru Wettbewerb‘ nicht fehlen. Mit einer Teilnehmerzahl von 109 Schülern unserer Schule fand er wieder sehr großen Anklang. Folgende SchülerInnen errangen sehr gute Resultate auf Bundesebene:

Klasse 5:	Richard Börner	1.Preis
	Nathalie Schade	3. Preis
	Anna-Lena Rönnert	3. Preis
Klasse 6:	Lisa-Marie Pohle	1. Preis
	Mareike Wichmann	2. Preis
	Yannick Lisson	2. Preis
	Annemieke Ploenus	2. Preis
Klasse 7:	Katharina Stein	1. Preis
	Saskia Spautz	2. Preis
	Juliane Lippert	3. Preis
	Paula Berger	3. Preis
Klasse 8:	Robert Kunzmann	1. Preis
	Jeremia Eis	2. Preis

Den weitesten Kängurusprung landete Richard Börner. Herzlichen Glückwunsch!

A. Jentsch

Besuch der Imaginata

„Phantasie und kreativer Verstandesgebrauch sind wichtiger, als reproduziertes Faktenwissen.“ Mit dieser Aussage überschreibt die Imaginata Jena ihre Homepage. „Damit stimmen wir vollends überein“, meinten die Mathematik- und Naturwissenschaftslehrer der Salzmannschule, und so besuchten zum zweiten Mal die SchülerInnen der Klassenstufe 8 den Stationenpark in Jena, um physikalische Experimente und Wahrnehmungsphänomene zu erleben.

In den Schalhallen und auf dem Freigelände des alten Umspannwerks Jena-Nord entwickelt die Imaginata ein Erfahrungsfeld zum Wahrnehmen und Staunen, Spielen und Grübeln, Entdecken und Erfinden. Die Schüler bleiben nicht Betrachter, sondern sind selbst mittendrin und können vieles ausprobieren. Wie lange braucht der Schall, bis er unser Ohr erreicht? Wie lassen sich unsere Augen täuschen? Was hat es mit dem Möbiusband auf sich? Viele Fragen dieser Art wurden am 4. Juli 2008 geklärt.

Neben Experimenten, die alltägliche Phänomene unter die Lupe nahmen, und Knoteleien, die einen die Haare raufen ließen, konnte man auch seine Sinne testen. Unter anderem in der Tuschemuschel, mit den Hörspiegelohren oder im Licht-Labyrinth. Und wieso ist ein Erwachsener plötzlich so groß wie ein Baby? Die Schüler der Klassen 9-1, 9-2 und 9-3 fanden auch darauf eine Antwort.

A. Jentsch

Eine Wagenladung Technik - der RUG Discovery Truck



Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Rijksuniversität Groningen (RUG), Niederlande, präsentiert: den RUG Discovery Truck! Und durch eine Initiative einer Schülerin unserer Schule besuchte dieses mobile Informationszentrum am 11. April 2008 unsere Schule.

Wissenschaftliche und gesellschaftliche Probleme sind oft so komplex, dass sie selten



innerhalb einer einzigen Wissenschaftsdisziplin gelöst werden können. Mithilfe des RUG Discovery Trucks wurden den Schülern die Naturwissenschaften in einem neuen Licht gezeigt.

Da der RUG Discovery Truck einen Hörsaal und zugleich ein Laboratorium bietet, widmenden sich die Schüler der Klassen 8 bis 11 nicht nur theoretisch sondern auch praktisch dem Thema Solarzellen. Der Wettbewerb stand: Wer schafft es die beste, sprich: leistungsstärkste Solarzelle zu bauen? Die Mitarbeiter des RUG Trucks hatten dafür alles dabei: Wissen, mit dem sie den Schülern tatkräftig zur Seite standen, als auch die benötigten Materialien. Und wer hätte gedacht, dass dies so einfache wie zum Beispiel ein Bleistift sind? Ruck zuck, innerhalb von 20 Minuten waren die ersten Schüler mit ihrer Solarzelle fertig und vom Ergebnis einfach nur begeistert!

A. Jentsch

Experimentalwettbewerb Chemkids

In diesem Schuljahr standen die beiden Runden des Experimentalwettbewerbes Chemkids unter den Themen: „Hitze aus Tüten“ in der Herbstrunde und „Heiß auf Eis“ in der Frühjahrsrunde. Dabei wurden Experimente aus dem Alltag durchgeführt und protokolliert.

Eine der besonders erfolgreichen Teilnehmerinnen kam aus der Salzmannschule. Patricia Baur aus der Klasse 7/1 schnitt zum wiederholten Male mit dem besten zu erreichenden Prädikat „sehr erfolgreich teilgenommen“ ab. Ihre Anstrengungen wurden mit einer Einladung zur zentralen Preisverleihung am 6.09.2008 und mit der Möglichkeit zur Teilnahme an einem Schülerpraktikum unter dem Motto „Chemie zum Anfassen“ an der FH Merseburg vom 22. – 24. 10.2008 belohnt.

Herzlichen Glückwunsch!

B. Böhm

AG Naturwissenschaften

Ein besonderes Augenmerk lag dieses Jahr auf der Gestaltung von Bonsai und unserem Steinofen. Dass wir einen Ofen bauen wollen, war schon seit einem Jahr geplant. Am Ende des Schuljahres 2006/2007 fingen wir damit an Steine, die bei der Schulsanierung übrig waren, zu markieren um sie später vom Hausmeister zu unserer Baustelle schaffen zu lassen. Jetzt gruben wir ein Loch, wo wir die größte Steinplatte (den Boden) hinein hievten. Jetzt wuchs der Ofen mit vielen Anstrengungen weiter und zum Schluss verschlossen wir dann die Lücken mit Lehm, heizten kräftig ein und ließen uns die erste Pizza richtig schmecken. Jetzt freuten wir uns schon auf den Tag der offenen Tür um unser Kunstwerk den Besuchern vorzuführen. Ein paar Wochen nach der Fertigstellung des Ofens wurde er von Unbekannten zerstört. Nun hatten wir viel zu tun den Ofen wieder rechtzeitig zum Tag der offenen Tür fertig zu stellen. Jetzt nutzen wir den Ofen ab und zu um Pizza oder Brote zu backen. Klassen, die Interesse haben den Ofen zu Klassenabenden zu benutzen, können sich gerne bei uns melden. Ein anderes großes Thema in diesem Schuljahr war die Gestaltung von Bonsais. Als erstes gruben wir kleine Bäume aus Wäldern und Steinbrüchen aus (natürlich mit Genehmigung) und ließen sie erst einmal ein wenig wachsen. Jetzt bestellten wir uns spezielle Bonsai-Werkzeuge und Bonsai-Draht (dies hat ganz schön in unser AG-Budget eingeschlagen) um richtig loszulegen. Leider ist Bonsais züchten eine Sache, bei der man viel Geduld und Zeit braucht und deswegen züchten und schneiden wir heute immer noch und wenn wir nicht gestorben sind

F. Röhricht, 6/1

Sportliche Aktivitäten

GutsMuths - Spiele 2007

Am 1. und 2. Oktober 2007 fanden die mittlerweile 18. GutsMuths - Gedenkspiele statt, die 3. an unserer Sprachenschule. Das Jahr 2007 war das Jahr der Neuerungen. Die wohl wichtigste war die Übergabe der sanierten Turnhalle in Ibenhain, die nun den Namen Salzmannsporthalle tragen darf. Modern ausgestattet mit schönen Sanitäranlagen und einer neuesten Anforderungen genügenden Halle, bot sie einen schönen Rahmen für die



Spiele.

Ein weiteres Novum, über das wir uns ebenfalls sehr freuten, war die Teilnahme von Schulen aus Quedlinburg und Dessau und damit die ersten Schulen aus einem benachbarten Bundesland. Aber auch Gymnasien aus dem Landkreis waren wieder vertreten. In

den Klassenstufen 6 und 9 (eine weitere Neuerung) verglichen sie sich in einem Vielseitigkeitswettbewerb, der die Geschicklichkeit, Ausdauer, Schnelligkeit und den Teamgeist der sechsköpfigen Mannschaften (drei Jungen und drei Mädchen) auf die Probe stellte.

Während sich die sechsten Klassen in den Grundübungen nach GutsMuths (Stelzenlauf, Fangball, fortgesetzter Sprung und Reifentreiben), einem Crosslauf in der Schnepfenthäler Hardt und einem Staffelwettbewerb verglichen, stritten die Schüler der Klasse 9 in den Bereichen athletische Grundübungen,



Mannschaftslauf und Volleyball um den Sieg. Beim Mannschaftslauf handelte es sich um einen 2000m - Crosslauf mit den Stationen Hangeln, Stelzenlauf, Medizinballstoßen und Balancieren.

Zum ersten Male konnten sich die Schüler der Klassenstufe 6 unserer Schule den Sieg erkämpfen, vor dem Arnoldi - Gymnasium und dem Gymnasium Gleichense Ohrdruf. Bei der 9. Klassenstufe reichte es für unsere Mannschaft leider nur zum undankbaren

vierten Platz, der aber angesichts der starken Konkurrenz keineswegs unterbewertet werden darf.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen teilnehmenden Mannschaften bedanken und werden die hilfreichen Anregungen und Hinweise in die Vorbereitung der nächsten Spiele, dann im GutsMuths - Jubiläumsjahr, einfließen lassen. Wir hoffen, alle Mannschaften wieder zu diesem schönen Anlass begrüßen zu dürfen.

Unser Dank gilt natürlich auch all jenen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung der Spiele hilfreich zur Seite standen: den Kollegen der Salzmannschule und unseren Hausmeistern, der Firma Grosser und natürlich den Schülern der sechsten und neunten Klassen, die wesentlich zum guten Gelingen der Spiele beitrugen.

Vielen Dank und bis zum nächsten Mal im Jahr 2009.

M. Uka, L. Schröter und H. Ta,6/2

Winterlager der 6. Klassen

Vom 27.01.08 bis 31.01.08 führen wir, die Schüler der 6. Klassen, ins BLSV Jugendferiendorf Regen – Raithmühle, Skigebiet „Großer Arber“. Nach einer ca. 5-stündigen Busfahrt erreichten wir unser Ziel im Bayrischen Wald. Dort bezogen wir Quartier in 3 Bungalows, die für je 12 Personen vorgesehen waren. Am Abend wurde für uns eine Fackelwanderung organisiert.



Am nächsten Tag ging es endlich los: Ab auf die Piste bzw. in die Loipe! Wetter und Schneebedingungen waren ideal! Nach kurzer Einführung und Erwärmung ging es für die Langläufer auch schon auf die erste Tour von 3,8 km. Selbst die Langlauf –



Anfänger meisterten die dritte und schwerste Tour von 11,8 km am letzten Tag.

Auch die Snowboarder taten sich am Anfang schwer. Doch später sah es schon ganz gut aus. Der Champion des Snowboardwettkampfes war Marie C. Uka.

Da es bei den Alpinfahrern schon „Fortgeschrittene“ gab, bildeten die Anfänger eine weitere Gruppe. Zum Glück gingen Knochen nicht zu Bruch, dafür aber Stöcke. So konnten alle am Abschlussfoto teilnehmen. Obwohl wir vom Skifahren und der frischen Luft schon kaputt genug waren, trafen wir uns danach zu Sportspielen in der Turnhalle. Nach dem Abendessen gab es für die, die immer noch nicht genug hatten, Freizeitangebote wie Fußball. Wir haben in dieser kurzen Zeit viel dazu gelernt und danken den Langlauflehrerinnen Frau Fuchs und Frau Dünnebeil, den Snowboardlehrern Herr Weigel und Herr Dobeneck und auch den Abfahrtslehrern Herr Marschner und Frau Fischer. Es hat uns viel Spaß gemacht!

L. Schröter und M. Uka, 6/2

Sport, Spaß, Sieg

In diesem Jahr nahm unsere Schule wiederholt erfolgreich am Tanzwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teil. Die Salzmannschule wurde von Schülern der Klassenstufen 6, 7 und 8 vertreten. Für das lange und anstrengende Training wurden wir in der Wettkampfklasse Klasse 5- 7 mit dem 1. Platz der Hotpants (Klasse 7) und dem 2. Platz der Crazy Hips (Klasse 6) belohnt. Einen überraschenden 2. Platz erreichten die Creaky Dolls in der Kategorie Klasse 8- 10. Unser Dank richtet sich an Herrn Jänner, der während der Vorführung eifrig filmte und somit für viel Unterhaltung im Nachhinein sorgte. Doch besonders möchten wir Frau Fischer danken, die uns trainierte, unterstützte und die Mannschaft während des Wettbewerbes betreute.

S. Prey, 7/3, A. Schlawig, 7/1

„Jugend trainiert für Olympia“ Leichtathletik

Im Mai 2008 nahmen 41 Schüler der Salzmannschule am Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ (JTFO) in Gotha im Volksparkstadion teil. Bereits 6 Wochen vorher wurden alle teilnehmenden Schüler durch die Sportlehrer Herr Dobeneck, Frau Dünnebeil und Frau Fischer auf den Wettbewerb vorbereitet. Die Schüler trainierten für die Disziplinen Sprint, Staffellauf, Weitsprung, Hochsprung, Schlagballweitwurf, Kugelstoßen und Speerwurf, um in Gotha das bestmögliche Resultat zu erreichen. Die Schüler trafen sich seit dem 8. April jeden Mittwoch zum Training im Stadion in Waltershausen.

Am 29.5.2008 war es dann so weit. Die Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 fuhren mit dem Bus nach Gotha und stellten ihr Können unter Beweis. Lediglich die Klassenstufe 7



entsandte keine Schüler, da sie zu diesem Zeitpunkt gerade erst von der dreiwöchigen Sprachreise wiederkehrten. Bei sehr heißem Wetter gaben alle ihr Bestes und waren am Ende des Wettkampftages erschöpft. Doch die Anstrengung lohnte sich: neben zwei 5. Plätzen für die Jungen der Wettkampfklassen II und IV und dem 4. Platz für die Mädchen der Wettkampfklasse IV belegten die Mädchen der Wettkampfklasse II den 3. Platz. Ein tolles Ergebnis!

M. Munsche, 10/2, N. Tzschöckel, 6/1

Streetballturnier

Das Streetballturnier 2007 in Salzmannien fand am 11. Dezember in der Salzmann-Turnhalle statt. Es spielten 8 Mannschaften der Klassenstufen 7 bis 11 um den Titel des besten Basketballteams. Am Ende wurde die Mannschaft der 11. Klasse wiederholt Turniersieger.

Platzierungen/standings:	1.	Gods in Sneakers	(11. Klasse)
	2.	Gangstaz	(10. Klasse)
	3.	Die Lockenfrösche	(9. Klasse)

Most Valuable Player: *Cynthia Albracht*

Teilnehmende Mannschaften/participating teams: Kerstin's Army, Detroit Hunters, Jesus Mc Bürpn and the Gang, Nobodys, Lockenfrösche, Hosenfans, Gangstaz, Gods in Sneakers

M. Munsche, 10/2

Zweifelderballturnier

Am 23.10.2007 fand mal wieder das altbekannte und äußerst beliebte Zweifelderballturnier statt. Unsere Schule trat gegen die Regelschule Waltershausen an. Beide Schulen stellten Mannschaften aus der Klassenstufe 5 und 6 mit jeweils 6 Mädchen und 6 Jungen auf. Die Sieger standen nach großartigem Kampf fest: Jeweils einen Sieg erreichten die Regelschule Waltershausen (Klasse 5) und die Salzmannschule (Klasse 6). Für uns erzielte Niklas den entscheidenden Wurf *JUBEL*. Unterstützt wurden wir lautstark von unseren Mitschülern. Die Gewinnermannschaften stärkten sich am Ende des Turniers mit einer Siegetorte.

D. Schmid, 6/3

Sportfest 2008

Am 26.6.2008 fand unser diesjähriges Sportfest im Stadion Waltershausen statt.

Nachdem sich 8.15 Uhr alle Klassen eingefunden hatten, eröffnete Herr Marschner das Sportfest. Es folgte die Riegenfindung und eine individuelle Erwärmung. Unter drückender Hitze begaben sich nun die ersten Riegen zu ihren Stationen. Die Schüler durften sich in den Disziplinen Weitsprung oder Hochsprung, Sprint, Weitwurf bzw. Kugelstoßen betätigen. Die Betreuung an den Stationen übernahmen Lehrer, Erzieher,



Attestschüler und die Klassenstufe 11. In den Pausen standen den Riegen der Volleyball- und der Tennisplatz zur Verfügung.

Nach dem anstrengenden Vormittag war der Hunger sehr groß. Zum Mittagessen gab es Kartoffelsalat und Bratwürste, gegrillt von unserem Hausmeister. Auch für erfrischende Getränke

war gesorgt. Die längere Mittagspause konnte zum Erholen und für Sportspiele genutzt werden. Einige Schüler bereiteten sich während dieser Zeit auch intensiv auf die Staffelwettbewerbe vor. Diese waren ein Höhepunkt des Sportfestes. Alle Klassen gaben ihr Bestes um zu gewinnen.



Nachdem die Staffelläufe vorbei waren, warteten alle gebannt auf die Siegerehrung. Zur Unterhaltung übten die Schüler eine Laola-Welle ein und erzählten sich gegenseitig Witze. Endlich war es dann so weit. Als erstes wurden die Urkunden ausgegeben und danach wurden die sportlichsten Jungen und Mädchen jeder

Klassenstufe gekürt. Es folgte die Auszeichnung der besten Schülerin und des besten Schülers der Schule: Lena Wenig (6/2) und Christoph Ehler (8/1). Die sportlichste Klasse des Jahres wurde die Klasse 6/2. Was für ein spannender Tag!

E Werner, 10/1 und A. Ploenus, 6/3

Unser Internat

Was gibt es Neues im Schuljahr 2007/2008 im Internat?

Das neue Internat wird gebaut!!! Ich denke, das ist die beste Nachricht, über die ich in diesem Schuljahr berichten kann. Bis zum Sommer 2009 sollen die ersten 5 Jahrgangshäuser bezugsfähig an der Schule stehen. Die Fertigstellung des Gesamtcampus ist für 2010 geplant. Mit dieser Entscheidung enden fast 7 Jahre mit Höhen und Tiefen, Hoffen und Bangen, einer Anzahl von Initiativen durch die Elternschaft, den Freundeskreis und nicht zuletzt durch das Lehrer- und Erzieherkollegium der Schule und des Internates.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ausdrücklich bei allen bedanken, die durch ihr Mitwirken dazu beigetragen haben, dass nun doch endlich gebaut wird. Ein besonderer Dank gilt nicht zu letzt den Eltern und Schülern aus den Jahrgängen, die mit uns gemeinsam immer wieder Kompromisse mit provisorischen Lösungen akzeptieren und durchstehen mussten und vom neuen Internat nicht mehr partizipieren werden.

Im Zuge des Trägerwechsels der Schule aus Kreisträgerschaft in Landesträgerschaft änderten sich auch die Leistungsbedingungen für die Internats- GmbH. So wurde mit Beginn des Jahres 2008 ein Dienstleistungsvertrag zur weiteren Betreibung des Internates zwischen der Internate im Landkreis Gotha GmbH und dem Freistaat Thüringen geschlossen.

Am täglichen Geschäft ändert das natürlich nichts. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen nach wie vor unsere Schülerinnen und Schüler und damit die Gestaltung des ganz „normalen“ Alltags.

Und der ganz „normale“ Alltag hat es oft in sich. Das konnte man in diesem Schuljahr anschaulich im Fernsehen verfolgen. Der KIKA ging der Frage nach dem Leben im Internat auf den Grund. Dazu verbrachte das „Kummerkastenteam“ einen Tag im Internat, in der Klassenstufe 7. Sie kamen mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch, feierten mit uns Geburtstag im Internat und stellten viele Fragen. Schnell wurde dabei klar, wie bei „Hanny und Nanny“ ist es im echten Leben nicht immer.

Luise Schlawig und Thi Tonga Dang, aus der Klassenstufe 7 wurden nach dem Dreh als Gäste ins Fernsehstudio des Kinderkanals in Erfurt eingeladen. Beide Schülerinnen berichteten von ihren Erfahrungen und beantworteten auch Fragen von Zuschauern zum Leben im Internat.

Beide Mädchen machten deutlich, dass sie im Internat ganz besondere Freunde gefunden haben, dass es sich leichter gemeinsam lernt, dass immer etwas passiert und lange Weile ein Fremdwort ist, aber auch, dass Heimweh ein Thema sein kann, dass einen die Eltern manchmal fehlen und, dass das Schönste die Heimfahrtwochenenden und die Ferien sind. Allerdings sind sie sich auch darüber einig, dass sie die richtige Entscheidung getroffen haben und sie sich nicht vorstellen könnten an einer anderen Schule zu lernen, auch wenn sie dann nicht im Internat leben müssten. Und so denken eine ganze Menge unserer Mädchen und Jungen an der Salzmannschule.

Natürlich gehören zum ganz „normalen“ Alltag auch viele Arbeitsabläufe, die gar nicht immer sofort auffallen. Damit meine ich: Renovierungs- und Reinigungsarbeiten in den Internatsgebäuden und die Pflege des Außengeländes, die Vorbereitung der Gruppenhäuser für den neuen Jahrgang der Klassenstufe 5 oder die Vorbereitung von notwendigen Umzügen, wie den der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 ins Haus Landgraf.

Neben einer Vielzahl von Höhepunkten, Festen und Projekten gestalteten wir am 22.05.2008 unser Sommerfest im Internat. Über das große Interesse und die rege Teilnahme von Eltern und Gästen haben wir uns sehr gefreut. Ein niveauvolles Programm der Internatsbewohner umrahmte den Nachmittag mit Sport, Spiel, Reiten und einem spannenden Fußballturnier. Zum Fußball traten eine Mannschaft des Sportgymnasiums Jena, die „alte“ Herrenmannschaft des Landratsamtes Gotha und unsere Auswahlmannschaft - die erfolgreichen „Landgraf- Kicker“ an. Natürlich schnitten unsere Jungs trotz der ernstzunehmenden Konkurrenz super ab.

Und so ist wieder in „Windeseile“ ein ereignisreiches Jahr verflogen und mir bleibt nur noch allen ein ebenso erfolgreiches Schuljahr 2008/2009 zu wünschen.

H. Winkelmann

Feierstunde zum 5-jährigen Bestehen der ILG GmbH

Am 29.09.2007 beging die ILG GmbH ihr fünfjähriges Bestehen. Für unser Unternehmen verliefen die ersten Jahre erfolgreich, so dass diese in einem würdigen Rahmen begangen werden sollten. Um 11.00 Uhr führten wir im Internatsteil „Landgraf“ eine offizielle Feierstunde mit vielen geladenen Gästen durch. Für ein würdevolles Rahmenprogramm sorgten einige Schülerinnen und Schüler des Internates der Salzmannschule sowie Auszubildende unserer zur GmbH dazugehörigen Lehrlingswohnheime. Die musikalische Betreuung dieses Programms wurde von Frau Eberlein, einer Lehrerin an der Salzmannschule, übernommen. Während der Feierstunde gab es anerkennende Worte unseres Geschäftsführers Herrn Hafermann sowie einiger geladener Gäste.

Zum Abschluss der offiziellen Feierlichkeiten wurde ein Imbiss gereicht. Das Buffett mundete sehr gut und diese Zeit wurde noch für individuelle Gespräche genutzt. Bedanken möchten wir uns für alle Helfer, welche zu dem guten Gelingen beitrugen.

E. Chartron

Die Theater AG des „Landgrafen“

Nachdem wir im vergangenen Jahr eine sehr gelungene Aufführung von Shakespeares: „Ein Sommernachtstraum“ im Theater in Eisenach besuchten, bildete sich bei den Jugendlichen der AG der Wunsch heraus, sich mit dem Stück weiter zu beschäftigen. Seit September 2007 arbeiteten wir also an dieser recht schwierigen Komödie und versuchten uns an einer anspruchsvollen Umsetzung.

„Der Titel des „Sommernachtstraum“ weist auf die Johannisnacht, die Nacht des 24. Juni. Dieser Tag war in Shakespeares Zeit ein mit vielen Volksbräuchen und Phantasien verbundenes Freudenfest, Mummenschanz und Verzauberung verbanden sich in der Vorstellung der Menschen mit dieser „midsummer-night“, - „midsummer-madness“



nannte man die Entrückungen, die nach Tagen der Sommerhitze die Menschen befallen und verwirren konnten. ...“ aus: William Shakespeare; Hamburger Lesehefte Verlag; Husum / Nordsee; 127. Heft; S. 66.

Nach langer Zeit des Probens und Lernens, in der auch wir so manches Mal von einer gewissen „midsummer-madness“ befallen wurden, konnten wir gegen Ende des Schuljahres, just um die Zeit der Johannisnacht, unsere Interpretation des Stückes aufführen.

Im „Sommernachtstraum“ geht es um die Probleme mit der Liebe, sei sie nun glücklich oder unerfüllt, aber auch um Vertrauen und Enttäuschungen. Die Themen Liebe und Freundschaft stellen im Leben von Heranwachsenden selbstredend sehr schöne und bedeutsame, aber auch nicht minder schwierige Aufgaben dar. Somit begründet sich die Aktualität des Stückes für unsere Jugendlichen aus sich selbst heraus. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist es den Schülern gelungen viel Gefühl und Eigenerfahrung in die



Arbeit an der Komödie einzubringen und die Aufführungen vor Freunden, Eltern und Pädagogen wurden ein voller Erfolg.

Auch in diesem Jahr der AG-Arbeit wurde wieder einmal aufs Neue deutlich: Theater ist eine wohlthuende Mischung aus harter Arbeit und Chaos!

Was bleibt nun noch zu sagen? Ich denke für ein Resümee sind die Schlussworte des Drolls aus unserem Stück gut geeignet:

*„Wenn wir Schatten euch beleidigt,
O so glaubt – und wohl verteidigt
Sind wir dann! – ihr alle schier
Habet nur geschlummert hier,
Und geschaut in Nachtgesichten
Eures eignen Hirnes Dichten. ...“*

aus: William Shakespeare; Hamburger Lesehefte Verlag; Husum / Nordsee; 127. Heft; S.64

Wir möchten uns bei allen beteiligten Eltern und Mitarbeitern für die entgegengebrachte Unterstützung bei der Umsetzung und Aufführung des Stückes bedanken.

K. Höftmann

Die Tanz AG der „Landgrafen“

„Tanz nennt man auf Musik ausgeführte Körperbewegungen.

Tanzen ist ein Ritual, ein Brauchtum, eine Sportart oder schlicht ein Gefühlsausdruck“

Im Schuljahr 2007/2008 wurde den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben an der Tanz AG teilzunehmen und so ihre Freude und Leidenschaft für den Tanz zu entdecken oder auszuleben.

Im Rahmen der AG sollten die Basics verschiedener Tanzarten erlernt und einen Einblick in die verschiedenen Tanzstile gegeben werden. 18 Schülerinnen und Schüler nahmen die Herausforderung an, ihr Können zu entdecken oder zu erweitern.



In kleinen und mühsamen Schritten wurden Choreographien erarbeitet, die sich aus den Richtungen Ballett, Jazzdance und Modern Dance sowie Hip Hop zusammensetzten. Durch intensives Training, den Ehrgeiz und das Durchhaltevermögen der Schülerinnen und Schüler konnten 3 Choreographien erfolgreich erarbeitet und präsentiert werden. Bei Titeln wie „I believe“ aus dem Film Honey, „Don't stop the Music“ von Rihanna



und „Run it“ von Chris Brown konnte das neu erlernte Können erfolgreich gezeigt werden. Ob beim Fasching, beim Kinderfest der ILG GmbH oder beim Schulfest, überall traten die Mädchen und Jungen gerne auf und zeigten, was sie können.

Auch im kommenden Schuljahr wird man noch einiges von den Schülerinnen und Schülern zu sehen bekommen, die ihre Leidenschaft für das Tanzen entdeckt haben und eifrig bei der Sache geblieben sind.

S. Wallisch - Prinz

AG-Reiten

Unsere Gruppe bestand aus einigen Anfängern und ein paar Fortgeschrittenen. Wir besuchten erst den Reitstall Boxberg, doch dort wurden wir unhöflich empfangen. Obwohl wir vorbestellt waren, waren plötzlich keine Pferde vorhanden und von irgendetwas außer Reiten, also Versorgen und Zubehör richtig anwenden, war keine Spur zu finden. So wechselten wir nach Langenhain in den Reitstall Kaata. Dort gib es Degus, Kaninchen, Katzen, Esel (das neugeborenere Eselchen wegen seiner Frisur Hugo-Tarzan) und natürlich viele Pferde und Ponys.

Hier machte alles gleich doppelt so viel Spaß, weil man vor dem Reiten das Pferd noch putzen und aufsatteln musste. Unsere Reitlehrerin Frau Lässer war auch super und nach ein paar Tagen machten wir sogar einen Ausritt ins Dorf, wo jeder ein Eis spendiert bekam. Auf dem Rückweg hatte dies eine ziemliche Kleckerei zur Folge.

Die Reitstunden waren vielseitig und es wurde auch voltigiert, wobei Sophia mit ihrem Pferd versehentlich schon los galoppierte.

Am letzten AG-Tag haben wir noch alle gemeinsam gegrillt und richtig schön geredet. Es war ein toller Reitkurs und wir alle hatten sehr, sehr viel Spaß.

Z. Golbol, 5/2 und A. Baardman, 6/3

Unsere AG Töpfern

Unsere AG Töpfern fand jeden Dienstag in der AG-Zeit, also von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr, im Töpferraum im Internat statt. In diesem Jahr konnten maximal 8 Personen mitmachen. Frau Gebert und Frau Oelsner waren unsere AG-Leiter. Wir hatten verschiedene Themen beim Töpfern, wie z.B. Tiere, Türschilder, Gefäße mit der Töpferscheibe herstellen und viele andere Sachen. Beim Töpfern muss man nach folgenden Schritten vorgehen:

Schritt: Ton formen

Schritt: Ton trockenen lassen

Schritt: Formen brennen (bei manchen hat es leider nicht geklappt)

Schritt: Ton bemalen

Schritt: noch einmal brennen

Schritt: und ...FERTIG

Als wir in diesem Schuljahr unseren letzten AG-Tag hatten, gingen wir gemeinsam Eis essen.

H. Dinh, 5/2

AG Kochen und Backen

Bereits seit 7 Jahren können wir mit großer Unterstützung durch das Internat unsere Arbeitsgemeinschaft- Kochen und Backen- durchführen. Nun gab es in diesem Jahr eine interessante Neuheit: zum ersten Mal waren unsere Teilnehmer ausschließlich Jungen aus den Klassenstufen 5 und 7. Damit wurde der eindeutige Beweis erbracht, dass unsere jungen Herren nicht nur gerne essen, sondern auch sehr gerne kochen.

Auf ihren Wunsch haben wir uns, außer in der Weihnachtszeit, auf das Kochen konzentriert. Dabei stand die chinesische Küche ganz hoch im Kurs. Professionell wurde das Fleisch mariniert, sorgfältig das Gemüse geschnitten, ganz fein der Knoblauch und Ingwer.

Damit es nicht die einzige AG ist, in der alle weinen müssen, hat uns Jonas beim Zwiebelschneiden bereitwillig gerettet. Kurz heiß im Wok zubereitet, knackig gegessen, mit Reis oder Glasnudeln – für alle ein Genuss! Da isst man auch gerne mal ohne Messer und Gabel und übt dafür mit Stäbchen!

H. Boelter

Schöne Tradition zur Osterzeit

In unserem Internat im Klosterpark ist das Gestalten von ausgeblasenen Eiern zur Osterzeit zur schönen Tradition geworden. Seit dem Jahre 2003 treffen sich Frau Lindner vom „Freundeskreis Salzmannschule e.V.“ mit Kindern und Erziehern des Internates der Salzmannschule zum Gestalten von Ostereiern.

An zwei Abenden kreieren Frau Lindner und unsere Kinder bunte Ostereier nach der Sorbischen Wachstechnik. Jedes Jahr bringt Frau Lindner nicht nur ihre selbstgestalteten Ostereier zum Anschauen mit, sondern auch viele Arbeitsutensilien, die dazu benötigt werden. Schwierig ist es immer, große Gänsefedern zu beschaffen, aber die Nadeln zum Auftragen des Wachses oder die Farben, viele, alte Löffel mit Wachs und andere wichtige Dinge, sind immer in ihrem Gepäck.

Viel Fingerspitzengefühl, Freude an Farben und der originellen Gestaltung sowie Geduld gehören dazu diese Technik anzuwenden. Mit Lust und guter Laune sind einige Kinder schon seit mehreren Jahren dabei. Von Jahr zu Jahr entstehen an diesen Abenden wunderschöne bunte Ostereier mit filigranen Mustern. Die „Neulinge“ werden in die Wachstechnik eingeführt. Sie lernen, wie das Ei vorbereitet wird, um es anschließend mit heißem Wachs zu bearbeiten und danach zu färben. Kinder, die schon mehrmals an diesen österlichen Kreativabenden mit Frau Lindner aus Schnepfenthal teilnahmen, haben sich natürlich auch schon etwas spezialisiert. Da werden die so leicht zerbrechlichen Eier schon mit unterschiedlichen Eierfarben und Mustern versehen, was schon etwas schwieriger ist, als nur einmal das flüssige Wachs aufzutragen. Die Kinder, die hier fleißig mitgestalten, haben zu Ostern immer ein besonderes Osterei als Überraschung für zu Hause. Natürlich werden unsere Ostersträube im Internat auch mit diesen tollen Ostereiern geschmückt.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei Frau Lindner für ihr Engagement, ihre Geduld und Freundlichkeit bedanken und hoffen natürlich auch, dass wir uns im kommenden Jahr zur Osterzeit wiedersehen werden.

G. Henning

Pädagogischer Tag Klasse 5/1

Der pädagogische Tag ist dazu gedacht, den Zusammenhalt der Klasse zu stärken. Unser Klassenlehrer, Herr Deile, hatte sich gedacht: „Wir könnten doch auf der Werra paddeln“ und da war die Idee geboren. Natürlich gab es auch andere Vorschläge, doch die Mehrheit entschied. Nachdem wir dann endlich die Zustimmung von Herrn Schmidt hatten, ging es los.



Gartenstraße 46 - 50
 99867 Gotha
www.aig-gotha.de
info@aig-gotha.de
 ☎ 03621/356-0





Berufszentrum Gotha



Neubau Landratsamt Gasolinstraße Gotha



Treppenanlage im Foyer



Haus der Versicherungsgesellschaft Bannroßstraße 3a Gotha, Eingang

aig gotha gmbh

Generalplanung und Projektsteuerung

- Architekten- u. Ingenieurleistungen
- Tragwerksplanung
- Nachweise zum Wärme- und Schallschutz
- Energieberatung / Sachverständigengutachten
- Technische Gebäudeausrüstung:
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro
- Grundstücks-/ Gebäudeverwaltung

Am Sonntag reisten wir an und anschließend wurde ein kleiner Rucksack mit dem Nötigsten gepackt. Und dann ging es auch schon los nach Creuzburg. Dort wurden wir in zwei Teams aufgeteilt. Jedes Schlauchboot durfte eine Flagge malen und Schlachtrufe gehörten auch dazu. So traten die „Schnepfenthaler Schlachtkolonne“ gegen die „blinden Karpfen“ an. Es war eine wirklich wilde Schlacht. Zuerst führten die „blinden Karpfen“, doch noch vor der Halbzeit wurden sie von der „Schnepfenthaler Schlachtkolonne“ eingeholt und die Fahne geentert. Doch zur Halbzeit beim „Waffenstillstand“ wurde sie zurückerobert. Im Gegenteil zur ersten Halbzeit war die zweite eher nicht so aufregend. Die „blinden Karpfen“ führten mit rund 500 m – teilweise 1.000 m – Vorsprung. Deshalb kamen sie rund 20 Minuten vorher an. Der Grund war: die „Schnepfenthaler Schlachtkolonne“ war baden gegangen, besser gesagt die Besatzung. Doch diese antworteten auf die Aussage: „Ha ha, wir waren erster!!!“, nur: „uns hat es viel mehr Spaß gemacht!!!“. Deshalb ließ es sich die Besatzung der SVR Lorelei („die blinden Karpfen“) auch nicht nehmen, noch einmal zu baden.

Nach der Bootsahrt gab es Kuchen (den wir am Tag zuvor gebacken hatten). Nun bekam jeder noch ein Eis spendiert und schon war alles vorbei. Der schöne, aber anstrengende Tag neigte sich dem Ende zu. Wir wurden ins Internat gefahren.

Als erstes wurde natürlich alles den Freunden berichtet. Später auch den Eltern, doch dann hieß es „Gute Nacht“ und wir mussten ins Bett. Natürlich war dieser Tag noch die nächste Woche Thema.

T. Möller, 5/1

Pädagogischer Tag der Klasse 5/2

Am pädagogischen Tag wanderten wir nach Gospiteroda, einem kleinen Dorf in der Nähe von Gotha. Dort besuchten wir den Abenteuerspielplatz, wo wir nicht nur spielten, sondern später auch grillten.

Doch erst mal stürzten sich alle auf das Trampolin. Sogar Herr Schlun machte mit! Leider klappte dies nicht so gut, weil er auf dem Boden aufkam, einfach zu schwer der Mann.

Da wir Herr Dobeneck als Klassenlehrer haben und dieser nun mal Sportlehrer ist, verdienten sich manche von uns gleich eine gute Note in Sport. Nach salzmannscher Tradition balancierten dazu je zwei Schüler auf einem federnden Balken aneinander vorbei.

Dass wir schwitzten lag wohl daran, dass es wirklich sehr heiß war und der Spielplatz nicht gerade im Schatten lag. Das nutzten manche von uns um einfach faul in der Sonne zu liegen. Die wirklichen Helden standen aber bei dieser Hitze noch am Bratwurstgrill.

Das Essen jedenfalls schmeckte sehr gut und die Limonade war eine willkommene Abkühlung. Und um der Sonne entgültig zu trotzen kauften wir uns auf dem Heimweg noch eine Portion Eis. Lecker! Alles in einem ein gelungener Tag!

Danke noch mal an Frau Schneider und Herrn Dobeneck für die Organisation des Platzes, Herrn Schlun für die Organisation der Grillspezialitäten und an Frau Schmidt, die unsere Sachen zum Spielplatz fuhr.

J. Pfeifer und L. Schürkens, 5/2

Pädagogischer Tag Klasse 5/3

Nach einer langen Wanderung, die wir alle gut überstanden haben, kamen wir endlich im Waldhof Finsterbergen an. Nach einer kurzen Pause begrüßte uns Kristian, einer der Mitarbeiter des Waldhofes. Zuerst sollten wir eine Schiffsmannschaft bilden. Jede Person hatte eine bestimmte Rolle, wie z.B. Steuermann, Kapitän, Koch oder Matrose. Das erste Spiel war einfach: Das Schiff sank und wir mussten uns auf eine Insel retten. Der Kapitän musste festlegen wer als erstes geht, der Steuermann hatte die Aufgabe neue Wege zu erkunden, usw. Die einzige Möglichkeit ans rettende Ufer zu gelangen, war sich an einem Seil hinüber ans Ufer zu schwingen.

Schwieriger wurde es beim zweiten Spiel. Man musste sich Kiste für Kiste zum „Zauberwald“ vorarbeiten. Dort angekommen, sollten wir uns alle auf einen Baumstamm stellen, den „Baum der Wahrheit“. Das Problem dabei war, dass wir uns alphabetisch nach den Vornamen ordnen mussten und wir nur wenig Platz hatten. Schwer wurde es besonders für diejenigen, die herunterfielen und dann zur Strafe eine Augenbinde tragen mussten. Die größte Herausforderung war schließlich der „Lianengarten“. Nun sollten alle auf einem Drahtseil balancieren, festhalten konnte man sich dabei nur an Bäumen und „Lianen“, also Seilen. Gut, dass es am Schluss alle ohne größere Verletzungen schafften.

Das Highlight des Tages war aber das Klettern an der Kletterwand. Diejenigen, die sich am Anfang schwer taten, bekamen laute Anfeuerungsrufe zu hören und waren danach umso stolzer. Trotz kleinerer Pannen hat der pädagogische Tag viel Spaß gemacht. Den Rückweg durften wir zum Glück mit dem Bus fahren.

Wir bedanken uns noch einmal ausdrücklich bei den Personen, die den Tag ermöglicht haben.

L. Salzwedel, Klasse 5/3

Projekt PRIMA

Primärprävention bei Anorexia Nervosa - Bereits seit 2004 wird (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medizinische Psychologie der Universität Jena) das Projekt PRIMA im Internat durchgeführt und wissenschaftlich evaluiert. Es dient der Vorbeugung gegen Magersucht und richtet sich an die Mädchen der Klassenstufe sechs. Ess-Störungen sind bei jugendlichen Mädchen weit verbreitet. Die Krankheitshäufigkeit bei Magersucht (Anorexia Nervosa) und Ess-Brech-Sucht (Bulimia Nervosa) von ca.5% gilt seit vielen Jahren als besorgniserregend. Neuste wissenschaftliche Studien zeigen, dass der Anteil der Mädchen und Frauen mit problematischem, noch nicht klinisch auffälligem Essverhalten mit ca. 28% deutlich höher liegt als bisher angenommen. Magersucht ist die schwerste psychosomatische Erkrankung überhaupt und gilt bei Mädchen als zweithäufigste Todesursache im Jugendalter. Neben der Schwere der Erkrankung werden insbesondere die vergleichsweise niedrigen therapeutischen Erfolgsaussichten beklagt. Je früher die Erkrankung beginnt und je länger sie unentdeckt bleibt, desto schlechter sind die Chancen auf Heilung. PRIMA soll helfen, die Gefahren des Abgleitens in eine Magersucht frühzeitig wahrzunehmen und durch gegenseitige Hilfestellungen der Ausprägung des klinischen Bildes dieser Erkrankung wirkungsvoll entgegenzutreten. Weitere Informationen finden Sie über das Konzept der Veranstaltung unter: www.med.uni-jena.de/mpsy/prima.

K. Höftmann und Y. Wisniewski

Alkoholpräventionsveranstaltung

„Ich bin Alkoholiker, stehe zu meiner Sucht. Ich weiß wovon ich rede, zwei Jahrzehnte Saufen sind auch an mir nicht spurlos vorüber gegangen. Ich will was gegen diese verfluchte Sucht tun, für mich, aber auch für die vielen anderen. Ich werde etwas tun...!“ Volker Noffke 1999

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10 und 11 hatten die Möglichkeit sich mit dem Thema Alkoholsucht und Alkoholmissbrauch auseinander zu setzen.

Der trockene Alkoholiker Volker Noffke berichtete den Jugendlichen von seinen persönlichen Erfahrungen, die er mit seiner Alkoholsucht gemacht hat und wie er seine Sucht besiegte. Er stand den Schülern Rede und Antwort, beantwortete alle gestellten Fragen offen und ehrlich. Auch gab er den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eigene Probleme und Erfahrungen zu diesem Thema einzubringen und gab Ratschläge und Tipps um damit besser umgehen zu können.

Die Resonanz der Schüler war gemischt, ist jedoch tendenziell positiv zu bewerten. Jeder einzelne Schüler konnte sich das ein oder andere aus der Veranstaltung mitnehmen.

Vielleicht bietet sich ja die Möglichkeit Volker Noffke als Ansprechpartner für die Schule zu gewinnen, damit auch die anderen Schülerinnen und Schüler die Chance bekommen, sich mit einem Menschen über dieses Thema zu unterhalten, der weiß, was er sagt!

S. Wallisch – Prinz



Katja Rohde, Klasse 6/1 – „Bücherwurm“

Besondere Ereignisse und Projekte

Aufnahme unserer neuen Schüler



Comenius auf Menorca

Erfahrungen zu sammeln ist eines jeden Lebens wichtiger Bestandteil. Erfahrungen der besonderen Art überraschten die Schüler Linda Hoffmann, Olivia Dimov, Nils Werner



und Marie-Charlot Fritzlar vom 13. bis 18. Mai 2008 auf Menorca. Zusammen mit den Lehrern Herr Cassagnes, Frau Böhm, Herr Adam, Frau Bode und Frau Jentsch machten sie sich auf um in *Alaior* dem Comenius-Auswertungstreffen für dieses Schuljahr beizuwohnen.

Dort trafen sie auf Holländer, Franzosen, Italiener und, wie das Reiseland nahe legt, Spanier, die alle an den gleichen Projekten gearbeitet hatten und nun ihre Resultate vorstellen wollten. In der Zeit der Zusammenkunft wurden bis dahin erarbeitete Ergebnisse zum Thema Umweltschutz, Festivitäten und Musik ausgewertet.

Am meisten Begeisterung fanden sicher die allnachmittäglichen Ausflüge. So besuchte die Gruppe zum Beispiel *Mahon*, die Hauptstadt der Insel, testete den Postkartenstrand von *Son Bou* und besichtigte *Alaior*, wo die meisten Teilnehmer in Gastfamilien wohnten. Auch diese waren ein



unverwechselbares Erlebnis. Angefangen bei der herzlichen Begrüßung bis hin zum alltäglichen Mittagessen, welches an manchen Tagen sehr ausgefallen sein konnte. Sentimental wurde es dann zum Abschlusspräsentationskonzert am Freitagabend. Mit Tränen in den Augen war die Reise zwar noch nicht beendet, jedoch musste man langsam an den Abschied denken. Doch vorher gab es noch einen ganzen freien Samstag zum Faulenzen. Diesen nutzten manche zum Besichtigen der Stadt oder einfach nur, um ohne Sorgen im Wasser umher zu planschen.

Ich habe von der Reise viele schöne Eindrücke mitgenommen und unter anderem festgestellt, dass Spanier sich mehr Zeit nehmen und sehr viel offener zu Freunden sind.

M. Fritzlar, 8/3

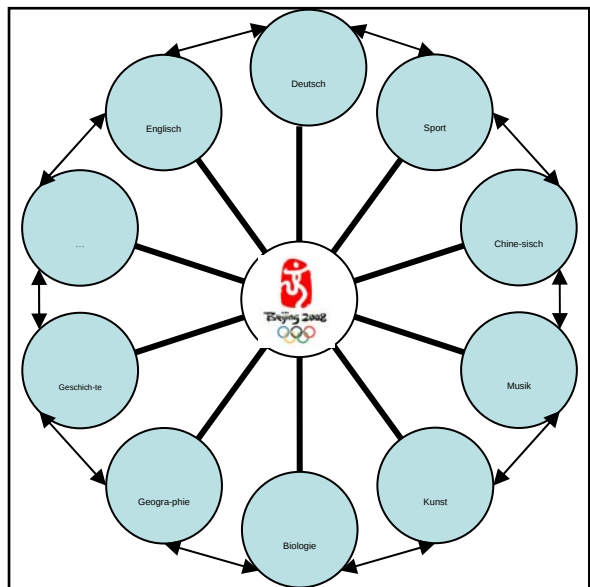
Fächerverbindender Unterricht – Ein Beitrag zur Unterrichtsentwicklung

Durchsucht man den Kalender des letzten Schuljahres nach Ereignissen außerhalb des schulischen Alltags, so sticht ein Ereignis ins Auge, welches für viele Monate die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zog. Bereits im Vorfeld wurde viel diskutiert, ob es die richtige Entscheidung sei, die Olympischen Sommerspiele durch China ausrichten zu lassen. Zwar lässt es sich über diese Frage trefflich streiten, nicht bezweifelbar ist jedoch die Tatsache, dass das Wissen insbesondere der Schüler der Klassenstufe 8 über dieses Großereignis mit all seinen Facetten deutlich zugenommen hat.

Natürlich ist es nicht möglich, diese Facetten in einem Fach zu beleuchten. Daher wurde in den Wochen vom 11.02.-21.02.08 hierzu fächerverbindend unterrichtet. Diese „neue, interessante Erfahrung“ einer Unterrichtsform, wie es ein Schüler im Feedbackbogen

formuliert hat, unterscheidet sich von der am Schuljahresende stets durchgeführten Projektwoche im Wesentlichen in zwei Punkten. Zum einen steht inhaltlich ein aktuelles Phänomen im Mittelpunkt, welches Schüler und Lehrer durch seine Komplexität herausfordert. Zum anderen löst der fächerverbindende Unterricht die Organisationsform des Fachunterrichts nicht auf. Der Stundenplan bleibt bestehen.

Das Ziel des fächerverbindenden Unterrichts ist es also, das Ereignis aus dem jeweiligen Fach und dessen Lehrplanvorgaben heraus zu erhellen. So stellte zum Beispiel der Französischunterricht den Begründer der modernen olympischen Spiele, Pierre de Coubertin in den Mittelpunkt des Unterrichts. Die Kunstlehrer arbeiteten mit



Piktogrammen, der Biologieunterricht betrachtete die Wirkungsweisen des Dopings und der Ethikunterricht stellte kritische Fragen zum Thema Menschenrechte.

Neben dem ersten Ziel, die Vielfältigkeit der Aspekte und Probleme zu verstehen, soll darüber hinaus erreicht werden, Querverbindungen und Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Fächern möglich zu machen. Wie kann ich das in Deutsch erworbene Sach- und Methodenwissen auf den Geschichtsunterricht übertragen? Wo kann ich das in Latein erworbene Wissen in Französisch wieder finden? Was sind die Grenzen und Möglichkeiten einer jeden Fachperspektive? Der fächerverbindende Unterricht bietet eine Möglichkeit, die Beantwortung auch dieser Fragen anzustoßen.

Schaut man nun in den Kalender des laufenden und der nächsten Schuljahre, so bleibt festzustellen, dass sich natürlich auch weiterhin aktuelle Ereignisse mit Schlüsselproblemen unserer Zeit verbinden, die lohnenswert sind, fächerverbindend unterrichtet zu werden. Es bleibt also das Bestreben, das Lehren und Lernen an der Salzmannschule auch durch diese Form des Unterrichts zu bereichern und weiter zu entwickeln.

R. Hauk

Alltag im antiken Rom

Im Juni 2008 führte die Klassenstufe 6 einen fächerübergreifenden Projekttag zum Thema „Alltag in Rom“ durch. Unsere Lehrer/innen wollten uns mit Hilfe der Fächer Kunst, Latein, Geschichte und Sport das Leben in der antiken Hauptstadt näher bringen. Am Vormittag erwarteten uns verschiedene thematische Stationen, die nach Fächern aufgeschlüsselt waren und jeweils 3 Pflicht- und 3 Wahlaufgaben enthielten. Im Fach Latein z.B. lernten wir etwas über die Ernährung der Römer, ihre Götter und die lateinischen Lehnwörter; in Kunst bauten wir Aquädukte nach, gestalteten ein eigenes Mosaik und übten uns in Skulpturen basteln; die Aufgaben in Geschichte konzentrierten sich auf die römischen Abwassersysteme und den Straßenbau.

Zum Mittagessen gab es dann selbstgebackene Brötchen, die mit einer – über dem



Lagerfeuer gebratenen Wurst – genüsslich von uns verzehrt wurden. Dies hatte der Workshop „Kochen und Backen“ vorbereitet. Nach unseren Stationen konnten wir nämlich bestimmte Workshops belegen, unter anderem Gladiatorenkämpfe, Militär, Photographie, Römische Kleidung und eben Kochen und Backen.

Nach dem Essen beendeten wir noch die übrigen Aufgaben der Stationsarbeit, bevor wir in einer gemeinsamen Reflexionsrunde unsere Meinung zum Projekt kundtun durften.

Mit einem reichlichen Wissen über den römischen Alltag kehrten wir zurück ins Internat. Alles in allem war es ein sehr freudiger und gelungener Tag. Wir hatten viel Spaß, auch wenn manches ziemlich knifflig war. Wir hoffen, dass nachkommende Klassen ebenfalls in den Genuss dieses Projektes kommen und es ebenfalls spannend finden.

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an alle beteiligten Lehrer: Frau Grossmann und Herr Schiering (Kunst), Frau Klatt und Herr Adam (Latein) ebenso wie Frau Honegger und Herrn Deile (Geschichte).

R. Bravo, M. Weise, C. Hampel, F. Roth, 7/2

Sprachen öffnen das Tor zur Welt - ein Radioprojekt



Ein Schwerpunkt der Schulprojektwoche zum Schuljahresende mit dem Thema „Die Sprache der Medien“ war unter anderem der Erwerb von Medienkompetenz. Dies geschieht besonders effizient im Zusammenhang mit einer konkreten Medienproduktion. So entstand die Idee einer von Schülerinnen und Schülern produzierten Radiosendung. Ein kompetenter Partner fand sich im Redaktions- und Technikteam des Wartburg-Radios 96,5 Eisenach. Thematisch wollten zehn Schülerinnen und Schüler aus 9., 10. und 11. Klassen das weite Feld der Werbung bearbeiten. Frau Schweiger, beim

Wartburg-Radio angestellte Medienpädagogin, lenkte das Interesse der Schülerinnen und Schüler auf die Umsetzung einer Sendung, die für unser Gymnasium, die Salzmannschule Schnepfenthal werben sollte. Zu Beginn entwickelten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Frau Schweiger, Frau Sterz und Frau Jarry ein Konzept der Radiosendung zu dessen Realisierung im Anschluss unzählige Informationen zu Sprachangebot, Internat, Schülerleitbild, Schulhistorie, Schulalltag und vielem mehr zusammenzutragen waren. Mit Mikrofon und Aufzeichnungsgerät ausgerüstet, interviewten die am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler Lehrer, Mitschüler und Passanten, sie schrieben Moderationen und sprachen diese ein. Sie sammelten, bewerteten, wählten aus, spielten ein, schnitten zu, versahen mit Kommentaren, verpackten in Musik und begriffen, wie groß der organisatorische, zeitliche und technische Aufwand ist, der eine Radiosendung entstehen lässt. Besonders interessant war auch die Arbeit mit der professionellen Schnitt-, Ton- und Sendetechnik des Wartburg-Radios.

Die entstandene Sendung wurde mehrmals ausgestrahlt. Sie dauerte ca. 45 Minuten. Im Vorfeld leisteten 14 Teammitglieder ca. 30 Stunden intensive Arbeit.

B. Jarry

Studien- und Berufswahlorientierung

Studien- und Berufswahlorientierung bedeutet Erwerb von Studien- und Berufswahlkompetenz. In diesem Zusammenhang ist es die Aufgabe des Lehrer- und Erzieherkollegiums der Salzmannschule Schülerinnen und Schüler:

- beim Erkennen eigener Stärken, Interessen und Einstellungen zu unterstützen, diese zu reflektieren und somit dem sehr individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung gezielte Impulse zu geben,
- Orientierung im „Dschungel“ der Studien- und Berufswahlmöglichkeiten anzubieten,
- in die Lage zu versetzen, sich erfolgreich zu bewerben und an Auswahlverfahren zu beteiligen,
- mit den Anforderungen eines Studiums und den Anforderungen der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts bekannt zu machen.

Hierfür boten vielfältige Angebote im vergangenen Schuljahr Gelegenheit.

Studienfahrt an die Hochschule Coburg - university of applied sciences - am 28.11.2007

Zehn Schülerinnen und Schüler nahmen das Angebot, die Fachhochschule Coburg zu besuchen, wahr. Sie informierten sich in Übungen und Vorlesungen zu Studiengängen wie Soziale Arbeit, Architektur und Integriertes Produktdesign. Aber auch eine allgemeine Studienberatung unter Berücksichtigung der Besonderheiten dieser Fachhochschule stand auf dem Programm.

Besuch der Erfurter Universität und der Universitätsbibliothek am 28.01.2008

Im Rahmen des Seminarfaches besuchten die Schüler der Klassenstufe 10 die Bibliothek der Erfurter Universität. Sie nahmen dort neben einer Bibliotheksführung an verschiedenen Seminaren teil. Z.B. zum Recherchieren im Onlineangebot der Bibliothek, zum Zitieren oder zum



Bibliografieren. Eine allgemeine Studienberatung an der gesellschafts-, sprach- und erziehungswissenschaftlich ausgerichteten Erfurter Universität rundete das Programm des Tages ab.

Studien- und Berufsberatender Tag am 06.03.2008



Dieser Tag stand für die Schüler der Klassenstufen 11 und 10 ganz im Zeichen der Studien- und Berufsberatung aber auch -Orientierung. Aus verschiedenen Informationsangeboten konnten die Schüler ihren Interessen entsprechend wählen. So standen Termine und Fristen im Hinblick auf Studium und Berufsausbildung im



Zentrum eines Vortrages von Herrn Hunger, Verantwortlicher der Arbeitsagentur für die Gymnasien im Landkreis Gotha. Die Frage „Studieren - was und wo?“ stellte Herr Braun vom Projekt Anstoß der Universität Ilmenau. „Erst einmal Abitur- dann sehen wir weiter?“ Unter dieser Überschrift gab Frau Lahr, Referentin des Zentrums für angewandte Systemlösungen (ceFAS e.V.) praktische Hinweise zum Studium wie z.B. das Finden geeigneter Ansprechpartner. Sie stellte u.a. die Findmaschine (www.findmaschine-thueringen.de) vor. Wichtige Hinweise und Tipps rund um die Bewerbung erhielten die Schülerinnen und Schüler von Frau Eggers von der AOK. Die Ausbildung Pharmazeutisch-technischen oder Chemisch-technischen Assistenten des TBV e.V. an der Privaten Höheren Berufsfachschule stellte Herr Dr. Kuhn, Vorstandsmitglied des Freundeskreises der Salzmannschule vor. *„Technik und Sprachen –ein Dreamteam für Erfolg“* titelte der Vortrag von Herrn Dr. Kirchner, ebenfalls Vorstandsmitglied des Freundeskreises der Salzmannschule und Vater eines Schülers einer 9. Klasse. Über Stipendien als Möglichkeit der Studienfinanzierung sowie mögliche Studienrichtungen an der Deutsch-Französische Hochschule berichtete Paula Theurich, eine ehemalige Schülerin unseres Gymnasiums. Die Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe wurde als eine private Einrichtung den Schülerinnen und Schülern von Frau Hunkel vorgestellt. Die Voraussetzungen für ein "Stipendium auf Probe" als neues Stipendiatenprogramm der Friedrich Ebert Stiftung erläuterte Herr Schmidt. Eine Befragung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ergab eine überwiegend positive Beurteilung der Beratungs- und Informationsangebote.

Onlinebefragung des Zentrums für angewandte Systemlösungen (ceFAS e.V.) zur Ermittlung eines realistischen Selbstbildes im Zusammenhang mit Studienwahlkompetenz am 11.04.2008



Die Schüler der Klassenstufe 11 hatten die Gelegenheit im Anschluss an einen Workshop zu den Themen „Studierfähigkeit“ und „Anforderungen für bestimmte Tätigkeiten/ Rollen im Arbeitsleben und die der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts“ an einer Onlinebefragung teilzunehmen, in deren Ergebnis ein individuelles Selbstbild der

jeweiligen Schülerin/des jeweiligen Schülers stand im Hinblick auf Interessen/Neigungen, Fähigkeiten/Fertigkeiten/Qualifikationen, Kompetenzen und Wertorientierungen im Zusammenhang mit Studienwahlkompetenz. Die Ergebnisse konnten im Anschluss mit Herrn Essigke vom ceFAs in persönlichen Gesprächen ausgewertet werden.

Besuch der Universität Leipzig am 02.07.2008

Im Rahmen einer Stammkursfahrt nach Leipzig besuchten die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 die Leipziger Universität. Im Vorfeld dieses Besuches hatten sie die Möglichkeit interessengebunden gezielt Studienrichtungen auszuwählen. So begaben sie sich im Anschluss an eine allgemeine Studienberatung, verteilt über das gesamte Stadtzentrum, an verschiedene Einrichtungen der Universität, um sich Antworten auf ihre ganz speziellen Fragen z.B. bei Vertretern der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, der Philologischen Fakultät, der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (inkl. Bauingenieurwesen), der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, der Veterinärmedizinischen Fakultät oder der Juristenfakultät zu holen.

Studienfahrten am 04.07.2008



Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 und 11 konnten im Vorfeld dieser Studienfahrt zwischen verschiedenen universitären Einrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen wählen. Im Angebot waren die Bauhausuniversität Weimar, die Musikhochschule Franz Liszt, die Berufsakademie Eisenach, die Fachhochschule Erfurt, die Universität Göttingen sowie die

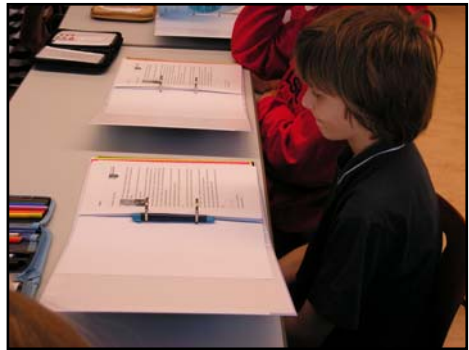


Technische Universität Ilmenau. Aber auch die Interessen der Schülerinnen und Schüler an bestimmten Studienrichtungen fanden Berücksichtigung. Die Schülerinnen und Schüler besuchten an den verschiedenen Einrichtungen Labore und Werkstätten, nahmen an Vorlesungen, Seminaren, Rundgängen, Gesprächsrunden und Beratungen teil.

Einführung des Thüringer Berufswahlpasses am 23.06.2008

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 lernten im Rahmen eines Workshops des Thüringer Berufswahlpass als Instrument der eigenen Studien- und Berufsorientierung kennen und nutzen. Dieser Workshop wurde beispielgebend von Herrn Braun vom Projekt Anstoß der Universität Ilmenau durchgeführt.

B. Jarry



Frühstudenten berichten

Am 07.12.07 fand die Immatrikulation der Frühstudenten in unserer Schule statt, die ersten 14 Schüler bekamen ihre Zertifikate und sind nun offizielle wirtschaftswissenschaftliche Studenten der Tu Ilmenau. An dem feierlichen Akt nahmen vor allem die Initiatoren, der Direktor unserer Schule, Herr Schmidt, der Rektor der TU Ilmenau, Herr Prof. Dr. Scharff und der wissenschaftliche Direktor der IWT, Herr Prof. Dr. Schneider teil. Auch waren Frau Prof. Dr. Schipanski, die Thüringer Landtagspräsidentin, und Herr Botschatzki, der Präsident des VWT, anwesend und bekundeten Ihre Unterstützung für das Projekt „Frühstudium“.

An diesem Angebot nehmen Schüler/innen der Oberstufe unserer Schule und des Arnoldgymnasiums in Gotha teil. Die Teilnehmer/innen treffen sich zweimal wöchentlich in Räumen der Salzmannschule, um von Professoren und Dozenten der TU Ilmenau in Wirtschaftswissen unterrichtet zu werden.

Das Frühstudium konzentriert sich auf Elemente der Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Marketing und Statistik. Dazu wurden verschiedene Vorlesungen gehalten. Im ersten Semester waren das Rechnungswesen I, Marketing und Wirtschaftsinformatik. Im Fach Rechnungswesen drehte sich alles um internes Rechnungswesen, das bedeutet Bilanzen, Buchungssätze und vieles mehr, also Elemente der Buchhaltung. Das Marketing, welches u.a. alle absatzorientierten Unternehmensaktivitäten beinhaltet, wurde von den Studierenden sehr positiv wahrgenommen, da diese Vorlesung besonders anschaulich und interessant gestaltet war. Auch Wirtschaftsinformatik, ein Fach welches sich u.a. mit Anwendungen im Datenbankmanagement und den dazugehörigen Systemen beschäftigt, wurde natürlich von den computerverversierten Kommilitonen am besten aufgenommen und bildete einen guten Abschluss zum vielfältigen Lehrangebot. Am Ende der Vorlesungen folgte eine Klausur, durch welche man die europaweit anerkannten Credit Points sammeln kann. Vor allem im Fach Marketing konnten die Frühstudenten positiv überzeugen, aber auch in den anderen Klausuren wurden gute und sehr gute Leistungen erreicht.

Das zweite Semester beinhaltete zwei Vorlesungen, die Einführung in das Recht und Rechnungswesen II. Wir erlernten die Grundlagen juristischen Arbeitens, Grundbegriffe des Rechts und viele andere Sachverhalte wie z.B. das Staats- oder Europarecht. Rechnungswesen II befasste sich mit der allgemeinen Kosten- Leistungsrechnung in einem Konzern. Auch hier wurden wieder Klausuren geschrieben, die ein ebenso hohes Niveau haben wie die Klausuren an der TU Ilmenau.

Doch parallel zu diesen Studieninhalten lernen die Schüler/innen, wie alle anderen auch, ihren „normalen“ Schulstoff und arbeiten genauso im Unterricht mit. Das Frühstudium scheint also im ersten Moment nur ein erheblicher Mehraufwand zu sein, doch schaut man sich an, wie effektiv man zu lernen lernt und wie viel Zeit man sich bei dem eigentlichen Studium spart, so rentiert sich das Frühstudium sehr gut. Es bildet nicht nur im Sinne der Lehrinhalte, sondern vermittelt auch ein gutes Gefühl für den Ablauf eines „echten“ Studiums und ermöglicht so Einblicke, die anders kaum in diesem Umfang möglich sind. Weiterhin ist der Studienplan so ausgelegt, dass bei erfolgreicher Teilnahme an allen angebotenen Lehrveranstaltungen und gut bestanden Prüfungen bis zu 60 Leistungspunkte (Credit Points) erworben werden können. Dies entspricht einer Leistung von ca. zwei Semestern an einer Universität und damit einem Drittel eines entsprechenden Bachelor-Studiengangs. Da die Maßstäbe für die Zuordnung der Leistungspunkte dem ECTS (European Credit Transfer System) entsprechen, können auf Antrag bei der jeweiligen Hochschule, an der man später weiterstudiert, die erfolgreich abgeschlossenen Studienmodule anerkannt werden.

A. Richter, A. Lütz, C. Totzke, 10/2

European Day of Languages 2007

„Mann, was für ein Tag!“, so dachte ich, als ich am Nachmittag des 26. September zu meinem Auto ging. „Was für...“, das fasst kurz und schmerzlos all die Adjektive zusammen, die mir im Zusammenhang mit dem Europäischen Tag der Sprachen an der



Salzmannschule einfallen. Eines der ersten, das mir da in den Sinn kommt, ist sicherlich EREIGNISREICH: Es begann schon früh am Morgen, als Frau Schneider, Frau Halle, Frau Gräbner und ... sich mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler der 9. und 10.



Klassen in die Vorbereitungsarbeiten stürzten. Viel war zu tun! Dekoration, Wegweiser, Beschilderung, Gruppeneinteilung sind sicherlich nur einige der Dinge, die mit viel Sorgfalt erledigt wurden. Um 9.00 Uhr wurden die Kleingruppen eingeteilt, die von älteren Schülern in sprachen- oder landestypischer Kleidung geleitet wurden. Dann ging es rund! Und das im wahrsten Sinne des Wortes! Die Schüler begannen ihren Weg durch die Sprachenvielfalt in Form der unterschiedlichsten Stände. Und was es da nicht alles zu entdecken gab! Spanien, Portugal, Latein, Irland, Russland, England, Frankreich, und... und... und..., um nur einige zu nennen, gab es zu entdecken. Ein weiteres Highlight, das dann folgte, war der Cross-Lauf, der bei schönem Wetter die Massen auf den Schulhof lockte. Selbst das Mittagessen in der eigens für diesen Tag



organisierten Cafeteria mit Leckereien aus den verschiedensten Kulturen war ein Erlebnis. Einen würdigen Abschluss fand der Tag dann in den interessanten Workshops, die tiefere Einblicke in das Leben und die Kultur einzelner Länder gewährten. NEU ist in weiteres Eigenschaftswort, das hier zu nennen ist. Gerade mal vier Wochen im Dienst hatte ich die Betreuung und Organisation des Standes für die Niederlande übernommen. Was mir hier auffiel, war, dass die Schüler allesamt sehr interessiert und aufmerksam bei der Sache waren. Hier wurde gerätselt, kombiniert, Wissen ausgetauscht und damit schließlich die Aufgabe gelöst. Gut gemacht! Als nächstes fällt mir ABWECHSLUNGSREICH ein und auf. Bei einem Streifzug durch die anderen Räume und Stände staunte ich sehr über die unterschiedlichen Anforderungen an Geist (mens)und Körper (corpus), die abverlangt wurden. Aber getreu nach dem alten Grundsatz *mens sana in corpore sano* war alles lösbar, sei es Übungen in Kaligraphie für Japanisch oder ein Puzzle der Frankreichkarte oder Sprech- und Schreibübungen in den unterschiedlichsten Sprachen und Schriften. Auch die Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Sport waren mit ihren Angeboten vertreten. FARBENFROH oder BUNT gehören auch in die Reihe der Beschreibungen. Schon beim Betreten des Schulgeländes wurde man von vielen bunten Ballons und Schildern begrüßt. Die ganze Atmosphäre wirkte dadurch schon mal sehr aufgelockert. Ihren Teil zum Gesamteindruck trugen auch die zum Teil prächtigen Kostüme in Landestrachten bei, die die begleitenden Schüler trugen. Schließlich wären dann noch die Räume und deren Schmuck selbst zu nennen. Alle Hochachtung, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen! Als leidenschaftlicher Freund fremder Köstlichkeiten fällt mir dann auch noch LECKER ein. Was da nicht alles in der Reithalle zusammengetragen worden war! Und wie wenig dann endlich übrig geblieben war! Ich denke, das spricht für sich! Und als Import aus dem Westen der Republik muss ich sagen: „Ja, es ist vollbracht! Ich habe meine erste Vita – Cola getrunken!“ Ach ja, ein Resümee... Vielen Dank an die Organisatoren und die Beteiligten! Ich habe einen so lockeren und interessanten, aber auch anspruchsvollen Sprachentag noch nicht erlebt.

U. Adam

Erste Schritte im Kosmos Weimar

So lautete im Schuljahr 2007/08 ein interessantes Bildungsangebot der Klassik Stiftung Weimar unter der Leitung von Dr. Justus Ulbricht. Im Januar 2008 unternahmen 14 Schüler/innen diese ersten Schritte in einem einwöchigen Lehrgang, der in der Martin – Wieland - Gedenkstätte in Oßmannstedt bei Weimar stattfand. Vier Schülerinnen entschieden sich, Erlerntes in einem Aufbaukurs zu vertiefen und in einem vierwöchigen Studium Generale das Zertifikat „Cicerone“ (Museumsführer) zu erwerben.

Julia Langenhan (A10 LK 2) bestand im August 2008 die Cicerone – Prüfung. Damit ist sie freie Mitarbeiterin der Klassik Stiftung Weimar und befähigt, Museumsführungen zu leiten. Linda Hoffmann (Klasse 10/3), Sophie Klatt und Vanessa Göcking (10/2) belegen noch in den Sommerferien den Prüfungskurs. Das große Engagement dieser Mädchen ermöglicht es, dass Stadtführungen in Weimar für unsere Schulklassen oder für Gastschüler von „unseren Museumsführerinnen“ geleitet werden. Das verdient Lob und Anerkennung.

D. Lehrer

Die 8. Südthüringer Schultheatertage

Das Dritte Reich in seinen Grundzügen ist eines der dunkelsten Kapitel, das Deutschland zeichnet. Es schreckt ab. Diese Destruktivität, Grausamkeit, Ignoranz, der Wahnsinn und all diese furchtbaren Dinge konnten sich so verbreiten im ganzen Land,



ohne dass angeblich jemand auch nur etwas mitbekam oder etwas dafür konnte, da man nur Befehle befolgte. Dass Deutschland global keine Ausnahme ist, wissen wir alle, aber es wurde zum Musterbeispiel für Diktatur und Totalität. Wie konnte so etwas geschehen? Doch mindestens genauso interessant ist die Frage: Wie konnte es soweit kommen, dass Menschen blind Befehle ausführen

auf Grund unbegreiflicher Hassideologien? Genügt der Wahn eines Mannes, um Bürger in Fanatiker, ja Verbrecher zu verwandeln? Die Frage kam auch im Geschichtsunterricht eines Lehrers namens Ron Jones in Palo Alto, Kalifornien, USA auf. Er und seine Schüler stellten sich diese, woraufhin Jones ein Experiment durchführte, womit er sein Leben und das der Schüler veränderte. Es begann harmlos, doch wurde aus einem Projekt, was die Schüler antreiben sollte dem Unterricht besser zu folgen, eine Gruppe, die sehr zufrieden war mit der Einheitlichkeit als Gruppe. Dieser Mann schaffte es aus dem Nichts eine Makrodiktatur aufzubauen. Er trieb seine Schulklasse an, wie beim Militär. Er gab ihnen Armbinden, gab ihnen Parolen und vor allem ein unbrechbares Gruppengefühl, was später unter dem Namen „Die Welle“ bekannt wurde. Der Rahmen war das Klassenzimmer. Aber auch nicht mehr lange. Die Welle wuchs. Türmte sich auf. Immer mehr Schüler wurden Mitglied der Welle. Die einen freiwillig aus Begeisterung, die anderen aus Zwang durch Gewalt. Sie führten blind Befehle aus. Doch die Welle brach. Und das nur durch ihren Schöpfer. Der Kleindiktator selbst brachte das Projekt „Welle“ zum Stoppen, bevor es zu spät wurde...

All seine Berichte verfasste er in einem Artikel „The Third Wave“ im Jahre 1972. Später erschien ein Buch von ihm: „No Substitute for Madness: A Teacher, His Kids, and the Lessons of Real Life“. Danach erschien auch ein Roman zu der Thematik in etwas abgewandelter Form. Das ganze wurde mehrmals verfilmt, vor kurzem auch in Deutschland. Im Jahr 2006 griffen wir, die Theatergruppe „Bittersweet“ der ältesten Klassenstufe, unter der Leitung von Frau Bitter das Theaterstück auf und schafften es das Publikum zu unserer Aufführung im Juni 2007 zum Nachdenken und Staunen zu bewegen. Wir wurden mit Applaus und Standing Ovation für unsere stundenlangen und teilweise auch nervenzerrenden Proben belohnt. Auf diesem Erfolg wollten wir uns natürlich nicht ausruhen. Die 8. Südthüringer Schultheatertage schienen uns eine geeignete Gelegenheit zu sein, um das Stück einem anderen Publikum zu präsentieren.

Wir bewarben uns zunächst für die viertägige Veranstaltung und waren alle sehr erfreut, als wir erfuhren, dass wir gemeinsam mit zwölf anderen jungen Schauspielgruppen die Möglichkeit bekamen, im Südthüringer Staatstheater Meiningen aufzutreten. Die Aufregung war wieder groß und es fanden erneut Proben statt.

Am 24. Juni konnten wir endlich in Meiningen anreisen. An diesem ersten Tag sahen wir drei antike, wenn auch teilweise modern inszenierte Stücke. Der große Auftakt stellte Jean Anouilhs „Antigone“ dar, aufgeführt vom Henfling-Gymnasium Meiningen. Danach folgten zwei ebenso beeindruckende Stücke: „Die Weibervolksversammlung“ von Aristophanes sowie Euripides „Die Bakchen“. Die gemeinsamen Nachgespräche waren für alle teilnehmenden Schauspielgruppen lehrreich. Am Ende dieses Tages konnten wir den Abend in unserer Unterkunft, dem „Alternativhof“, gemeinsam mit anderen Schauspielgruppen stimmungsvoll ausklingen lassen.

Am zweiten Tag hatten wir unter anderem die Möglichkeit an verschiedenen Workshops, wie zum Beispiel Poweryoga, Improvisation sowie Stimm- und Sprachtraining teilzunehmen. Außerdem sahen wir eine Eigenproduktion vom Staatlichen Gymnasium Suhl mit dem Titel „Endhaltestelle“ und das Stück „Grenzenlos“ nach Uwe Saeger, aufgeführt durch die Gruppe des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums Schmalkalden. Am späteren Nachmittag hatten wir zudem die Chance bei der Generalprobe der Oper „Fidelio“ zuzusehen. Der Erfolg der deutschen Nationalelf im Halbfinale der Fußball-Europameisterschaft bescherte uns am Abend einen willkommenen Anlass, um zu feiern.

Der letzte Tag war gleichzeitig der Tag unserer Aufführung. Zwischen den Aufführungen von „Eine Himmlische Debatte“ und „Zeitenläufe(r)“ nutzten wir jede freie Minute, um im Park des Theaters noch einmal unseren Text durchzusprechen und um gegen die sich steigende Aufregung anzukämpfen. Bei den meisten lagen die Nerven blank. Lichttechnik und Bühnenbilder mussten vorbereitet werden, Auf- und Abgänge wurden einstudiert und Kostüme perfektioniert. Als das Spotlight anging, lief jedoch wieder alles nach Plan. Die Aufregung war verflogen und wir bescherten den Südthüringer Schultheatertagen einen würdigen Abschluss.

Die drei Tage, die wir gemeinsam mit anderen jungen Hobby-Schauspielern verbrachten, waren für uns unvergesslich und zudem äußerst lehrreich.

Ph. Rösel und L. Pichel, A09LK2

Filmerlebnis der besonderen Art

Filme in der Originalsprache sind Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Leider bietet der recht volle Lehrplan aber nicht viele Möglichkeiten, das umzusetzen. Daher entschieden sich die Fremdsprachenlehrer unserer Schule, zwei Nachmittage der Projektwoche für Filme zu nutzen. Am 8. und 9. Juli führte daher der Sächsische Kinder- und JugendfilmDienst e.V. eine Sonderveranstaltung an der Salzmannschule durch.

Zur Auswahl standen drei englischsprachige Filme und jeweils ein Film auf Arabisch, Chinesisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch. Die Schüler konnten wählen, welche Filme sie besuchen wollten.

Besonders beeindruckte die Schüler der spanische Film „El Bola“, der über Gewalt in Familien berichtet. Auch wenn der Film sprachlich sehr anspruchsvoll war, ermöglichten es die englischen Untertitel, das Verständnis zu sichern. „Obwohl eigentlich wenig passiert, ist der Film spannend.“, urteilte ein Schüler über den

französischen Film „Papillon“. Beeindruckt zeigten sich die Schüler auch von „A boy called Twist“, ein sehr interessanter südafrikanischer Film, und „An Angel for May“. Vielen Dank an den Sächsischen Kinder- und Jugendfilmdienst, der uns Filme in fast allen bei uns unterrichteten Fremdsprachen und für verschiedene Altersstufen zur Verfügung stellte und den Lehrern auch didaktische Handreichungen gab.

S. Bravo Roger

Johanna Pohl Landessiegerin im Bundeswettbewerb Fremdsprachen

In diesem Jahr beteiligten sich 24 Salzmann der Klassenstufen 8 bis 10 an den Einzelwettbewerben im Rahmen des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen. Am Donnerstag, dem 17.01.2008, wurde in unserer Einrichtung der schriftliche Teil des Wettbewerbs absolviert. Sieben Schüler der 8. Klassen lösten Aufgaben im Fach Englisch in den Bereichen Kreatives Schreiben, Wortergänzung, Landeskunde, Lese- und Hörverstehen. Alle anderen Schüler hatten zusätzlich Aufgaben in einer zweiten Fremdsprache zu absolvieren. 14 Teilnehmer wählten Spanisch, je ein Schüler nahm mit Russisch, Chinesisch und Latein am Wettbewerb teil. Im Vorfeld waren bereits Tonträger mit Lesetexten und Freien Äußerungen zu besprechen.

Am Mittwoch, dem 28.05.08 fand in Erfurt dann die Ehrung der diesjährigen Sieger der Einzel- und Gruppenwettbewerbe statt.

Auch in diesem Schuljahr erzielten unsere Schüler herausragende Ergebnisse. Die Japanischgruppe Klasse 7 unter Leitung von Frau Zeita konnte mit ihrem Stück „Meine kleine Welt“ einen Sonderpreis erringen und wird Thüringen beim diesjährigen Sprachenfest in Erfurt vertreten.

Unter den besten 10 von etwa 200 teilnehmenden Thüringer Schülern befinden sich vier Salzmann. Einen hervorragenden achten Platz erzielte in den Sprachen Englisch und Spanisch Laura Jeske aus der Klasse 9/1. Sie durfte sich über einen Geldpreis freuen. Als einzige Schülerin einer achten Klasse landete Paula Röttscher aus der Klasse 8/3 auf dem sechsten Platz. Umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass der Wettbewerb sich an den Anforderungen einer zehnten Klasse orientiert.

Den zweiten Platz belegte in den Sprachen Englisch und Spanisch Yan Chen aus der Klasse 10/1. Sie wird mit einer Reise nach London belohnt und wird Thüringen beim diesjährigen Sprachenturnier im September in Papenburg vertreten.

Landessiegerin wurde Johanna Pohl aus der Klasse 10/1 in den Wettbewerbssprachen Englisch und Chinesisch. Johanna darf sich über eine Studienreise nach Malta zusammen mit den anderen Landessiegern freuen und wird zusätzlich am Platon-Jugendseminar in Österreich teilnehmen.

Johanna Pohl und Yan Chen sind als Mitglieder der Jury für das Sprachenfest in Erfurt berufen worden.

S. Bravo Roger

Wie ein Mythos zum Leben erwachte

Ein Bildhauer, der in Liebe zu einer von ihm gefertigten Frauenstatue entbrennt, eine Göttin, die der Statue Leben einhaucht, Happyend: Vermählung! So oder ähnlich hätte wohl jeder auf die Frage: „Was verbindest du mit Pygmalion?“ reagiert.

Auch unser Theaterteam, das rund um die Gestalt der griechischen Mythologie ein sehr gelungenes Stück anlässlich unseres nunmehr 4. Theaterfestes der Sprachen auf die

Bühne brachte. Was da bei der Premiere am 12.06.08 so leicht und locker auf den Zuschauer wirkte, lässt nur vage erahnen, wie viel Engagement, Zeit, Nerven, Ausdauer, Geduld, aber auch Zweifel und so manchen Tropfen Schweiß es alle Beteiligten gekostet hat. Dabei war die Idee zum Stück schnell geboren.

Herr Adam (seit August 07 als Lehrer für Latein und Englisch an unserer Schule tätig)



war sehr schnell mit dem „Languages on Stage“ – Virus infiziert und steckte auch prompt die Mitglieder des Theaterteams an. Und so ließen wir uns in die Welt der Mythen entführen und stellten fest, dass die Götter doch irgendwie sehr menschlich waren. Nun hieß es: Textvorlage schreiben (was Frau Klatt im Eiltempo gelang), je eine Szene ins Lateinische, Italienische, Spanische, Russische, Französische und Englische übertragen, Rollen besetzen, Kulissen basteln, Programmhefte gestalten, Kostüme und Musik auswählen, Texte lernen und proben, proben, proben...

Ach ja, die Conference nicht zu vergessen! In Regie von Herrn Adam kam der berühmte Stein ins Rollen, räumte Hindernisse beiseite und bahnte sich schließlich sehr entschlossen seinen Weg auf die Bühne. Ein wahrlich unterhaltsamer Nachmittag wurde dem Zuschauer bereitet, kulinarisch umrahmt von einem leckeren Kuchenbasar der Klasse 8/3 mit Klassenleiterin Frau Jentsch. Bedenken, wegen mangelnder Fremdsprachenkenntnisse die Handlung nicht zu verstehen, waren - dank unseres bewährten Moderatorenduos Catharina und Markus (Klasse 11) - völlig fehl am Platz.

Als absolutes Highlight erwies sich die Szene 6, nicht nur, weil sie in deutscher Sprache gespielt wurde, sondern auch, weil zwei Lehrer, Herr Deile und Herr Adam, zu schauspielerischer Höchstform aufliefen und für so manchen Lacher sorgten.

Bleibt zum Schluss nur noch Dank zu sagen an alle Pygmalions (Philipp Simon, Jana Ueding, Vanessa Kluger, Jan-Patrik Müller, Herr Deile), an alle Ganymeds (Wen-Hao Cheok, Laura Gramm, Lisa Crusius, Henrike Zorn), an alle Darsteller des Mydas (Josef Baghdadi, Sarah Wahnelt), an die Darstellerinnen der Venus (Theresa Nickel, Fanny Hauser), an die Liebesgötter (Philipp Rösel, Herr Adam), an Xantippe (Julia Wichmann)

und die schöne Galathée (Rosa Gröschner), sowie an die Komparsen aus den Klassenstufen 7 und 9. Herzlichen Dank auch an Frau Gräbner und Frau Jung, die mit ihrem Team aus Klasse 10 für die Kulissen sorgten, an Frau Chartron, die sich wieder für die Kostüme verantwortlich zeigte, sowie an Frau Sickert, Max und Toni für die musikalische Umrahmung. Ein Dankeschön geht an Frau Fuchs, Herrn Hauk und die Ethikgruppe Klasse 5 für die Gestaltung der Programmhefte. Alles in allem wieder ein kultureller Höhepunkt im Schuljahr ein erneuter Beweis des Harmonierens verschiedener Sprachen.

Ch. Schneider, S. Bravo Roger

Fasching in Salzmannien

Nun schon zum siebenten Mal fand unser Fasching statt, erstmals gestaltet von der Klassenstufe 11. Am Ende des letzten Faschings übergab man uns das Zepter in Form eines, mit wunderschöner roter Nase versehenen, Narrenstabes. Die Aufgabe lautete, einen Elferrat zu gründen, ein Programm zu gestalten und das Organisatorische auch nicht aus dem Auge zu verlieren. Eigentlich bekamen wir dafür eine ausreichend lange



Vorbereitungszeit. Ein Motto wurde ganz schnell gefunden. Es sollte märchenhaft zugehen. Irgendwie hat man alle Vorbereitungen geschafft und der Lohn für alle Mühen waren die Lacher und der tosende Applaus für unser Programm.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war der Gastauftritt der Lehrer, die den Streit von Gott und Teufel in einer ganz neuen Weise präsentierten. Parallelen zum tatsächlichen Schulleben waren natürlich rein zufällig. Vielen Dank dafür!

Die Bütt von Marie Burghardt und Elisabeth Schomburg - ein absolutes Muss für Jeden, der schon immer einmal Lehrernamen auf die Schippe genommen hat. Der ganz eindeutige Höhepunkt des Abends war natürlich das Männerballett. Die von Frau Wallisch-Prinz feinfühlig ausgearbeitete Choreographie in Symbiose mit den unbestechlichen, aus Stahl geformten, nur so von Muskeln strotzenden Adoniskörpern der Männerriege der Elften, ließ einfach keinen Lachmuskel entspannt.



Alles in Allem war es ein ganz gelungener, von vielen gelobter Fasching. Wir möchten auch die fleißigen Helfer im Hintergrund dankend erwähnen. Ohne sie hätte es keine Versorgung gegeben und so manche Bühnendekoration wäre nicht entstanden.

E. Chartron, Ph. Rösel, A09LK2

Unsere Klassenfahrt ins Störitzland

Am Montag, dem 31. Juni 2008, begann für die Schüler der 9. Klassen die Reise ins Störitzland in die Nähe von Berlin.

Die Koffer waren im Bus verstaут und alle saßen gespannt auf ihren Plätzen, als es schließlich um 9.15 Uhr zu einer 5½-stündigen Fahrt aufging. Selbst unsere Lehrer Frau Böhm, Frau Bode und Herr Hauk und unsere Erzieherin Frau Heinze konnten die Ankunft kaum abwarten. Deshalb waren wir alle froh das Willkommensschild des Kinder- und Jugendcamps Störitzland zu sehen.

Wir wurden von einer sehr netten Betreuerin begrüßt, die uns gleich in den Speisesaal



zum Mittagessen schickte. Nachdem wir uns alle den Bauch mit Nudeln und Tomatensoße vollgeschlagen hatten, bezogen wir unsere Zimmer in einem netten Bungalow. Kaum waren wir fertig, zogen wir uns Badesachen an und gingen zum campeigenen Badestrand. Der Störitzsee ist einer der klarsten Seen Brandenburg! Nach der wohltuenden Erfrischung bekamen wir von unseren Lehrern einen Überblick über die vier verbleibenden Tage im Camp. Schließlich gab es Abendbrot und danach hatten wir noch ein wenig Freizeit, doch viele waren nach der langen Reise müde und gingen deshalb früh ins Bett. Offiziell war um 11 Uhr Nachtruhe und kaum einer hielt sich nicht daran.

Für Dienstag war eine Paddeltour auf der Spree vorgesehen. Wir wurden dazu in eine Vormittags- und Nachmittagsgruppe eingeteilt. Die Vormittagsgruppe fuhr nach einem ausgiebigen Frühstück zum Start der Tour. Der lustige Tourführer wies uns kurz ein und schon ging es los! Jeweils zu zweit oder zu dritt paddelten wir in einem Boot. Insgesamt dauerte die Tour etwa fünf Stunden und das sah man uns danach auch an.

Die Nachmittagsgruppe, die vormittags Freizeit hatte, machte sich nach dem Mittag auf denselben Weg. Die Vormittagsgruppe ruhte sich derweil im Camp aus und wartete gespannt auf die Ankunft der anderen. Nach diesem anstrengenden Tag war es kein Wunder, dass abends alle erschöpft in ihre Betten fielen.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Berlin. Wir hatten vormittags die Wahl zwischen einem Besuch des Zoologischen Gartens oder einem Stadtrundgang mit Sehenswürdigkeiten wie der Humboldt-Universität und dem Brandenburger Tor. Nachmittags hatten wir dann in kleinen Gruppen Freizeit. Viele gingen bei Temperaturen um 35°C natürlich Eis essen. Abends gegen 19 Uhr fuhren wir wieder ins Camp zurück. Wir hatten uns noch einiges zu erzählen, doch trotzdem waren wir froh nach dem langen Tag wieder in unseren gemütlichen Betten zu liegen.

Am Donnerstag konnten wir noch einmal den ganzen Tag im Störizland genießen. Es wurde eine Fahrradtour angeboten, doch die meisten blieben bei der sengenden Hitze am oder im Wasser. Dieser Tag war gut, um die letzten Tage noch einmal Revue passieren zu lassen. Die Klassenfahrt wurde durch einen gemütlichen Grillabend und eine coole Disco abgerundet.

Leider hieß es am Freitag schon wieder Abschied nehmen von Camp und See und um 9.30 Uhr traten wir somit die Heimreise an.

Diese Klassenfahrt hat hoffentlich allen Beteiligten Spaß gemacht und wird auf jeden Fall allen lange in Erinnerung bleiben!

L. Reiber, J. Müller, 9/1

Ein Jahr Thailand in Salzmannien

Noch während der großen Sommerferien warteten wir eines Samstags gespannt auf das Eintreffen unseres neuen Familienmitglieds, welches das ganze nächste Schuljahr mit uns zusammen leben würde. Der Familienrat hatte sich mit 5 zu einer Gegenstimme für die Aufnahme eines Austauschschülers entschieden. Die Wahl fiel auf ein 18 Jähriges Mädchen aus Chiang Rai im Norden Thailands. Durch einige Briefwechsel lernten wir Prakaipruk Panich schon ein bisschen kennen, aber am Ankunftstag waren wir trotzdem besonders aufgeregt. Wir wussten nicht, was auf uns zukommt, ob sich auch alle Familienmitglieder und Freunde mit Prakaipruk verstehen würden und ob wir sie gut in unsere Familie und in das Schulleben in Salzmannien integrieren könnten. Würde sie sich in unserem kleinen Dorf auf dem Land wohlfühlen, wo sie doch eine Großstadt gewöhnt ist? Im Rückblick sind unsere Vorstellungen im positiven Sinne sogar noch übertroffen worden.

Zuallererst fiel uns ein Stein vom Herzen, dass wir uns nicht mit der thailändischen Aussprache ihres



Namens auseinandersetzen mussten und sie bei ihrem Spitznamen rufen konnten. Som, wie sie von allen genannt wurde, konnte kein Wort Deutsch, als sie hierher kam, und so lief die Verständigung auf Englisch oder mit Händen und Füßen. Und kaum war der erste Schultag da, gab es noch mehr Deutsch. Dem Unterricht konnte sie deshalb im

ersten halben Jahr kaum folgen. Durch Herrn Adams dankenswerte Unterstützung bekam sie zusätzlichen Deutschunterricht, um sich zu verbessern. Sie wurde in die Klasse 9/1 integriert und fühlte sich bis zum Ende des Schuljahres dort sehr wohl. Staunend berichtete sie über die wenigen Schüler in der Schule und in den Klassen. In Thailand hat sie ca. 40 Mitschüler in ihrer Klasse und Schulen können bis zu mehrere tausend Schüler stark sein. Mit jedem Stück Kultur und deutscher Eigenart, die Som entdeckte, entdeckten wir im gleichen Zug ein Stück Thailand mit. Das war sehr interessant, lehrreich und oft auch sehr lustig, angefangen von missglückten thailändischen Desserts, weil wir nicht die richtigen Zutaten benutzt hatten, bis hin zum Erlernen eines thailändischen Weihnachtsliedes in Originalsprache. Ich möchte nicht wissen, welche Sinnverfremdungen unsere Aussprache ergeben hat, aber wir hatten unseren Spaß dabei. Besonders herzlich wurde sie von Tatjanas Freundeskreis aufgenommen, sodass auch deren anfängliche Distanz sich mehr und mehr in Luft auflöste. Kurz vor Weihnachten kam Som zum zweiten Mal in Deutschland an, diesmal „richtig“, denn sie hatte den Mut, zum ersten Mal „Nein“ zu sagen. Plötzlich ging auch die ganze Sprache leichter von den Lippen und ihr fröhliches Naturell kam immer mehr zum Vorschein. Alles probieren war ihre Devise, und so stellte sie sich mutig auf Alpinski und auch Schlittschuhe und kombinierte die „Musik“ vom Handkäse mit Schwarzwälder Schinken. Im zweiten Halbjahr konnte sie vor allem in Spanisch und Englisch engagierter mitmachen. Erfreut war sie über die vielen Projekte und Ausflüge an der Salzmannschule. Das ist in dieser Form an ihrer Schule in Thailand nicht üblich, ebenso wie zum Beispiel Klassenabende und von den Schülern organisierte Schulveranstaltungen. Sie verabschiedete sich mit einem thailändischen Nachtmahl für ihre Mitschüler in die Ferien und erlebte noch zwei Wochen Campingflair an der Nordsee, bevor das große Packen begann. Man glaubt nicht, was sich in einem Jahr so alles an Erinnerungen ansammeln kann.

Mit 30 Kilo Übergepäck und einem Kopf und Herz voll Deutschland trat sie am 28. Juli 2008 die lange Reise in ihre alte neue Heimat an. Der Abschied fiel uns allen verdammt schwer, denn wir blicken auf ein wunderschönes Jahr zurück und haben Som von Herzen lieb gewonnen.

In diesem Zusammenhang danken wir auch dem gesamten Team der Salzmannschule, für die unkomplizierte Aufnahme und Integration von Som und wünschen allen Schülern noch viele interkulturellen Bereicherungen mit Austauschschülern für ihren zukünftigen Schulalltag.

Familie Liese

Unser Patenkind Líder Darío Soto Camacho

Nach längerer Pause erhielten wir im Frühjahr 2008 die Nachricht, dass Líder dank der finanziellen Unterstützung unserer Schule Nachhilfestunden in Mathematik und Verständnislektüre erhielt und das Abitur mit Erfolg ablegte.

Gleichzeitig wurden wir über das Ruhen der Patenschaft informiert, da Líder sich entschieden hat, in den nächsten Monaten zu arbeiten und seine Familie finanziell zu unterstützen. Falls er ein Studium aufnehmen wird, werden unsere Beiträge ihm wieder zugute kommen.

Im Mai 2008 erhielten wir von Líder folgenden Brief:

*Queridos padrinos,
en primer lugar quiero desearles que se encuentren bien de salud y la de sus seres queridos.*

Contarles que yo me encuentro bien de salud y mi familia. Vivo con mis padres y mi hermano menor. Actualmente me encuentro en un estado de necesidades de trabajar para ayudar a mi familia por que el dinero que gana mi papá no es suficiente para mantener a mi familia. Es por eso que me puse a trabajar ya que la situación en mi país Bolivia está dividida debido a que no quieren dialogar los grandes empresarios con el gobierno por que afecta a sus intereses económicos y especialmente las grandes hectáreas que ellos poseen. Contarles que todo está caro. El dinero ya no alcanza para nada, especialmente productos de alimentación.

Les cuento que el año pasado salí Bachiller y me gustaría ingresar a la facultad de Arquitectura o ciencias políticas pero debido a que la familia atravesamos dificultades económicas actualmente me encuentro trabajando para así contar con algunos ahorros para solventar mis estudios.

Contarles que el año pasado en el proyecto Senda Nueva realizamos actividades como ser visitas a la feria que se realiza en la ciudad Cochabamba de mucho importancia. La excursión familiar, festejos del día del niño, festejo de cumpleaños y también Kermesas para recaudar fondos para una mejor inversión a favor de las familias del proyecto.

Agradecerles por los regalos que nos hacen mucha falta como los deportivos, calzados. Comentarles que el año pasado fuimos de campamento al departamento de La Paz, visitamos la población de Copacabana que por cierto hace mucho frío en el lugar, está a una altura de tres mil metros sobre el nivel del mar. Estuvo muy bueno, nos divertimos mucho, conocimos el lago Titicaca, el más alto del mundo, una de las maravillas de Bolivia.

A fin de año realizamos manualidades de mochilas de aguayo. Me resultó muy bien, también realizamos en diciembre festejo de Navidad. Se llevó a cabo en los ambientes del proyecto, hubo representación teatral de los niños y representando a los personajes del nacimiento del niño Jesús. Compartimos juntos una rica cena con buñuelos y como ayuda unica nos llegaron muebles para las aulas, comentarles que el proyecto se cambió de lugar.

Quisiera que tal vez me puedan enviar fotos, también del país en el que se encuentran. Sin más poder contarles me despido siempre que la situación de mi país en la que se encuentra mejore hasta otra oportunidad que Dios lo bendiga me despido con calurosos abrazos

vuestro ahijado que les quiere mucho.

atentamente,

Líder Darío Soto Camacho

Liebe Paten,

zuerst wünsche ich, dass es euch und euren Familienangehörigen gut geht. Meiner Familie und mir geht es gesundheitlich gut Ich lebe mit meinen Eltern und meinem jüngeren Bruder zusammen. Zur Zeit muss ich arbeiten, um meiner Familie zu helfen, denn das Geld, das mein Vater verdient, reicht nicht aus, um die Familie zu ernähren. Daher gehe ich arbeiten, denn die Situation in meinem Land Bolivien ist schlecht, das kommt daher, dass die Industriellen nicht mit der Regierung zusammenarbeiten, die ihre

ökonomischen Interessen durchkreuzen und ihren Grund und Boden an sich genommen hat. Alles ist teuer, das Geld reicht für nichts mehr, besonders teuer sind Lebensmittel. Letztes Jahr habe ich das Abitur abgelegt. Es würde mir gefallen, die Fakultät für Architektur oder Politikwissenschaften zu besuchen, aber da die Familie im Moment finanzielle Schwierigkeiten hat, arbeite ich um einige Ersparnisse zu haben, um mein Studium finanzieren zu können.

Letztes Jahr haben wir im Projekt Aktivitäten durchgeführt. Wir besuchten die Messe in Cochabamba, führten Familienausflüge durch, feierten den Kindertag, Geburtstage und Kirmes, um einige Mittel einzunehmen, um die Lage der am Projekt teilnehmenden Familien zu verbessern.

Ich danke für die Geschenk, die wir dringend benötigten, Turnschuhe, Schuhwerk. Letztes Jahr führen wir in ein Lager ins Gebiet La Paz, wir besuchten die Siedlung Copacabana, dort herrscht Kälte, denn der Ort befindet sich auf einer Höhe von mehr als 3000 m. es war sehr schön, wir hatten viel Spaß, lernten den Titicacasee kennen, den höchst gelegenen See der Welt und eines der Wunder Boliviens.

Am Jahresende fertigten wir Stoffrucksäcke an, es gelang mir sehr gut. Wir feierten auch Weihnachten in den Gebäuden des Vereins. Es gab ein Krippenspiel, wir aßen zusammen, es gab Buñuelos. Als einzige Hilfe für das Projekt, das umgezogen ist, bekamen wir Möbel für die Räume.

Vielleicht könnt ihr mir Fotos schicken, auch von eurem Land.

Jetzt habe ich nichts mehr zu berichten und verabschiede mich mit dem Wunsch, dass sich die Situation in meinem Land bessert und Gott es segnet.

Ich verabschiede mich mit herzlichen Umarmungen,
euer Patenkind, das auch sehr mag,

Lider Dario Soto Camacho. (übersetzt von S. Bravo)



Anika Neumeister, Klasse 6/1 – „Bücherwurm“

Die Elternvertretung

Da die Amtszeit der Elternvertretung zwei Jahre beträgt, gab es im Schuljahr 2007/2008 keine personellen Veränderungen an der Spitze der Elternvertretung. Natürlich konnten wir wieder engagierte „Neuankömmlinge“ in der Runde der Elternvertreter begrüßen.

Somit konnten der im September 2006 gewählte Schulelternsprecher, Herr Ziemann, sowie sein Stellvertreter, Herr Albracht, ihr Amt weiter wahrnehmen.

Wie in den vergangenen Schuljahren auch, fanden ca. alle zwei Monate jeweils Sonntagabend die Zusammenkünfte aller Klassenelternsprecher sowie ihrer Stellvertreter statt (September 2007, November 2007, Januar 2008, April 2008, Juni 2008). Zu diesen Zusammenkünften sind regelmäßig Herr Schmidt als Schulleiter,

sowie Herr Hafermann bzw. Frau Winkelmann als Vertreter der ILG anwesend.

Das eröffnet den Elternvertretern immer die Möglichkeit, neben den „regulär“ angesetzten Tagesordnungspunkten, alle offenen Fragen, die z.B. aus

Elternabenden/Elternstammtischen oder zwischendurch an die Elternvertreter gerichtet werden, anzubringen. Meistens konnten die Fragen dann auch einer Beantwortung zugeführt werden. Konnte dies nicht



sofort erfolgen, wurde entsprechend recherchiert und derjenige Elternvertreter bekam per Mail die Antwort von der Schulleitung bzw. der ILG übermittelt.

Die Themen, die in der Schulelternvertretung diskutiert wurden, betrafen das ganze Spektrum, was in der Schule so alles anfällt. So wurden bspw. von Seiten der Schulleitung und der jeweiligen Fachlehrer die Ergebnisse der Kompetenztests in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch (6. und 8. Klasse) vorgestellt, ausgewertet und intensiv diskutiert. Gleiches galt für die Ergebnisse der BLF.

Die Reform der gymnasialen Oberstufe war ebenfalls Thema der Zusammenkünfte, genauso wie auch Informationen zum Start des Frühstudiums an der Salzmannschule.

Bereits im Laufe dieses Schuljahres wurde die Problematik des Fehlens von Sprachlehrern mehrfach angesprochen (*was ja leider bis heute keine Verbesserung erfahren hat*).

Weiterer Gesprächsstoff bildeten Informationen zu den Auslandspraktika, organisatorische Vorbereitungen zum Tag der offenen Tür, Teilnahme der Schule an verschiedenen Projekten (z.B.: Eigenverantwortliche Schule, Buddy-Projekt etc.), der Wechsel des Schulträgers zum 01.01.2008 und Vieles mehr. Die Aufzählung könnte noch eine Weile so weitergehen, denn jeder, der sich mit Schule/Bildung beschäftigt, vermag sicher einzuschätzen, was alles in diesem Rahmen angesprochen werden kann und muss.

Gleiches galt für Themen/Probleme aus dem Internat. Beispielhaft sei hier erwähnt, dass die Elternvertreter regelmäßig den Stand zum Internatsneubau hinterfragt haben und

entsprechend von der ILG über den aktuellen Fortgang informiert wurden (*heute können wir endlich sagen: Der Bau hat begonnen!*).

Zu erwähnen ist weiterhin, dass sich der Freundeskreis auf entsprechende Einladung nochmals der Elternvertretung vorgestellt hat.

Die Funktion des Schulelternsprechers bringt es darüber hinaus mit sich, dass die Interessen der Elternschaft auch in der Schulkonferenz, im Internatsbeirat und in der Kreisschulelternvertretung vertreten werden und wurden. Im Rücklauf wurden die dort mitgenommenen Informationen wiederum im Rahmen der eingangs erwähnten Sitzungen der Klassenelternsprecher dargelegt und ausgewertet.

Als weitere Aktivitäten der Elternvertretung wäre u.a. die Organisation eines Infostandes zum Tag der offenen Tür zu nennen. Erfahrungsgemäß haben vor allem interessierte Neuankömmlinge immer Fragen an die Eltern, um sozusagen aus erster Hand zu erfahren, wie die Kinder mit den Anforderungen der Schule i.V.m. dem Internatsleben klar kommen.

Wie zu erkennen ist, stellt die rege Mitarbeit in der Elternvertretung auch große Ansprüche an jeden, der sich dort einbringt und ist naturgemäß nicht immer leicht. Die Ansprüche/Forderungen immer mit der Realität in Einklang zu bringen, erfordert auch Kompromisse und Entgegenkommen aller Partner.

Wir, das sind die aktuelle Schulelternsprecherin, Frau Liese, sowie der Stellvertreter, Herr Albracht (beide gewählt am 14.09.2008 für das Schuljahr 2008/2009) können resümieren, dass die Arbeit der Schulelternvertretung als gut anzusehen ist. Natürlich sind Verbesserungen immer möglich und auch erforderlich. Erste Schritte hierzu wurden auch am 14.09.2008 gemacht, aber mehr dazu im nächsten Jahrbuch ...

Wir wünschen allen Kindern, Eltern, Lehrern und Erziehern ein erfolgreiches Schuljahr. Dies gilt dieses Mal natürlich besonders dem ersten Abiturjahrgang unserer Schule.

A. Liese und R. Albracht

Der Freundeskreis der Salzmannschule

Liebe Mitglieder, Lehrer, Eltern und Schüler,
am schwierigsten ist immer der Anfang eines Buches. Es stellen sich viele Fragen, unter anderem, welchen Einstieg wählt man, um beim Leser Interesse zu wecken, das sich möglicherweise zur Begeisterung auf den Folgeseiten wandelt. Diese These gilt auch für weitaus kleinere Veröffentlichungen, wie zum Beispiel unser Periodikum, welches sich auch über unser „Salzmanien“ hinaus einem breiten Interessentenkreis erschließen soll. Die halbjährlich erscheinenden Ausgaben sind letztendlich ein Spiegel der aktuellen Vereinsarbeit, wie auch der Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern, Ehemaligen und Freundeskreis. Man könnte es auch anders formulieren, je mehr Akteure sich an der Vereinsarbeit beteiligen, um so leistungsfähiger wird der Verein. Damit sind wir bereits bei einem Kernthema der Gegenwart, dem Verein fehlt es an engagiertem und motiviertem Nachwuchs in den Reihen der Aktiven. Dabei muss es sich in persona keineswegs ausschließlich um ehemalige Salzmannier handeln, vielmehr besteht sehr großes Interesse an der Beteiligung von Lehrern und Eltern. Gerade vor dem Hintergrund der im nächsten Jahr stattfindenden Vorstandswahl rückt dieser Umstand mehr und mehr ins Zentrum der Betrachtungen.

Ungeachtet dessen, ist der gegenwärtige Vorstand bis zum Ende der Legislaturperiode bestrebt, die noch anstehenden Aufgaben in gewohnter Weise zu erfüllen. Im

Vordergrund stehen dabei die zahlreichen Feierlichkeiten anlässlich des GutsMuths-Jahres 2009. Der Freundeskreis wird sich hierbei in eine Reihe von Veranstaltungen einbringen bzw. diese federführend gestalten. Den Auftakt bildet der „Tag der offenen Tür“ der Schule am 24.01.2009, an dem sich der Verein nicht nur wiederum mit einem



Informationsstand beteiligt, sondern auch verstärkt die Vereinsarbeit den Eltern und der Öffentlichkeit präsentieren wird. In Folge wird es eine Veranstaltung im Rahmen der Projektwoche der Schule im Zeitraum vom 02.- 07.03.09 geben. Vorgesehen ist der 07.03.09, wobei die Details sich noch in Planung befinden. Einer der Höhepunkte des folgenden Jahres ist die Mitgliederversammlung mit Wahl eines neuen Vorstandes und damit verbunden das Treffen der Jubiläumsjahrgänge. Als Termin dafür ist der 13.06.2009 festgelegt worden.

An dieser Stelle möchten wir alle Absolventen der Jahrgänge 1954, 1959, 1969, 1979, 1984, 1989 und 1999 ganz herzlich einladen und bitten, uns bei der Organisation und Herstellung von Kontakten behilflich zu sein, um eine gelungene Veranstaltung zu ermöglichen. Die Kontaktdaten unsererseits sind dem Impressum des Periodikums zu entnehmen. Direkter Ansprechpartner für die Organisation ist der stellvertretende Vorsitzende Claus Jacobi.

In der Zeit vom 07.- 09.08.09 schließlich findet der zentrale Festakt anlässlich des GutsMuths-Jahres statt. Im Rahmen dessen hat sich der Vorstand des FKS dazu entschlossen, eine niveauvolle Abendveranstaltung zu organisieren. Das Konzept dafür befindet sich ebenfalls in Planung, die Umsetzung wird aber eine der ersten Arbeitsaufgaben des Folgevorstands sein.

Das nunmehr fast vergangene Kalenderjahr soll aber angesichts des geschichtsträchtigen Jahres 2009 nicht in den Hintergrund treten. Im Mai konnten wir die Altschnepfenthäler zu ihrem in dieser Weise leider letzten Treffen begrüßen. Wir hoffen jedoch, dass die über die Jahre hinweg bestehenden Kontakte auch weiterhin erhalten bleiben. Am 7.6.08 fand das nunmehr fast schon traditionelle Treffen der Jubilare mit entsprechender Würdigung des „Goldenen Abiturjahrganges“ statt. Leider konnten wir auch dieses Mal nur einen Teil der ehemaligen Absolventen erreichen. Trotz allem möchten wir uns an

dieser Stelle bei allen Organisatoren der einzelnen Jahrgänge für ihr Engagement bedanken.

Gemäß der Satzung des FKS liegt einer der Tätigkeitsschwerpunkte in der Zusammenarbeit mit der Elternschaft sowie der Unterstützung der Schüler. Wir möchten deshalb Frau Liese zur Wahl als Schul-Elternsprecherin herzlich gratulieren und für diese Tätigkeit viel Kraft und Erfolg wünschen. Gleichzeitig verbinden wir dies mit dem Wunsch einer Intensivierung der Zusammenarbeit.

Bezüglich der Vergabe von Fördermitteln für Schüler hat der FKS Antragsformulare entwickelt, die perspektivisch eine bessere Entscheidungsfindung ermöglichen sollen. Die Anträge auf Unterstützung für zum Beispiel Sprachreisen sind über den Vorstand erhältlich und rechtzeitig einzureichen. Im letzten Jahr wurde probeweise eine limitierte Auflage eines Jahreskalenders für das Jahr 2008 herausgegeben. Infolge des guten Absatzes hat sich der Vorstand dazu entschlossen, auch für das Jahr 2009 eine Auflage von insgesamt einhundert Exemplaren zu drucken. Sie zeigt wiederum Ansichten des Schulareals, allerdings ist das Layout in professionellerer Qualität gestaltet. Interessenten können den Kalender über den Vorstand oder das Schulsekretariat zu einem Unkostenbeitrag von 8,00 €, Mitglieder jeweils ein Exemplar zum ermäßigten Preis von 6,00 €, erwerben. Zudem ist für das nächste Jahr eine Sonderedition der „Neuen Schnepfenthäler Nachrichten“ angedacht, die die Chronologie der Entwicklung und Tätigkeiten des FKS seit seiner Neugründung im Juni 1992 beinhaltet.

Weiterhin wird die bestehende Internetplattform des FKS überarbeitet, da sie momentan infolge eines technischen Defekts nicht verfügbar war.

Liebe Freunde, wir wünschen nunmehr eine angenehme Lektüre, ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2009.

Dr. U.-F. Kuhn

Schnepfenthäler Nachrichten an den Freundeskreis

Schulnachrichten im Herbst 2007 für das Periodikum des Freundeskreises der Salzmannschule e.V.

Sehr geehrte Mitglieder des „Freundeskreises Salzmannschule“ e.V.,
im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren konnten wir wetterbedingt die traditionelle Aufnahmefeier des neuen Jahrganges leider nicht im Park unserer Schule erleben, sondern mussten die Feier in der ehemaligen Reit- und Voltiegierhalle durchführen. Dennoch konnten wir hierzu fast 500 Gäste begrüßen. Neben dem gesamten Lehrer- und Erzieherkollegium nahmen an dieser Feierstunde wie in jedem Jahr fast die kompletten Familien der neuen Salzmanier teil.

Zu einem schönen Ritual entwickelte sich neben der Übergabe der Aufnahmeurkunde und einem schuleigenen T-Shirt auch die Übergabe eines Abzeichens unseres Freundeskreises durch den Vorstandsvorsitzenden.

In ein kleines Rätsel verpackt wollte ich in meiner Begrüßungsrede die „neuen Salzmanier“ auf die umfangreiche Historie ihrer neuen Schule neugierig machen:

„Die Geschichtsschreibung unserer Salzmannschule ist auch ein Zeugnis von Biografien vieler bedeutender Gelehrten ihrer Zeit.“

Vielleicht sitzt unter Euch Schülerinnen und Schülern unseres nun schon siebenten Jahrganges des Spezialgymnasiums für Sprachen ein ähnlich kluger und interessierter

Kopf, der in einigen Jahren mit seinen Leistungen so wie berühmte Zöglinge oder Lehrkräfte dieser 1784 gegründeten Erziehungsanstalt auf sich aufmerksam macht. Wie viele dies bislang waren, stelle ich immer wieder aufs Neue fest, wenn ich in den Analen unserer Einrichtung stöbere und bemerke, dass man eigentlich jedes Kalenderjahr auf Grund eines Jubiläums einem dieser herausragenden Zöglinge oder Lehrer widmen könnte. Das Jahr 2007 wäre unter diesem Focus einem Naturforscher zu widmen, dessen Geburtstag sich am 11. Juli zum 250. Mal jährt und über den ein Zeitgenosse, der vielen bekannte Ornithologe, Christian Ludwig Brehm, respektvoll sagte: „Er war der Vater der deutschen Naturgeschichte“. Seinen Namen verbindet man zwar häufiger mit seinem adoptierten Stiefsohn, einem bekannten Dichter, Schriftsteller und wohl dem bekanntesten Sammler thüringischer Märchen. Doch sein Name steht auch heute noch für die Gründung der Forstwirtschaft als umfassende Naturwissenschaft unter Einbeziehung der Zoologie und Botanik und damit zu Recht für den Begründer des Naturschutzes.

Liebe Schülerinnen und Schüler, wer mir morgen von Euch als erster den vollständigen Namen dieser Schulpersönlichkeit nennt und mir sagt, ob er Zögling oder Lehrer unserer Salzmannschule war, der soll mit den Worten des berühmten Stiefsohnes, „reich von mir belohnt werden“. Übrigens, unser Herr Bürgermeister Brychczy könnte euch dabei helfen; denn in seiner Stadt hat er das erste deutsche Forstinstitut gegründet, an dessen Gründungshaus auch heute noch eine große Gedenktafel an diesen Naturforscher erinnert.“ Am nächsten Morgen standen dann ca. 20 Schülerinnen und Schüler im Sekretariat, alle natürlich mit der richtigen Lösung. Der Erste von ihnen konnte jedoch nur wie versprochen „reich belohnt“ werden.

Mit dem Schuljahresbeginn 2007/08 werden nun 347 Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 5 bis 11 in insgesamt 17 Klassen von 46 Pädagogen, 22 Erziehern und einer Sprachassistentin aus England unterrichtet und betreut.

Auch wenn das Schuljahr 2007/08 erst wenige Unterrichtswochen alt ist, so können wir doch schon auf einige Höhepunkte bzw. besondere Ereignisse zurückblicken:

Die Schüler der Klassenstufe 11 absolvierten in den ersten vier Wochen des Schuljahres erstmals ein Sprach- oder Betriebspraktikum. Bis auf 3 der 30 Schüler nutzen alle anderen die Möglichkeit dieses Praktikums im Ausland zu absolvieren. So erweiterten und vertieften sie in unseren Partnerschulen in Mexiko, China, Japan und Frankreich oder bei der Arbeit in internationalen Unternehmen bzw. Institutionen in Südafrika, Japan und Kuba ihre Sprachkenntnisse. Dieses Praktikum ist ein fester Bestandteil unseres Schulkonzeptes. Die Schüler können Angebote der Schule wie z.B. den Aufenthalt an unseren Partnerschulen wahrnehmen oder sich entsprechende Praktika selbst organisieren. Gegenwärtig bereiten wir in Auswertung dieses ersten Praktikumszeitraumes schon das kommende Praktikum für unsere Schüler der jetzigen 10. Klassen für den September 2008 vor. Da dieser Jahrgang der erste ist, für den wir ab der Klassenstufe 6 Arabisch angeboten haben, werden dann im nächsten Jahr auch ganz sicher einige Schüler ihr Praktikum im arabischen Sprach- und Kulturraum absolvieren.

Verantwortung für sich und andere in einer Gemeinschaft zu übernehmen war eines der wichtigsten Leitmotive unseres Schulgründers. Aus diesem Ansatz heraus diskutierten wir während der zweiten Hälfte des letzten Schuljahres auf allen Schulebenen, also innerhalb der Lehrer-, Erzieher- und Schülerschaft und in Absprache mit den Elternvertretern, über ein Verantwortungssystem in verschiedenen Aufgabenfeldern des Schulalltags, das nun für alle verbindlich ist. So werden es sich alle Schülerinnen und Schüler der 6. bis 11. Klassen ab diesem Schuljahr zur Aufgabe machen, sich nach ihren individuellen Möglichkeiten in einem klar strukturierten System der gegenseitigen Übernahme von Verantwortung in die Gemeinschaft einzubringen. Dieses System

umfasst die Mittagsfreizeiten, die Studierzeiten, die verschiedenen Betreuungsdienste wie z.B. die Bibliotheksbetreuung und die Pflege unseres Schulareals.

Parallel etablierten wir zur Stärkung des Gemeinschaftsgedankens und zur Förderung



der Identifikation mit unserer

Schulgemeinschaft eine

regelmäßig

stattfindende

Schulversammlung.

So kommen seit April des letzten Schuljahres in einem Rhythmus von vier Wochen für 30 Minuten alle Schüler, Lehrer, Erzieher und die Mitglieder des technischen Personals unserer Schule zu einer Schulversammlung in

der ehemaligen Reit- und Voltigierhalle zusammen. Während dieser Versammlung werden besondere Projekte vorgestellt, Auszeichnungen vorgenommen und unter einem aktuellen Tagesordnungspunkt können sich auch Mitglieder der Schulgemeinde zu Wort melden.

Im September nahmen wieder einige Schüler der Klassenstufen 7 und 8 am diesjährigen Bundesfinale der Einzelwettbewerbe in den Ostasiatischen Sprachen in Hannover teil. Dies ist ein Bundeswettbewerb für deren Finale sich in den meisten Fällen erst Schüler der Oberstufe qualifizieren. Unter unseren Preisträgern sind zwei Schülerinnen besonders hervorzuheben: Anna Rudloff (v.l.) belegte im Wettbewerb Chinesisch den ersten Platz und Anna Luise Schlawig (v.r) im gleichen Wettbewerb den zweiten Platz.



Beide können als Auszeichnung an einer mehrwöchigen Studienreise nach China im Sommer 2008 teilnehmen.

Am 01. und 02. Oktober führten wir die 18. GutsMuths-Gedenkspiele durch.

Zu Ehren des an unserer Einrichtung von 1785 bis 1837 wirkenden Pädagogen und u.a. Wegbereiters der deutschen Turnkunst GutsMuths wurden wieder Gymnastik- und Geschicklichkeitsübungen bzw. Mannschaftsdisziplinen von Schülermannschaften der Klassenstufen 6 und 9 absolviert. Hieran nahmen auf Grundlage einer Ausschreibung

Mannschaften verschiedener Gymnasien des Landkreises Gotha sowie des Gymnasiums „Philanthropinum Dessau“ und des Gymnasiums „GutsMuths Quedlinburg“ teil.

Zur Eröffnung der GutsMuths-Gedenkspiele wurde auch die in den letzten 7 Monaten sanierte Schulsporthalle in Waltershausen – Ibenhain der Nutzung feierlich übergeben. Seit dem 01. Oktober trägt nun auch unsere Schulsporthalle offiziell den Namen „Salzmann Sporthalle“. Im Wettkampfbereich der Klassenstufe 6 belegte die Salzmannschule den ersten Platz und in der Klassenstufe 9 den vierten Platz.

Bei allen positiven Berichten muss ich mit diesen Schulnachrichten auch über einen Vorfall schreiben, der unsere Schulgemeinde für zwei Wochen sehr bewegte und dessen Bearbeitung uns auch in den kommenden Wochen und Monaten noch weiterhin beschäftigen wird. Anonym wurde ich darüber informiert, dass sich insgesamt 15 unserer Schüler in einem Forum innerhalb der Internetplattform „schülervz.de“ abwertend und tief beleidigend über Lehrer unserer Schule geäußert haben. Nach einer unmittelbaren Information der Elternvertreterversammlung und im Ergebnis einer kurzfristig einberufenen Lehrerkonferenz wurden diese Schüler umgehend für fünf Unterrichtstage vom Unterricht ausgeschlossen, um in diesem Zeitraum den Vorfall in Einzel- und Gruppengesprächen auswerten zu können. An dieser Stelle möchte ich nicht näher auf die einzelnen Äußerungen eingehen. Zu bemerken ist jedoch ausdrücklich, dass die Darstellungen dieses Vorfalls sowohl in einem MDR-Bericht als auch in zwei Zeitungsartikeln der TA aus dem Zusammenhang herausgelöst und falsch aufgearbeitet wurden. Warum sich gerade Schüler unserer Schule auf diese nicht zu tolerierende Art und Weise zu Wort meldeten, kommt vielleicht in der folgenden Darstellung von einem der 15 Schüler zum Ausdruck:

„In einem Internetschülerportal wurden im Laufe von einigen Monaten verschiedene beleidigende Einträge von Schülern unserer Salzmannschule zu verschiedenen Lehrern geschrieben. Wir, als die Schüler, die sich im Internet geäußert haben, möchten uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für unsere Äußerungen entschuldigen. Sicher kommt es an jeder Schule vor, dass Schüler mit einigen Lehrern besser zurechtkommen als mit anderen. Unser Fehler lag darin, dass wir uns in einer inakzeptablen Schärfe geäußert haben und dies öffentlich gemacht haben, indem wir die Aussagen ins Internet stellten. Dieses Verhalten zeigten aber nur wenige Schüler und wir möchten betonen, dass das Lehrer-Schüler-Verhältnis an unserer Schule nicht allgemein beeinträchtigt ist. Wir hoffen, dass wir selber sowie auch andere Schüler aus unserem Fehlverhalten lernen werden und bei Problemen entweder direkt mit den Lehrern sprechen oder sich an Schülersprecher oder Vertrauenslehrer wenden.“ Mit einer ähnlichen, natürlich ausführlicheren, Stellungnahme dieser Schüler haben wir im Anschluss an den 5-tägigen Unterrichtsausschluss in einer außerordentlichen Schulversammlung dieses Fehlverhalten im Kreis der Schulgemeinschaft ausgewertet. Dass Medienkompetenz auch die Verantwortung im Umgang mit eben diesen einschließt, wird auch eine künftige pädagogische Aufgabe sein. Solche oder ähnliche Vorfälle gibt es sicher an vielen Einrichtungen zu verzeichnen, nach unserem Verständnis sollte man damit jedoch auch und gerade im Interesse eines besonderen Klimas unserer Schule offensiv umgehen und aus dieser erschütternden Situation positive Impulse für den Umgang miteinander aufarbeiten. Über eine möglichst große Teilnahme von Mitgliedern unseres Freundeskreises an den kommenden Schuljahreshöhepunkten, den regelmäßigen Konzerten aus der Reihe „Konzert im Schulalltag“ und dem diesjährigem

Weihnachtskonzert am 20. Dezember, um 16.00 Uhr, in der Reit- und Voltegerhalle, würden wir uns wie immer sehr freuen.

D. Schmidt, Schulleiter, Schnepfenthal, Oktober 2007

Schulnachrichten für den Zeitraum November 2007 bis März 2008

Sehr geehrte Mitglieder des „Freundeskreises Salzmannschule“ e.V., neben den obligatorischen Höhepunkten eines Schuljahres wie dem Schulkonzert in der Vorweihnachtszeit und dem Tag der offenen Tür im Januar, welche auch in diesem Schuljahr sehr gut besucht und sehr positiv in der Öffentlichkeit reflektiert wurden, konnten wir im Zeitraum des Jahreswechsels 2007/08 zwei weitere wegweisende Höhepunkte an unserer Einrichtung begehen.

So wurden am 07. Dezember 2007 zum ersten Mal Frühstudenten, insgesamt 13 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11, an der Salzmannschule immatrikuliert. Mit dem Wintersemester konnten wir damit unser gemeinsames Konzept mit der TU Ilmenau in die Realität umsetzen. In der Märzausgabe 2007 berichtete ich bereits ausführlich über dieses Projekt. Die Schirmherrschaft dieser



Immatrikulationsfeier übernahm die Präsidentin des Thüringer Landtages, Frau Prof. Dr. Schipanski. In Ihrer Begrüßungsansprache stellte sie den wegweisenden Charakter dieses mit der Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes im Dezember 2006 gesetzlich geregelten Bildungsweges für besonders leistungswillige und motivierte Schüler heraus.

Nachdem im November und Dezember in vielen Verhandlungsgesprächen die Übernahme der Schulträgerschaft durch den Freistaat Thüringen vorbereitet wurde, konnte am 08. Januar während eines Pressegespräches, an der auch der Thüringer Kultusminister und der Landrat des Landkreises Gotha

teilnahmen, die Trägerschaft der Salzmannschule vom Landkreis Gotha zum Freistaat Thüringen offiziell übergeben werden. Damit ist die Salzmannschule als Spezialgymnasium den anderen Spezialgymnasien in Thüringen wie den Sportgymnasien in Erfurt, Jena und Oberhof sowie dem Musikgymnasium in Weimar gleichgestellt. Aus Sicht der Schulleitung bedeutet dies, dass die Schule nun eine eigenständige Verwaltungseinheit ist, d.h. einen eigenen zu bewirtschaftenden Haushalt als Teil des Haushaltes des Thüringer Kultusministeriums besitzt und zu bewirtschaften hat. Aus diesem Grund wird gegenwärtig auch personell eine Wirtschaftsleitung an unserer Einrichtung aufgebaut.

Mit der Übernahme der Trägerschaft durch den Freistaat übernahm das Land Thüringen vom Landkreis Gotha auch die Leitung des Ausschreibungsverfahrens zum Neubau unseres Internates. Gleichzeitig erwarb der Freistaat käuflich das Grundstück neben dem Schulareal, auf dem die Internatsgebäude errichtet werden sollen. Auch wenn es im Februar und März einige Verzögerungen innerhalb dieses Verfahrens gegeben hat, können wir uns nun seit dem 14. April gemeinsam über den Abschluss dieser Verhandlungen und der vertraglichen Beauftragung des Unternehmens „Berger und Bilfinger AG“ freuen.

Schließlich hat die Schulgemeinschaft nun schon seit Gründung des Spezialgymnasiums für Sprachen im August 2001 auf diese Botschaft gewartet. Während dieses Zeitraumes bemühten sich auf den unterschiedlichsten Wegen nicht zuletzt auch der Vorstand des Freundeskreises und alle Freunde und Förderer unserer Salzmannschule unermüdlich darum, dass in unmittelbarer Nähe an das Schulareal ein Internat neu errichtet wird. Insgesamt werden nun in einem Investitionsumfang von ca. 12. Mio. EURO während der nächsten zwei Jahre 8 Jahrgangshäuser mit einer Gesamtkapazität von 340 Plätzen gebaut. Der Bauzeitplan sieht vor, dass die ersten fünf Jahrgangshäuser zum Beginn des Schuljahres 2009/2010 und die weiteren drei Häuser zu Beginn des Schuljahres 2010/11 der Nutzung übergeben werden.

Während der vor uns liegenden Wochen bis zum Schuljahresende werden wieder Schüler, Lehrer und Erzieher zu verschiedenen Anlässen das Ausland bereisen. So halten sich ab dem 21. April die Schüler unserer Jahrgangsstufe 7 mit vier Lehrern und einem Erzieher für drei Wochen in Südengland als Bestandteil des obligatorischen Unterrichtes auf. Im Mai wird eine Gruppe aus vier Schülern und fünf Lehrern in Alaior auf Menorca mit Vertretern unserer Comenius-Partnerschulen an bereits im November 2007 in Schnepfenthal erarbeiteten Unterrichtsprojekten weiterarbeiten. Auch steht im Mai bereits zum dritten Mal der Besuch von zwanzig Schülern und zwei Lehrern unserer französischen Partnerschule in Villers- Cotterêts an.

In einer Projektwoche unter dem Thema „Die Sprache der Medien“ will sich die Schulgemeinschaft zum Schuljahresende nicht nur mit der Vielfalt, der Produktion und Nutzung von Medien auseinandersetzen, sondern auch mit dem verantwortungsbewussten Umgang von Medien.

Seit einigen Monaten beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe unserer Schule mit der Vorbereitung des Jubiläumsschuljahres 2008/09. Dieses Schuljahr wird ganz im Zeichen der 225-jährigen Gründungsfeier unserer Salzmannschule im März 2009 stehen und der Ehrung von Johann Christoph Friedrich GutsMuths, dessen 250. Geburtstag sich am 09. August 2009 jährt. Über diese Vorhaben wird dann im nächsten Periodikum mit Beginn des Schuljahres 2008/09 zu berichten sein. Bis dahin wünsche ich allen Freunden und Förderern der Salzmannschule Schnepfenthal erlebnisreiche und erholsame Sommermonate.

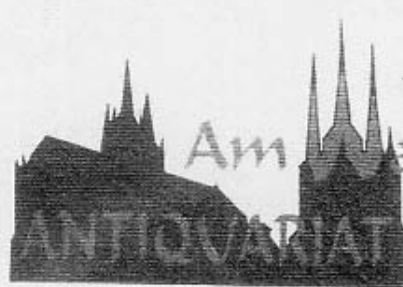
D. Schmidt, Schulleiter, Schnepfenthal, April 2008





**SALZMANN-
BUCHHANDLUNG**
 Franz-Ulrich Jestädt
 99880 Waltershausen
 Hauptstraße 1 (Am Markt)
 Telefon: (03622) 90 22 72
 Telefax: (03622) 90 26 68
salzmann-buchhandlung@gmx.de

Thüringen – Literatur in großer Auswahl!



BUCHHANDLUNG
 Am Weidenspeicher
ANTIQUARIAT
 99084 Erfurt · Domplatz 24
 Telefon: (0361) 566 0 665
 Telefax: (0361) 566 0 664
jestaedt-antiquariat@gmx.de

Unsere Schulgemeinschaft

Die Schüler



Klasse 5/1 – Klassenlehrer: Her Dr. Deile

Nadine Abe, Helene Baumbach, Nadja Böttger, Alexandra Funk, Celine Hilgendorf, Marie - Catherine Jungkurth, Terése Killenberg, Natalie Kost, Jakob Lunkeit, Tiffany Möller, Kristin Offhauß, Nathalie Schade, Paulina Scheit, Hans-Christoph Schmidtke, Laura Schrön, Kaja Simmen, Jan Strahl, Pauline Weiland, Johannes Sebastian Werner



Klasse 5/2 – Klassenlehrer. Herr Dobeneck

Gregor Billing, Laura Böhme, Teresa Bravo Roger, Ha-My Dinh, Marcel Emmelmann, Paul-Georg Ender, Zoe Helena Golbol, Jürgen Graf, Meike-Sophie Hofer, Anne Sophie Lange, Jörn-Jakob Luhn, Konrad Meißner, Alisa Möhrke, Juliane Neumann, Jakob Pfeifer, Anna-Lena Rönner, Friedrich Schüfer, Laura Schürkens, Frederike Tennstedt, Leonore Wecker



Klasse 5/3 – Klassenleiter: Frau Honegger

Nadine Abe, Helene Baumbach, Nadja Böttger, Alexandra Funk, Celine Hilgendorf, Marie - Catherine Jungkurth, Terése Killenberg, Natalie Kost, Jakob Lunkeit, Tiffany Möller, Kristin Offhaus, Nathalie Schade, Paulina Scheit, Hans- Christoph Schmidtke, Laura Schrön, Kaja Simmen, Jan Strahl, Pauline Weiland, Johannes Sebastian Werner



Klasse 6/1 – Klassenleiter: Frau Knorr / Frau Gräbner

Lea Marie Albert, Lorna Elisabeth Bittner, Antonia Frederika Fuchs, Emilia Henkel, Anna-Peggy Hersener, Wiebke John, Nils Pascal Körner, Annika Liese, Yannick Lisson, Sarah Roxane Machate, Katja Rohde, Felix Röhrich, Florian Schottmann, Niklas Tzschöckel, Georg Van Lier



Klasse 6/2 – Klassenleiter: Herr Weigel

Rafael Bravo Roger, Anna Cramer, Natalia Czulak, Laura Sophie Günther, Lara Hadry, Christina Hampel, Tina Hoppe, Friedrich Jung, Jonas Larbig, Patricia Mateyko, Paul Reinhardt, Franziska Roth, Luise Schröter, Hong Nhung Ta, Marie Christin Uka, Max Weise, Lena Wénig



Klasse 6/3 – Klassenleiter: Frau Fischer

Luisa Bode, Alona Efimova, Alexandra Franke, Sophia Francesca Groß, Josefine Hanus, Jerome Ingber, Milena Bianca Möller, Max Müller, Antonia Naima Emma Nazir, Annemieke Ploenus, Maxi Poser, Annika Rodler, Dorian Schmid, Luzie Schumann, Julien Then, Roy Vierling, Mareike Wichmann, Lisa Wolleschensky



Klasse 7/1 – Klassenleiter: Frau Sickert

Moritz Amersberger, Simeon Atkinson, Patricia Baur, Fee Dutombé, Fabian Erdenberger, Cora Edith Fuhrmann, Yan Heinemann, Maya Heß, Carolin Hoffmann, Clemens Kaufmann, Juliane Lippert, Muriel Maria Max, Thi ToNga Pham, Anna Purcareu, Anna Luise Schlawig, Neele Sofie Thrän, Josepha Walter, Katharina Wassner, Tabea Wecker, Franziska Zimmer



Klasse 7/2 – Klassenleiter: Frau Sterz

Maximilian Bauer, Paula Berger, Susanne Bischoff, Thomas Börner, Marlen Fischer, Marie-Theres Heigl, Antonia Kotterba, Michael Kuhlmann, Luisa Kumpitsch, Felix Lesser, Lukas-Flamin Müller, Antonia Müssig, Nicole Pfannstiel, Jonas Riede, Virginia Jessica Schaarschmidt, Simon Ta Van, Tom Walter, Anna Zimmermann



Klasse 7/3 – Klassenleiter: Frau Eberlein

Ulrike Brantl, Alma Magdalena Braun, Alexander Fack, Michelle Fischer, Johanna Katharina Hemberger, Sarah Kaufmann, Luisa König, Lukas Kulla, Annkatrin Leis, Ida Meyenberg, Sarah-Juliane Prey, Tanja Rachholz, Juliane Rösner, Katharina Schmidke, Saskia Spautz, Katharina Stein



Klasse 8/1 – Klassenleiter: Herr Marschner

Katharina Basin, Lisa Bertroff, Valentin Donath, Christoph Ehler, Anna Gräf, Josef Kappe, Julia Kranz, Friedrich Kühnemund, Robert Kunzmann, Jasper Lange, Amir Mazloun, Sophia Möller, Francesca Schrader, Theresa Seyfarth



Klasse 8/2 – Klassenleiter: Frau Muravev

Cynthia Albracht, Madeleine Baldauf, Jeremia Eis, Julius Hansen, Ludolf Dieter Hanz, Ronja Hollstein, Sabine Hoppe, Sarah Leyh, Katalin Nagy-Major, Felix Reinhardt, Kurt Rexrodt, Anna Rudloff, Michele Völcker, Anne Weber, Chiara Westphal, Saskia Worbs



Klasse 8/3 – Klassenleiter: Frau Jentsch

Marvin Bombach, Wen Hao Cheok, Olivia Dimov, Toni Emmrich, Malin Ewert, Marie-Charlot Fritzlar, Elisabeth Gruber, Dorothea Hauck, Franz-Philipp Heutzenröder, Lea Antonia Köster, Linda Milde, Sophia Peter, Paula Röttscher, Philipp Simon, Jasmin Teichmann, Maximilian Weber, Julia Wichmann, Tim Ziemann



Klasse 9/1 – Klassenleiter: Frau Böhm

Lukas Baumbach, Maika Gasterstädt, Anna Gröschner, Carolin Jeitner, Laura Jeske, Alexander Knabe, Antonia Knoblach, Tatjana Liese, Justus-Jakob Müller, Lucie Reiber, Pascal Reinhardt, Jasmin Rieß, Madeline Schreiber, Jana Ueding, Anne Zink



Klasse 9/2 – Klassenleiter: Herr Bravo

Theresa Albrecht, Anna Becker, Pauline Bernsdorf, Felix Bode, Julia Denzin, Johanna Lowis Donath, Felix Drechsel, Vanessa Gröcking, Wenzel John, Sophie Klatt, Anna Kleinsteuber, Julia Köhler, Charlotte Korbien, Lisette Losse, Julia Rosenkranz, Jennifer Schönknecht, Maximilian Trinks



Klasse 9/3 – Klassenleiter: Frau Bode

Sophie Burghardt, Kevin Gerecke, Erik Glaser, Laura Gramm, Marie Hartwig, Annemarie Hecht, Linda Hoffmann, Frances-Isabelle Läger, Julien Losse, Theresa Nickel, Maxie Pfannkuchen, Lisa Rommel, Sophia Schneider, Luise Wagner, Nils Werner, Lisa Milke,



Klasse 10/1 – Klassenleiter: Frau Klatt

Sophia Buschbacher, Katja Eckoldt, Anne Kirchner, Anja Lütz, Franka Malsch, Marie Paschold, Johanna Pohl, Juliane Rühl, Lisa Schönburg, Sarah Wahnelt, Sophie Weise, Normen Wende, Eike Werner



Klasse 10/2 – Klassenleiter: Frau Lehr

Tina Berghs, Yan Chen, Franziska Gerth, Rosa Gröschner, Alissa Luca Kirchner, Julia Langenhan, Max Munsche, Arne Lennart Plöber, Anika Richter, Viola Senst, Paulus Stauch, Henrike Zorn. Constantin Totzke, Julia Kober, Charlotte Warken, Eric Range



Klasse 10/3 – Klassenleiter: Frau Holtz

Josef Baghdadi, Lisa Crusius, Anna-Maria Friedrich, Sophie Fuhlbrügge, Beatrix Hoffmann, Maximilian Kappe, Vanessa Kluger, Antonia Knackert, Valentin Koldewey, Thérés Kraußlach, Julia Meyer, Jan-Patrik Müller, Lisa Reifert, Elisa Schütze, Maria Storm-Johannsen, Robby Tischendorf, Deborah Zocher



Stammkurs A09LK1 – Stammkursleiter: Herr Schambach

Silia Halpape, Cynthia Hertel, Elisabeth Margit Schomburg, Anica Bauer, Felicitas Engel, Fanny Hauser, Nico Maurer, Elisabeth Pohl, Markus Jorntitz, Toni Mäuer



Stammkurs A09LK2– Stammkursleiter: Frau Bohnke

Marie Burghardt, Franziska Erdmann, Anna-Dorothea Hild, Annekatrin Möller, Stefanie Raupach, Saskia Ritter, Philipp Rösel, Lisa Hutschenreuter, Catharina Köther, Julia Krokowski, Lisa Pichel, Ann-Luisa Vieregge, Eva-Maria Wilke

Die Lehrer



Dirk Schmidt, Schulleiter
 Kerstin Bitter, Stellv. Schulleiter
 Uwe Adam
 Marlene Bode
 Beate Böhm
 Sabine Bohnke
 Carlos Fidel Bravo Roger
 Susanne Bravo Roger
 Yves Cassagnes
 Qi Chen
 Lars Deile
 Ronny Dobeneck
 Anja Dünnebeil
 Zlatka Eberlein
 Diana Engel
 Isidro Fadrique
 Anja Fischer
 Catrin Fuchs
 Andrea Gräbner
 Catrin Haag
 Tina Halle
 Johanna Harder
 Remo Hauk
 Sara Hoffmeier
 Birgit Holtz
 Jana Honegger
 Olaf Jäger
 Karsten Jänner
 Richard Janus
 Birgit Jarry
 Annett Jentsch
 Christiane Jung
 Kyoko Kawana
 Katrin Klatt
 Christine Knorr
 Doris Lehrer
 Shengchao Li
 Stephan Marschner
 Heidrun Meister
 Verena Muravev
 Shahir Nashed
 Karl-Heinz Schambach
 Günther Schiering
 Christel Schneider
 Sandra Sickert
 Anne Steiner
 Kerstin Sterz
 Marlene Vogel von Frommannshausen
 Matthias Weigel
 Mariko Zeita

Mathematik, Geographie, Astronomie
 Deutsch, Englisch
 Englisch, Geschichte, Latein
 Geschichte, Englisch, Russisch
 Biologie, Chemie
 Deutsch, Geschichte
 Mathematik, Physik
 Deutsch, Russisch, Spanisch
 Französisch, Englisch
 Chinesisch
 Geschichte, Englisch
 Sozialkunde, Sport
 Sport, Wirtschaft und Recht
 Musik, Ethik
 Evangelische Religion
 Spanisch
 Mathematik, Sport
 Englisch, Französisch, Russisch
 Spanisch, Kunst
 Mathematik, Physik
 Italienisch, Englisch, Deutsch
 Evangelische Religion
 Ethik, Englisch
 Arabisch
 Geschichte, Englisch, Deutsch
 Englisch, Geschichte
 Deutsch, Englisch
 Englisch, Sport
 Evangelische Religion
 Mathematik, Physik, Informatik
 Englisch, Mathematik
 Englisch, Französisch
 Japanisch
 Deutsch, Latein
 Kunsterziehung, Ethik
 Deutsch, Sport
 Chinesisch
 Geographie, Sport
 Deutsch
 Englisch, Deutsch, Russisch
 Arabisch
 Mathematik, Geographie
 Kunsterziehung, Deutsch
 Englisch, Russisch
 Musik, Geschichte
 Englisch, Evangelische Religion
 Deutsch, Englisch
 Englisch, Latein
 Biologie, Chemie
 Japanisch

Erzieher und Mitarbeiter des Internats



Heike Winkelmann, Elke Kirchhoff, Sybille Holle, Reinhard Schöttle, Thomas Bleul, Hella Boelter, Eva Chartron, Claudia Hahlsbauer-Feistkorn, Claudia Heinze, Gabriele Henning, Anke Oelsner, Karin Höftmann, Lutz Kleinert, Susan Starkloff, Gudrun Bunge, Barbara Fischer, Ines Harraß, Liselotte Kempe, Ingrid Schatz, Cornelia Vietze, Adelheid Wolf, Kerstin Reinecke, Wolfgang Weißleder, Oksana Lüdicke, Anna Vernaleken, Anja Gebert, Silke Wallisch-Prinz, Christoph Möller, Tobias Schlun, Wolfgang Bitter, Janett Danz, Francis Querini, Ute Hofmann, Alexandra Bleul, Elena Zerfas, Yvonne Bartsch, Mareike Schmidt, Yvonne Wisniewski, Anette Ihling, Maróitta Thomas Friederike Schmidt

Die Schulsekretärin und die Hausmeister



Herr Strebe, Frau Hoffmann, Herr Leining



Die fünften Klassen des kommenden Schuljahres



Klasse 5/1 – Klassenleiter: Frau Klatt

Chantal bergmann, Fabian Fischer, Frederike Luise Frank, Johanna-Svilen Haralampieva, Johanna Hemken, Bastian Hermann, Moritz Jobst, Henryk Kornfeld, Saskia Müller, Roxana Pollack, Jonas Prey, Thaddäus Reimann, Hannah-Sophie Reinhardt, Eva Maria Spitzer, Sina Sterz, Bernhard Stolle, Anna-Sophia Van Lier, Deborah von Frankenber und Ludwigsdorff, Adele Wecker



Klasse 5/2 – Klassenleiter: Herr Jäger

Johannes Bauerfeld, Sebastian Cramer, Darleen Dolch, Denise Döll, Antonia Eisermann, Tanja Gebhardt, Lukas Gerold, Chantal-Elisabeth Hohe, Fabian Kött, Nina Krause, Susann Kriebisch, Christian Panov, Juke Raschke, Lea Sophie Scharfenberg, Tim Scharfenberg, Pauline Schönanu, Emely Ungermann, Antonia Weisheit, Irka Weiß



Klasse 5/3 – Klassenleiter: Frau Haag

Joel Atkinson, Julia Bergs, Zina Alicja Gerlinger, Mareike Hamm, Lea Hein, Marliese Hermann, Anna Therese Hoffmann, Luisa Kranhold, Jan Landsiedel, Celina Lein, Marian Losse, Chantal Mägdefrau, Angelique Pleyer, Konstantin Schlosser, Jakob Schmidt-Werthern

Impressum
Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen
Jahrbuch 2007/2008
© Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen Schnepfenthal
Klostermühlenweg 2-8
99880 Walterhausen/Schnepfenthal
Telefon: 03622/9130
Telefax: 03622/913110
E-Mail: sekretariat@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion: Marlene Bode, Sabine Bohnke, Catrin Fuchs, Birgit Jarry und Dirk Schmidt
Umschlag: Matthias Weigel und Günther Schiering
Druck:

Wir bedanken uns für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering und den Autoren, sowie für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltershausen

